

7

2007

BRIDGE MAGAZIN

ISSN 1617-4178

Mai 2007 • 55. Jahrgang

BRIDGE

MAGAZIN

OFFIZIELLES NACHRICHTENBLATT
DES DEUTSCHEN BRIDGE-VERBANDES E.V.



XXII. Nations-Cup in Bonn



Weihnachts- und Silvesterreise nach Bamberg

****** Hotel Residenzschloss**

vom 23. 12. 2007 bis 2. 1. 2008

DZ/HP 990,- € Variable An- und Abreise
vom 22. 12. 2007 – 4. 1. 2008 EZ-Zuschlag 12 € pro Tag

Erleben Sie Weihnachten und Silvester in einer der schönsten Städte Deutschlands. Bamberg als Weltkulturerbe bietet besonders in der festlichen Zeit eine unvergleichbare Atmosphäre. Das Hotel Residenzschloss wurde schon mehrmals als Bayerns schönstes Hotel ausgezeichnet. Sehr viele Gäste konnten sich bei unseren bisherigen Reisen nach Bamberg davon überzeugen.



Weihnachts- und Silvesterreise nach Interlaken

******* Grandhotel Victoria-Jungfrau**

DZ/HP ab 2.370,- € vom 23. 12. 2007 – 2. 1. 2008 für die Hauptzeit
Variable Anreise vom 22. 12. 2007 – 4. 1. 2008 EZ-Zuschlag 30 €

- Das Hotel, vor der grandiosen Kulisse des Jungfraumassivs, gehört zu den „leading Hotels of the world“ und ist schon mehrmals als bestes Hotel der Schweiz ausgezeichnet worden.
- Klassisch-elegant eingerichtete Zimmer mit Bad, Dusche, WC, Telefon, Radio, Farb-TV, Minibar, Safe, Fön, Bademantel.
- Kulinarische Delikatessen im Gourmetrestaurant „La Terrasse“ mit Pianomusik, italienische Spezialitäten im „La Pastateca“, Schweizer Köstlichkeiten in der „Brasserie“.
- Die Atmosphäre in den luxuriösen Sälen und Salons dieses Weltklassehotels wird Sie begeistern.
- Das traumhafte Wellnesscenter mit Hallenbad, Whirlpool, Sole-Außenwhirlpool, Dampfbad, finn. u. Biosauna, Fitnessstudio, Solarien, Massage, Therapie- und Schönheitszentrum lässt keine Wünsche für Ihr persönliches Wohlbefinden offen.
- Hoteleigene Tennishalle, Außenplätze, Billard, Snooker, Indoorgolfanlage.
- Unzählige Ausflugsmöglichkeiten zu den Schweizer Bergen und Seen.
- Skibus täglich vom Hotel zur Jungfrauregion.



Athena**** Hotel Paphos/Zypern Herbstreise vom 1./2. 11. bis 15./16. 11. 2007

1.295,- € DZ/HP, EZ-Zuschlag 14,- € pro Tag

Das exklusive, am Stadtrand von Paphos direkt am Meer gelegene Hotel wurde erst 1999 eröffnet. Es bietet für die Bridgegäste modernsten Komfort wie großzügiger Außenpool und geheizter Innenpool, 4 verschiedene Restaurants, um jeder Geschmacksrichtung gerecht zu werden, 4 Tennisplätze mit Flutlichtanlage, Gesundheitsräume mit Sauna, Hydromassage und Römisches Dampfbad, schöne große Zimmer, sämtlich mit Balkon und allen technischen Einrichtungen, 3 Golfplätze im Umkreis von 20 km nebst Golflehrer für die Bridgegäste.

Leistungen: Flug ab München (weitere Direktflüge von allen großen deutschen Flughäfen). Transfer, Empfangscocktail, reichhaltiges Frühstücks- und Abendbuffet, Galadiner.

Bridgebetreuung durch die erfolgreichste Bridgemannschaft Deutschlands, allein 19 deutsche Meisterschaften seit 1998, Weltmeister Guido Hopfenheit, Champions-League-Sieger Michael Gromöller und Vizeeuropameister Wilhelm Gromöller. Täglich Seminare für verschiedene Spielstärken mit spiel- und reiztechnischen Übungen. Turniere in 2 Gruppen mit der Möglichkeit, zwischen Paar- und Teamturnier zu wählen. CP-Zuteilung und viele Preise.



Anmeldung und weitere Informationen:

M. und W. Gromöller, Jakobsberg 18 b, 96049 Bamberg

Telefon: 09 51/5 50 07, Fax: 09 51/5 94 88

Homepage: www.bridgereisen.onlinehome.de, E-Mail: w.gromoeller@arcor.de



Liebe Leser,

seit Beginn meiner Tätigkeit frage ich mich, wie ein Editorial eigentlich aussehen soll.

Sollte der Redakteur nichts weiter als ein paar einleitende Worte zur vorliegenden Ausgabe abgeben? Damit riskiert man wohl, dass es niemand liest, denn diese Informationen sind ja mit einem Blick ins Inhaltsverzeichnis schneller zu finden.

Meiner Meinung nach ist ein Editorial wie Leitartikel in der Tageszeitung auch für kritische Anmerkungen da, auch wenn sich der Redakteur mit seiner subjektiven Meinung in die Nesseln setzen könnte. Also fange ich einfach einmal an, darüber zu schreiben, was mich so umtreibt.

Warum schicken ein Großteil der zum Nations-Cup nach Bonn eingeladenen Länder nicht ihre Top-Spieler? Nur etwa ein Viertel der dieses Jahr dort beteiligten Spieler gehörte bei der letzten EM zu seiner jeweiligen Nationalmannschaft. Kein anderes europäisches Turnier bietet so günstige finanzielle Bedingungen für Spitzenspieler wie dieses. Kann nicht eine andere Einladungs-Politik mehr Klasse statt Masse bewirken?

Hin und wieder höre ich, dass das BM nur schwer zu verstehen sei. Ich bemühe mich, in jeder Ausgabe interessante Artikel für alle Spielstärken zu veröffentlichen. Zu den Lesern gehören nun einmal auch Bundesliga-Spieler, die es im Übrigen lieber etwas anspruchsvoller als bisher haben möchten. Was tun? Es allen recht zu machen, bleibt wohl der ewige Wunschtraum eines Redakteurs. Aber wenn Sie den Gordischen Knoten lösen können, schreiben Sie mir.

Warum verschlucken Druckmaschinen Bewertungen vom Expertenquiz und warum bemerkt der Redakteur das nicht?

Sie sehen: Fragen über Fragen, nicht nur beim Reizen, Abspiel oder Gegenspiel.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
Ihr

DBV-Nachrichten

Turnierkalender	2
Nationalmannschaften des DBV	3
Kurz, aber wichtig:	3
Kurse, Leserbrief	4

Titelstory



XXII. Nations-Cup 8-14

Sport

„Auf nach Bonn“	15
-----------------	----



Offene Deutsche Teammeisterschaft 16-20

Gelibolu Peace Cup – Wie Deutschland fast gewonnen hätte	21-22
---	-------

Atlantic Trade – Wie Deutschland gewonnen hat	23-24
--	-------

Kölner Stadtmeisterschaft	25-26
---------------------------	-------

Technik

Ein Turnierbericht zum Mitmachen	27-29
Multiple Choice	30-31
Happy Birthday Sputnik-Kontra	32-33
Lassen Sie uns über die Reizung reden	34
Der kleine Turnierleiter	35-36
Expertenquiz Juli-Probleme	36
Expertenquiz	37-41

Jugend

Geht nicht? – Gibt's nicht!	42-43
-----------------------------	-------

Unterhaltung

Gedanken zu einem Buch	44
Tina Treff und das andalusische Kontra	44-45

Gesellschaft

Bridge und Rad im Ammerland	46
-----------------------------	----



Bridgeunterricht für eine Patenschaft 46

4. Kneipenturnier in Weinheim	47
-------------------------------	----

Vorschau

9. Bridgefestival in Wyk auf Föhr 3rd European Open Championship	48
Impressum	48

■ JULI

- 1. Mosbach: Badische Meisterschaft, Paarturnier (**siehe BM 06/07 S. 35**)
- 1. Landshut: 10. Landshuter Bridge-Turnier
- 6.–8. Burghausen: 5. Damen-Bridge-Turnier
- 7. Goslar (**siehe BM 06/07 S. 37**)
- 7. Glücksburg/Ostsee: Offenes Rosen-Paarturnier
- 8. Frankfurt: Sommerturnier Makkabi Bridge-Club (**siehe BM 05/07 S. 28**)
- 15. München-Planegg: Würmtal-Open (**siehe BM 06/07 S. 26**)
- 21. Aschaffenburg, Offenes Paarturnier (**siehe BM 06/07 S. 23**)
- 22. Westerland/Sylt: 3. Sylter Sommermeisterschaft (**Anzeige auf S. 28**)
- 28.–29. Wiesbaden: Deutsche Senioren-Paar-Meisterschaft (**siehe BM 06/07 S. 4**)

■ AUGUST

- 18. Koblenz: Kneipenturnier (**Anzeige auf S. 33**)
- 27. Lübeck: Offene Lübecker Paar-Meisterschaft (**Anzeige auf S. 37**)
- 28. 8.–2. 9. Timmendorfer Strand: Ostsee-Bridgewoche (**Anzeige auf S. 24**)

■ SEPTEMBER

- 2. Jülich: 9. Offene Jülicher Stadtmeisterschaft
- 8.–9. Bad Nauheim: Deutsche Mixed-Meisterschaft (**Anzeige auf S. 4**)
- 15.–16. Hannover/Döttingen: Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga
- 16. Wuppertal: 3. Offene Paar-Meisterschaft
- 22.–23. Bonn: Offene Deutsche Paar-Meisterschaft (**Anzeige auf S. 8**)
- 29. Ingelheim: Teamturnier
- 30. Heilbronn
- 30. Bremen: 56. Bremer Paarmeisterschaft

■ OKTOBER

- 3. Frankfurt: Hessische Paarmeisterschaft
- 6. Meerbusch: 7. Stadtmeisterschaft, Team
- 6.–7. München: Internationale Bayrische Paarmeisterschaft 2007
- 7. Bad Salzuflen: Bad Salzuflener Paarmeisterschaft
- 7. Meerbusch: 7. Stadtmeisterschaft, Paar
- 13. Würzburg: Teamturnier
- 14. Würzburg
- 20.–21. Hannover/Döttingen: DBV-Vereinspokal, 1/8- und 1/4-Finale
- 20. Heidelberg
- 27. Erkrath: Rheinische Mixed-Meisterschaft
- 27.–28. Bielefeld: Teamturnier

■ NOVEMBER

- 1. Düsseldorf: Teamturnier
- 2. Titisee: Schwarzwaldcup: Paarturnier
- 3. Braunschweig: Teamturnier
- 4. Braunschweig: Paarturnier
- 3.–4. Titisee: Schwarzwaldcup: 2-tägiges Paarturnier
- 10.–11. Bad Nauheim: Deutsche Damen-Paar-Meisterschaft
- 10.–11. Bad Nauheim: Dr.-Heinz-von-Rotteck-Pokal
- 18. Mosbach
- 28. 11.–2. 12. Wiesbaden: 23rd Annual EAFBL Regional

■ DEZEMBER

- 1.–2. DBV-Vereinspokal, 1/2-Finale und Finale (Ort wird noch festgelegt)
- 29. Westerland/Sylt: 30. Sylt-Turnier

■ VORSCHAU 2008

- 12. 1.–13. 1. Kassel/Döttingen: Bundesliga
- 26. 1.–27. 1. Andechs: Kloster Andechs Paarturnier
- 9. 2.–10. 2. Kassel/Döttingen: Bundesliga
- 8. 3.–9. 3. Kassel/Döttingen: Bundesliga
- 19. 4.–20. 4. Kassel: 2. Deutsche Mixed-Team-Meisterschaft
- 23. 5.–1. 6. Wyk/Föhr: 10. Deutsches Bridgefestival
- 6. 6.–8. 6. Kassel: Deutsche Teammeisterschaft

- 7. 7.–15. 7. Jütland, Dänemark Danish Bridge Festival
- 29. 9.–13. 10. Shanghai, China 38th World Team Championships

Ohne besonderen Zusatz: Ausschließlich Paarturnier

Nationalmannschaften des DBV

Ende September/Anfang Oktober finden in Schanghai/China die Bridgeweltmeisterschaften statt. Deutschland hat sich bei den letztjährigen Europameisterschaften in Warschau für die Teilnahme am Venice Cup = Damenweltmeisterschaft und im Seniors Bowl = Seniorenweltmeisterschaft qualifiziert. Der DBV entsendet folgende Mannschaften.



Coach Michael Yuen

Damen:
Fr. D. von Arnim – Fr. S. Auken
Fr. B. Hackett – Fr. P. Nehmert
Fr. A. Alberti –

Fr. M. Schrauerus-Meuer
Kapitän: B. Ludewig

Senioren:
H. Humburg – G. Mattson
U. Kratz – B. Sträter
R. Marsal – Dr. E. Wladow
Kapitän: Dr. J. Harsanyi

Als Coach für die Betreuung beider Mannschaften vor Ort hat sich Herr Michael Yuen un-

entgeltlich zur Verfügung gestellt.

Zu den Junioreuropameisterschaften in Jesolo/Italien im Juli entsendet der DBV folgende Mannschaften zu den Wettbewerben:

Junioren:
Fr. M. Würmseer – D. Gottanka
A. Smirnov – T. Gotard
M. Rehder – J. Katerbau
Kapitän: J. Linde
Coach: H. Kondoch

Mädchen:
Fr. M. Eggeling – Fr. C. Giampietro
Fr. A. Heim – Fr. A. Rowold
Kapitän: H. Kondoch

Schüler:
Fr. M. Eggeling – Fr. C. Giampietro
G. Guba – P. Orth
F. Zimmermann
Kapitän: H. Kondoch

Beide Ereignisse werden bei Bridge Base Online im Internet übertragen; wer einen Internetanschluss hat, kann also am Computer mitverfolgen, wie gespielt wird. Hier die entsprechende Webseite: <http://online.bridgebase.com/> Pony Nehmert
Deutscher Bridgeverband
Ressort Sport

◆ Kurz, aber wichtig! ◆

2. Damen-Kadertraining

■ Nicole Wilbert,
DBV-Geschäftsstelle

Am 25./26. August 2007 wird in Wiesbaden das 2. Damen-Kadertraining unter der Leitung von Claus Daehr und Bernard Ludewig stattfinden. Interessentinnen melden sich bitte bis zum 25. Juli 2007 schriftlich bei der Geschäftsstelle, vorzugsweise per E-

Mail. Für 25 Teilnehmerinnen werden die Kosten vom DBV übernommen, weitere Plätze stehen in begrenztem Umfang ggf. für Selbstzahlerinnen zur Verfügung. Die Entscheidung über die Teilnahme bzw. die Förderung liegt bei der Ressortleiterin Sport. Das Kadertraining soll der Nachwuchsförderung für das internationale Damenbridge dienen. Es werden daher bevorzugt jüngere Teilnehmerinnen gefördert. ■

Sommerreise in den Harz:
Hotel Hahnenkleer Hof
In Hahnenklee (Näher Goslar)
in der Zeit vom 29. Juli bis 12. August 2007

Das Bridgeprogramm umfasst Unterricht (Theorie und spieltechnische Übungen) sowie Turniere nachmittags und abends.

Vorgesehen ist als Unterrichtsthema in der Zeit vom 31. 7. bis 3. 8. Solides Wissen über ein Grundsystem (5-er Oberfarben) 7. 8. bis 10. 8. Gegenreizung und Gegenspiel im Turnierbridge daneben findet natürlich spieltechnischer Unterricht mit gelegten Händen statt.

Preise und Leistungen:
Unterbringung in der gewünschten Kategorie mit Frühstück und Halbpension, Begrüßungscocktail, Abschiedsveranstaltung, sämtliche Bridgearrangements, Kurtaxe für die Zeit vom 29. Juli bis 12. August 2007

im Doppelzimmer pro Person € 932,-
im Einzelzimmer € 1.030,-
Doppelzimmer zur Einzelbenutzung € 1.100,-



Herbstreise in den Bayerischen Wald:
vom 7. bis 16. September 2007 im
Steigenberger Hotel in Lam
(Bayerischer Wald)

Preise und Leistungen:
Doppel- bzw. Einzelzimmer im Haus Hubertus, Wald € 865,-
Haus Hubertus Süd, bzw. Haupthaus, Wald € 915,-
Haupthaus, Süd (begrenzte Anzahl von Einzelzimmern) € 960,-

Alles was Sie zum Bridge spielen benötigen liefert Ihnen schnell und preiswert:
Deutsche Bridge Sport Zentrale
Galileistra. 21 – 65193 Wiesbaden – Tel.: 06 11/52 48 48 – Fax: 06 11/5 17 08
E-Mail: bridge.schroeder@t-online.de – Sie finden uns im Internet unter sbridge.de

Buchungen und Rückfragen:
Remis Reisen GmbH – Galileistraße 21 – 65193 Wiesbaden
Tel.: 06 11-52 48 48 bzw. 52 37 18 – Fax: 06 11-5 17 08
E-Mail: bridge.schroeder@t-online.de

ausführliche Angebote finden Sie in den letzten Ausgaben von BridgeMagazin und Bridge-Aktuell

Telefon 06 11/52 48 48
Galileistraße 21 · 65193 Wiesbaden
Remis Reisen GmbH
E-Mail: bridge.schroeder@t-online.de
www.sbridge.de

Aufschlag bei Flug von/nach:

Am 15.10. Frankfurt, Stuttgart € 30,-, Düsseldorf € 50,-, Hannover € 120,-, Hamburg € 150,-
Am 22.10. Frankfurt, Stuttgart kein Aufschlag, Düsseldorf € 30,-, Hamburg € 120,- Hannover € 150,-
(die hohen Aufschläge sind durch die Ferienzeiten bedingt!)

Letzter Rückflug nach Hamburg: 29.10. 2007!

Bei Buchung nach dem 15. 7. können sich Aufschläge bei den Flugpreisen ergeben.

Dieser Preis schließt ein: Flug, Zug zum Flug, Transfer mit unserem besonderen Gepäckservice, Hotelaufenthalt entsprechend Ihrer Buchung mit „Alles inklusive-Arrangement“, sämtliche Bridge-Arrangements und gesellschaftliche Veranstaltungen sowie die persönliche Reisebetreuung aller Gäste durch die Familie Schroeder.

BRIDGE-Reise in die beliebteste Ferienanlage der Türkei

15. 10. bzw. 22. 10. bis
29. 10. bzw. 5. 11. 2007

Karen und Dirk Schroeder

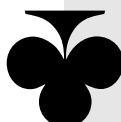
Reisetage, Preise und Leistungen:

Anreise: 15. 10., 22. 10. und 29. 10. 2007
Rückreise: 29. 10. und 5. 11. 2007

Grundpreis bei Abflug von/nach München und Unterbringung im Doppelzimmer

7 Tage € 919,- 14 Tage € 1.388,- 21 Tage € 1.857,-

Zuschlag für Einzelzimmer:
normales Doppelzimmer zur Einzelbenutzung € 5,-/pro Tag



◆ Kurse! ◆

Übungsleiterseminare

■ *Monika Fastenau*

Minibrige, Forum D und Spieltechnik werden vorausgesetzt.

Bridge-Sportverband Südbayern e.V.

1. Wochenende:
15. September/
16. September 2007
2. Wochenende:
27. Oktober/
28. Oktober 2007

Veranstaltungsort
82166 München-Gräfelfing
Leiter des Seminars:
Herr Kosikowski

Neckar-Oberrhein

1. Termin:
6. und 7. 10. 07

2. Termin:
3. und 4. 11. 07
Veranstaltungsort:
Kurfürzler Bridge Akademie
von Inge Plein
Mannheimer Landstr. 5a
68782 Brühl (Baden)
Leiter des Seminars:
Dr. Bernhard Kopp

Fortbildung nur für DBV-Übungsleiter!

Thema:
Methodische und didaktische Überlegungen zur Spieltechnik
Termin:
Samstag, den 10. November 2007

Veranstaltungsort
München-Planegg
Leiter des Seminars:
Herr Kosikowski

Anmeldungen für alle Kurse nur über die Geschäftsstelle des DBV. ■

Leserbrief

BM 6/07 Der Disziplinaranwalt

Liebes Bridge Magazin,
als – noch – Nichtmitglied in einem Bridge-Club habe ich glücklicherweise dennoch die Möglichkeit, Ihr Magazin regelmäßig zu lesen. Mein Interesse hierfür ist inzwischen fast größer als für das jeden Montag erscheinende bekannte Deutsche Nachrichtenmagazin.

Machen Sie weiter so!

In der Juni-Ausgabe berichtet Herr Schwerdt über das von ihm übernommene Amt des Disziplinaranwalts im DBV und nennt einige Beispiele als möglichen Grund für sein Einschreiten.

Dass Hooligans beim Fußball bisweilen dem Schiedsrichter „an den Kragen gehen wollen“ ist – leider – bekannt. Erstaunt war ich aber darüber, dass man es beim DBV für möglich hält, dass sich Teilnehmer an dem Langbinder des Turnierleiters „vergreifen“!

Wenn in diesem Zusammenhang dann auch der mehr oder weniger schlechte Umgang von Spielern untereinander erwähnt wird, kann man doch nur an die meistens männlichen „Diven“ im Deutschen Bridge appellieren, ihr eigenes Verhalten gegenüber dem Mitspieler zu überprüfen und zu ändern.

Statt durch tendenziöse Darstellungen, hierdurch bedingte Gegendarstellungen und einen wohl manchmal recht rüden Umgang untereinander sollten sich unsere „Diven“ durch das beweisen, was sie viel besser können, nämlich durch hervorragendes Bridge.

Ohne „Faller“ in anderen Bereichen hätte der Disziplinaranwalt im DBV glücklicherweise dann keine Funktion.

Mit freundlichen Grüßen
Joachim Bonk

Deutsche Mixed-Paar-Meisterschaft 2007

Wann: 8. und 9. September 2007 – Beginn am 8. September um 14.00 Uhr – Siegerehrung am 9. September 2007 gegen 16.30 Uhr

Wo: Hotel Dolce Bad Nauheim, Elvis-Presley-Platz 1, 61231 Bad Nauheim, Tel. 0 60 32-30 30, Fax 0 60 32-30 34 19, www.dolce.com

Wer: Es gelten die Bestimmungen von § 2, Abs. 1, Ziff. 4 sowie von § 6 TO 2000. Aufgrund des begrenzten Platzangebotes kann es jedoch zu Einschränkungen kommen.

Kosten: Das Startgeld beträgt je Teilnehmer 65,00 € einschl. eines Kostenbeitrags für das gemeinsame Abendessen am Samstag. Für Spieler, für die 2007 lediglich der Verbandsbeitrag für Junioren zu zahlen ist, ermäßigt sich das Startgeld um 25,00 €.

Turnierleitung: Gunthart Thamm (Hauptturnierleiter), Peter Eidt

Systemkategorie: Das Turnier wird nach Systemkategorie B gemäß Anhang B TO 2000 ausgetragen.

Konventionskarten: Verwendet werden dürfen die Minikonventionskarte, die Deutsche Konventionskarte oder die International-Convention-Card gemäß Anhang C TO 2000.

Austragungsmodus: Vorgesehen sind 3 Durchgänge à 30 Boards. Der endgültige Modus wird in Abhängigkeit von der Anzahl der teilnehmenden Paare festgelegt.

Protestgebühr: Die Protestgebühr beträgt 60,00 €. Falls ein Protest vor der Verhandlung zurückgezogen wird, verfallen 20,00 € der Gebühr.

Anmelden: Paarweise bis spätestens 22. August 2007 schriftlich bei der **DBV-Geschäftsstelle, Augustinusstraße 9 b, 50226 Frechen-Königsdorf, Fax: 0 22 34-6 00 09 20, E-Mail: dbv-geschaeftsstelle@bridge-verband.de**
Bei der Anmeldung bitte angeben:
Vorname, Name und DBV-Mitgliedsnummer für alle Spieler. Meldungen nach Anmeldeschluss bedürfen der schriftlichen Bestätigung.
Kurzfristige Absagen ab dem Nachmittag des 7. September 2007 telefonisch unter 01 74-5 44 99 08.

Rauchen und Alkoholkonsum: Im Spielsaal darf während der Dauer des Turniers nicht geraucht werden (§ 10 TO 2000); außerdem ist der Konsum alkoholischer Getränke während der Runden untersagt.

Unterkunft: Im Hotel Dolce Bad Nauheim können Sie unter Hinweis auf die Teilnahme an der Mixed-Meisterschaft Zimmer zu Sonderkonditionen buchen (EZ 69,00 €, DZ 89,00 € pro Zimmer und Nacht inkl. Frühstück).

Sonstiges: Nicht entspiegelte Sonnenbrillen dürfen in den Spielräumen nicht getragen werden. Das Benutzen von Handys und PDAs ist während der Spielzeiten strengstens untersagt. Das Klingeln eines Handys wird beim ersten Mal automatisch mit 25 % eines Tops bestraft, jedes weitere Klingeln sowie das Bedienen des Geräts mit 50 % eines Tops. Am Veranstaltungsort ist außerdem der Verzehr mitgebrachter Speisen und Getränke nicht gestattet.



*Bridge und Golf im sonnigen Anatolien, 20 Jahre und stets dabei,
Reisen in die Türkei mit Asutay, das ist das Gelbe von dem Ei!*



ALLEINREISENDE: PARTNER GARANTIERTE! ++ MULTIMEDIA-UNTERRICHT ++ EIGENE PRIVATAUSFLÜGE

BRIDGE- & REISELTG: M. ASUTAY (DTSCH. MEISTER) CREW: KLAUS AMANN, CLAUDIA SCHOLAND, INGRID PETSCHLER, N. KURES

ANM.: DIE REISEANFANGSTAGE SIND ALS ENGE "ZEITSPANNEN" ANGEZEIGT, DA DIE ABFLUGHÄFEN UNTERSCHIEDLICHE FLUGTAGE HABEN KÖNNEN.

MARMARIS/IÇMELER ZUR BESTEN REISEZEIT IM OKTOBER

TERMINE: 29. SEPT.-2. OKT./6.-9. OKT./13.-16. OKT./20.-23. OKT. (BEL. EINSTIEG)

DAS SCHÖNSTE HOTEL, EIN ECHTES SCHMUCKSTÜCK, DIE PERLE:

MARTI RESORT DE LUXE 5*****

KOMBINATION MIT
TEKIROVA MÖGLICH!

HP MIT ADI: ALLE GETRÄNKE EINSCHL. ALKOHOL. DRINKS 24H FREI!

LUXUS IST RAUM: GROßE BIS RIESENGROßE, FARBENFROHE ZIMMER

WUNDERSCHÖNES STRANDHOTEL DIREKT AN DER BUCHT VON IÇMELER MIT EINEM BETÖRENDEM BLICK AUF DIE BUCHTEN. GROßE ZIMMER, BLUMENGARTEN MIT VIELEN POOLS, CAFÉS UND HAUPTRESTAURANT, EINE GROßE, OFFENE TRAUMLOBBY, BRIDGESALONS IM OG MIT CLUBATMOSPHERE, MEERBLICK UND SOMMERTERRASSEN. FERNER: SAUNA, HALLENBAD, FITNESS, TENNIS, INTERNET, FRISEUR.

MARMARIS: 7-8 MIN (KL. SAMMELBUSSE). DIE EBENE, SCHÖN MIT NATURSTEINEN GEPFLASTERTE STRANDPROMENADE SCHLÄNGELT SICH 60 MIN. IMMER AM WASSER ENTLANG BIS NACH MARMARIS.

14 T. HP+ALLE GETRÄNKE AB
965,-!

TEKIROVA... WEG VOM MASSENTOURISMUS, HINEIN IN DIE DIE GRANDIOSESTE NATUR DER TÜRK. RIVIERA (RIVIERA-WEST)!

TERMINE: 29. - 31. OKT., 5.-8., 12.-15. u. 19.-22. Nov. BEL. 1 BIS 4 Wo.

AUF EINEM SAHNE-GRUNDSTÜCK MIT LANGEN STRÄNDEN, 1601 ALTEN, GROßEN BÄUMEN & TIERGEHEGEN! DIE AUTHENTISCHE KÜCHE IST ABSOLUTE SPITZENKLASSE!

MARTI TEKIROVA 5***** MIT HIGH-CLASS-ALL-INCLUSIVE

NEU: RUHIGES UMFELD OHNE LAUTE MUSIK, DIE BARS NACHTS LÄNGER GEÖFFNET!

SPEKTAKULÄRE NEUHEIT IN HOTELNÄHE: SCHWEIZER DOPPELMAYR-GARAVENTA-LUFTSEILBAHN AUF DIE GIPFELSPITZE DES TAHTALI (2365 M), DIE LÄNGSTE EUROPAS UND DIE ZWEITLÄNGSTE DER WELT!

ANTIKE GESCHICHTE MIT ALTEN WEGEN UND PFADEN SIND NUN IN ABSOLUTER REICHWEITE: DICHT AN OLYMPOS, ULUPINAR, PHASELIS, FINIKE UND KEKOVA, NAHE DES KAUM BERÜHRTEN ABSCHNITTS DER TÜRK. RIVIERA MIT IDYLLISCHEN ZIELEN IN DIE NATUR UND ANTIKE (EIGENE AUSFLÜGE!). DIE ABSEITS VON DER HAUPTSTRAßE LIEGENDE, GEPLLEGTE ORTSCHAFT MIT SCHÖNEN STRÄNDEN LIEGT FERNAB VOM MASSENTOURISMUS HIMMLISCH RUHIG OHNE DURCHGANGSVERKEHR. DIE ANTIKEN STÄTTEN OLYMPOS UND PHASELIS AN DEN FLANKEN SCHIRMEN DEN ORT AB (WÄLDER!). SCHÖNE KOMFORTZIMMER IN KLEINEN, FLACHEN BLÖCKEN, 2000 QM POOLLANDSCHAFT MIT MEHREREN GR. POOLS UND VIEL SONNENLICHT, PARADIESISCHER DUFTGARTEN M. 1601 ALTEN BÄUMEN U. TIERGEHEGEN (SCHILDKRÖTEN, FASANE, KANINCHEN), BEH. GROTTENHALLENBAD, INTERNET. DER STRAND UND DIE UNMITTELBARE UMGEBUNG BIETEN SEHR GUTE MÖGLICHKEITEN FÜR EBENE SPAZIERGÄNGE UND WANDERUNGEN.

14 T. HIGH-CLASS-ALL-INCLUSIVE AB
FRÜHBUCHERPREIS BIS 31. AUG.: **795,-!!!**

Weihnachts- & Silvesterreise ANTALYA-CITY TERMINE: 18.-21. ODER 25.-28. DEZ.

SILVESTERPROGRAMM IM PREIS INCL.! LUXURIÖSE ELEGANZ IM PRESTIGEHOTEL DES KOÇ-HOLDING:

CITY-STRANDHOTEL TALYA DE LUXE 5*****

FRÜHBUCHERPREISE
BIS 31. AUG. 2007

FEINE HOTELLERIE NACH "ALTER" SCHULE MIT STIL UND AMBIENTE
IM ABSOLUTEN STADTZENTRUM AN DER ALTSTADT U N D DIREKT AM GOLF VON ANTALYA!

MEHRFACH INTERNATIONAL PRÄMIIERTE SPITZENKÜCHE: LANDESKÜCHE+PATISSERIE ZUM SCHMELZEN!
ZIMMER MIT DIREKTEM VOLLPANORAMA-MEERBLICK FÜR DIE BRIDGE-GRUPPE, BEHEIZTER, WINDGESCHÜTZTER FREIBAD, SPA, FITNESS, SAUNA, TÜRK. BAD, KOSTENLOSES ADSL-INTERNET IM ZIMMER.

14 T. HP AB
995,-!!!



WIESBADENER BRIDGESCHULE

Besuchen Sie uns
auf unserer
Homepage!
www.wiesbadener-bridgeschule.de

Kos – der Sonne entgegen

► 12. - 26. 9. / 26. 9. - 10. 10. 2007

5***** Neptune Resort & Spa



Kos, die eindrucksvolle Insel des Hippokrates! Unser komfortables und elegantes Hotel, das führende Haus der Insel, liegt in einer exklusiven Anlage an einem sehr schönen Dünenstrand, der zum Baden

im warmen Mittelmeer und langen Spaziergängen einlädt! **Mit Matthias Goll**

Ab € 1.545,- / € 1.445,-

EZ-Zuschlag p. T. € 13,- / € 10,-

Wunderschönes Istrien!

► 7. - 21. / 14. - 28. 10. 2007

4**** Wellness Hotel Istra in Rovinj (Kroatien)



Das märchenhafte Rovinj, die „Perle Istriens“ wird geprägt von einer malerischen Altstadt mit der beeindruckenden Barockkirche der heiligen Eufemija, dem großen Yachthafen und vorgelagerten Inselchen, die in idyllischen Parks erstklassige Hotels beherbergen. Unser komfortables Hotel liegt auf St. Andreas, mit dem Hotelfäherschiff regelmäßige Überfahrten. Sie finden modern eingerichtete Zimmer, alle mit Balkon und Meerblick, Hallenbad und vier Außenpools und eine erstklassige Wellness-Abteilung. (Ein Tischgetränk zum Abendessen ist frei.) Zu unserem 20-jährigen Jubiläum Turniere mit tollen Preisen!

Mit Klaus Reps / Robert Koch

Zwei Wochen **bei eigener Anreise** ab € 765,-/695,-

EZ-Zuschlag p. T. € 11,-

Bei **Flug** (und Transfer) mit Lufthansa über München

nach **Triest** ab € 1.055,-/985,-

Eigene Anreise: Auto (Autozug nach Rijeka)

Flug mit „Billigflieger“ nach Rijeka, ein Transfer (geringer Aufpreis) ist **vorbereitet!**

Später Sommer auf Mallorca

► 15. - 29. 10. 2007

4**** Hotel Playa del Moro in Cala Millor



Sonnige Spätsommertage auf Mallorca! Unser angenehmes Mittelklasse-Hotel hat eine ideale Lage – viele Geschäfte und Cafés in unmittelbarer Nähe, aber alle Zimmer mit herrlichem Blick über

die Bucht von Cala Millor ruhig zum Meer hin. Zugang über die Strandpromenade zum feinsandigen Strand. **Mit Thomas Schmitt**

Ab € 1.095,-

EZ-Zuschlag p. T. € 9,-

„Fliegende Bridgeuniversität!“

Sie möchten Unterricht für Ihren Club oder eine private Gruppe?

Sie brauchen Training für Ihr Team, von der Clubebene bis zur 2. Bundesliga? Wir sind zeitlich und in der Themenwahl absolut flexibel – rufen Sie uns einfach an!

Costa de la Luz

► 26. 10. - 9. 11. 2007

4**** Hotel Barrosa Park in Novo Sancti Petri



Tief im Süden Andalusiens an der Atlantikküste, eingebettet zwischen dem schönen feinsandigen Dünenstrand „La Barrosa“, ideal für lange Spaziergänge, und dem gepflegten 36-Loch Golf-

gelände, liegt unser komfortables Hotel in einer großzügigen Anlage. **Mit Matthias Goll**

Ab € 1.195,-

EZ-Zuschlag p. T. € 9,-

Frühbucher bis 27. 7. ab € 1.145,-

Den Winter verkürzen!

► 7. - 21. 11. / 21. 11. - 5. 12. 2007

4½**** Mercure Hotel Diar El Andalous in Port El Kantaoui (Tunesien)



Port El Kantaoui, einer der schönsten Yachthäfen Nordafrikas – herrlicher Sandstrand, Sonne und Baden im warmen Mittelmeer bis in den Dezember hinein! Unser Hotel (5* Landeskategorie) liegt am eigenen Sandstrand in einem weitläufigen großen Park, direkt angrenzend das 36-Loch-Golfgelände! Zusätzlich zum normalen Bridgeprogramm bieten wir auch einen **Anfängerkurs** an! **Mit Klaus Reps**

Ab € 965,- / € 895,-

EZ-Zuschlag p. T. € 8,-

Frühbucher bis 22. 8. / 5. 9. ab € 925,- / € 855,-

Madeira – „Perle im Atlantik“

► 14. - 29. 11. 2007

4**** Hotel Oasis Atlantico in Canico Baixo



Madeira, angenehmes mildes Klima, wunderschöne, abwechslungsreiche Landschaft und subtropische Blütenpracht! Unser Hotel liegt direkt am Meer und verfügt neben allen üblichen Annehmlichkeiten auch über einen beheizten Meerwasserpool. Tischgetränk zum Abendessen ist frei. Mehrmals täglich gibt es einen kostenlosen Shuttle zum Yachthafen und der Fußgängerzone Funchals! **Mit Thomas Schmitt**

Zwei Wochen ab € 1.285,- EZ-Zuschlag p. T. € 15,-

Frühbucher bis 29. 8. ab € 1.225,-

Robert Koch GmbH
Schloßstraße 14 · 56459 Pottum
Telefon 0 26 64/9 10 17
Fax 0 26 64/9 10 18
info@wiesbadener-bridgeschule.de
www.wiesbadener-bridgeschule.de

Unsere bundesweite Service-
HOTLINE: 0 18 04-33 44 55



Auf Meeren und Flüssen...

Vorschau 2008 – unsere Flußkreuzfahrten

(die folgenden Termine können sich noch ändern!)

► 26. 4. - 10. 5. 2008

„Berlin – Prag – Berlin“ (auch für eine Woche buchbar)

► 25. 5. - 4. 6. 2008

„Düsseldorf – Amsterdam – Düsseldorf“ (mit IJsselmeer!)

► 14. - 28. 6. 2008

„Auf Mosel, Rhein und Main“ (Trier-Würzburg-Trier) (eine Woche buchbar)

► 6. - 16. 8. 2008

„Von Moskau nach St. Petersburg“

REISEN UNSERER

Hotel Grand Torino in Abano Terme



Bridge und Kur mit Stefan Back

► 15. - 29. 9. 2007

Ab € 1.320,-

EZ-Zuschlag p. T. € 8,50

Buchung und Informationen nur direkt unter:
0039 049 860 1333 oder Fax 0039 049 861 0014

Weitere Reisen 2007/8 in Vorbereitung:

- ▶ 19. 12. - 11. 1. 2008 Andalusien
- ▶ 20. 12. - 3. 1. 2008 Hamburg

- ▶ 20. 12. - 3. 1. 2008 Bad Nauheim
- ▶ 21. 12. - 4. 1. 2008 Türkei

Wir feiern unser 20-jähriges Jubiläum!

Hotel Dolce am Kurpark in Bad Nauheim

▶ Festwochenende 2. - 6. 8. 2007



Feiern Sie mit uns! Es erwartet Sie ein tolles Programm mit allerlei kulinarischen, musikalischen und sonstigen Vergnüglichkeiten. Und auch viel Bridge – u. a. ein großes zweitägiges Turnier mit tollen Preisen, die Sie auch mit etwas Losglück gewinnen können!

Mit Stefan Back / Robert Koch

Ab € 475,- EZ-Zuschlag p. T. € 9,-

MS Delphin Voyager, unser komfortables First-Class-Schiff von Delphin-Kreuzfahrten! Viele Balkon-Kabinen, maximal 640 Passagiere.

UNSERE WELTREISE 2007/2008

▶ 1. 12. 2007 - 9. 5. 2008

„In 161 Tagen um die Welt“

Von Barcelona nach Hamburg, wieder mit Bridgebegleitung auf allen acht Etappen (und auch wieder mit Anfängerunterricht!).

Ab € 18.818,-

▶ 22. 12. 2007 - 11. 1. 2008

„Weihnachtssterne im Regenwald“

Von Manaus am Amazonas nach Havanna mit „viel Karibik“!

Ab € 3.905,-

▶ 11. 1. - 1. 2. 2008

„Salsa, Reggae & Mariachi“

Von Havanna nach Acapulco – Karibik, Mittelamerika und Panamakanal!

Ab € 4.025,-

▶ 6. 4. - 9. 5. 2008

„Südafrika und Westeuropa“

Von Durban nach Hamburg, mit Kapstadt, Namibia und rund um Westeuropa (zwei Etappen, die natürlich auch einzeln gebucht werden können).

Ab € 4.625,-

Verwöhnwochenende im Schnitterhof

▶ 9. - 13. 8. 2007

Maritim Hotel Schnitterhof in Bad Sassendorf



Das traditionelle Wochenende mit Bridge „rund um die Uhr“ in unserem im wunderschönen Kurpark gelegenen Haus, das die urgemütliche Atmosphäre

eines westfälischen Gutsbesitzes mit allem modernen Hotelkomfort vereint. **Mit Stefan Back**

Ab € 480,- EZ-Zuschlag p. T. € 15,-

Elegantes Baden-Baden!

▶ 12. - 26. 8. 2007

Steigenberger Europäischer Hof



An der Oos, gegenüber Kurhaus und Kurpark, liegt unser 5***** Hotel mit Flair und Charme des 19. Jahrhunderts und allem modernen Komfort – eine der Spitzenadressen in Baden-Baden, der „Sommerhauptstadt Europas“ und Treffpunkt der eleganten Welt! Die Kurtaxe ist inklusive. **Mit Thomas Schmitt**

Ab € 1.485,- Eine Woche ab € 775,- EZ-Zuschlag p. T. € 10,- bzw. € 17,-

Hochsaison auf Rügen!

▶ 24. 8. - 3. 9. 2007

Seehotel Binz-Therme



Am landschaftlich reizvollen Rügen liegt das elegante Seebad Binz, einer der sonnigsten Orte Deutschlands. Unser komfortables 4**** Hotel finden Sie direkt an der Strandpromenade. Mehrere warme Jodquellen entspringen tief unter dem Haus und sorgen für ein Thermal-Sole-Bad besonderer Güte!

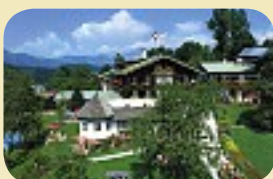
Mit Stefan Back

Ab € 1.035,- EZ-Zuschlag p. T. € 20,50

Kitzbühel – Septembersonne im Tennerhof

▶ 9. - 16. 9. / 16. - 23. 9. 2007

Romantikhotel Tennerhof



Der 5***** Tennerhof – „the small luxury hotel in Kitzbühel (Austria)“ – ist eine der exklusiven alpenländischen Adressen, mit „zwei Hauben“ laut Gault Millau eine

der besten Küchen Österreichs. Auch herrliche Wanderwege direkt ab dem Hotel. Die Getränke während der Turniere sind inklusiv. **Mit Göran Mattsson**

Eine Woche € 945,- Zwei Wochen € 1.820,- **Kein EZ-Zuschlag!**

Mannheim

▶ 28. - 30. 9. 2007

Steigenberger Mannheimer Hof „Die Kunst des Markierens“

Ab € 245,- EZ-Zuschlag p. T. € 10,-

Köln

▶ 19. - 21. 10. 2007

Maritim Hotel „Wenn die Gegner stören“

Ab € 245,- EZ-Zuschlag p. T. € 15,-

Bad Tölz

▶ 19. - 21. 10. 2007

Posthotel Kolberbräu „Die Kunst der Blattbewertung“

Ab € 235,- EZ-Zuschlag p. T. € 10,-

WOCHENENDSEMINARE

Goldener Herbst in der Holsteinischen Schweiz

▶ 7. - 21. 10. 2007

Hotel Dieksee



Am schönen Dieksee im malerischen Kurort Bad Malente finden Sie unser Hotel mit behaglicher Atmosphäre und komfortablen Zimmern. Neben der hervorragenden Lage bietet unser Hotel einen modernen Wellness & Beautybereich, u. a. mit einem schönen, großen Hallenbad.

Ab € 1.185,- Eine Woche ab € 610,- **Einzelzimmer zum Teil ohne Aufpreis!**

Seminarwoche in Donaueschingen

▶ 4. - 11. 11. 2007

Hotel Carlton Donaueschingen



Donaueschingen, bekannt durch Musiktage und Reitturnier, den Schloßpark mit der Donauquelle, ist unser neuer Standort im Schwarzwald. Unser komfortables 4**** Hotel Carlton bietet

den idealen Rahmen für ein intensives Seminar über die kompetitive (Wettbewerbs-)Reizung **mit Stefan Back**.

Ab € 595,- EZ-Zuschlag p. T. € 10,-

Empfehlenswerte Bücher

25 Wege zum erfolgreichen Alleinspiel

Barbara Seegram/David Bird

Deutsche Bearbeitung und Ergänzungen von **Robert Koch** – ein ideales Buch über Spieltechnik für fortgeschrittene Anfänger bis hin zum Ligaspieler!

€ 22,90

Eddie Kantar lehrt Gegenspiel

Eines der besten Bücher des zweifachen Weltmeisters

€ 23,00

25 Konventionen, die Sie kennen sollten

Barbara Seegram/Marc Smith

Überarbeitet von **Robert Koch**

€ 19,90

PARTNERHOTELS

Hotel Frankenland in Bad Kissingen



Herbstreise mit Stefan Back

▶ 25. 10. - 4. 11. 2007

Ab € 850,-

EZ-Zuschlag p. T. € 7,-

Buchung und Informationen nur direkt unter: 0971 810 oder Fax 0971 812 810

XXII. NATIONS-CUP 2007

■ von Dr. Ulrich Auhagen

Alle Jahre wieder zieht es ambitionierte Bridgespieler am Himmelfahrtwochenende in hellen Scharen nach Bonn-Bad Godesberg. Auch dieses Jahr ging dort am 16./17. Mai die legendäre Doppelveranstaltung über die Bühne, der 22. NATIONS-CUP und der 27. BONN-CUP.

Das Bonnfestival hat eine ruhmreiche Tradition und ist aus dem europäischen Turnierkalender längst nicht mehr wegzudenken. Selbstredend wurde auch diesmal mit Hingabe um jeden Stich gekämpft – gleichgültig, ob das Ziel mutig gewonnene IMPs oder genial eingefädelt Tops waren, stets getragen von der Hoffnung, dass Schlemms nicht am 4-0-Stand der Trümpfe scheitern, oder dass sich schon sicher geglaubte Tops nicht noch durch unverdientes Pech in Nuller verwandeln würden. Beim Teamturnier – sozusagen einer auf zwei Tage konzentrierten Europameisterschaft – waren nach der stattlichen Zahl von 18 Teams im Vorjahr diesmal sogar 20 Mannschaften am Start.

Zusammen mit dem Paarturnier am Himmelfahrtstag (in mehreren Gruppen kämpften 182 Paare um den Sieg!) hatte der Bridge-Club Bonn mit enormem persönlichen und finanziellen Einsatz erneut ein gewaltiges Fest ausgerichtet, bei dem der Deutsche Bridgeverband als Veranstalter für den Nations-Cup seine Schatulle öffnete.

Annähernd ein halbes Tausend Bridgefans

Annähernd ein halbes Tausend begeisterter Bridgefans zeigte, wie beliebt Bonn und Bridge im Mai sind, wobei die repräsentative Stadthalle mit einladenden Parkanlagen, der großen Fontäne, einem Meer von Blumen und ehrwürdigen alten Bäumen ein Übriges tat, damit alle sich von Herzen wohlfühlten, auch

wenn einmal die Trumpf-Dame nicht gefunden wurde, der hochgeschätzte Partner ein forcierendes Gebot niederpasste oder sich im Eifer des Gefechts nicht mehr an die Konvention erinnerte, die doch er unbedingt hatte spielen wollen.

Frau Dr. Irmgard Ruge, Vorsitzende des 1930 gegründeten Bridge Clubs Bonn (Frau Vera Schüler, bei der als Seele der Veranstaltung Jahr für Jahr die Fäden zusammenliefen, ist nun



Familie Wenning bei der Auslosung

Ehrenvorsitzende), DBV-Präsident Georg Häsel und Göran Mattsson, Mitglied des Executive-Committees der EBL, begrüßten die Teilnehmer.

Eingeleitet durch Beethovens Hymne an die Freude wurden während des lukullischen Mittagmahls diese beiden Gruppen ausgelost (in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt):

GRUPPE A	GRUPPE B
1. Bulgarien	1. Belgien
2. Dänemark	2. Deutschland I
3. Deutschland II	3. Luxemburg
4. Deutschland III	4. Niederlande
5. England	5. Österreich
6. Estland	6. Rumänien
7. Frankreich	7. Schweden
8. Irland	8. Schweiz
9. Polen	9. Türkei
10. Wales	10. Ungarn

Für die deutschen Teams spielen:

Deutschland I: Mattsson – Humburg, Kratz – Sträter, Marsal – Schroeder (die erstgenannten beiden Paare hatten zusammen mit Schneider – Uhlmann 2006 in Warschau die Senioren-Europameisterschaft gewonnen).

Deutschland II: Dr. Wladow – Dr. Elinescu, M. Gromöller – Dr. Kirmse, Piekarek – Smirnow (Bundesliga-Sieger 2006/07)

Deutschland III: Wenning – Frerichs, Cohner – Daehr (Team Bonn, diesjähriger Rückkehrer in die 1. Bundesliga)

Beide Gruppen hatten unter der kompetenten, freundlichen Re-

trakt und zum Schluss die Zahl der erzielten Stiche. Den Rest erledigt das System – völlig ohne störendes Kabelgewirr! Auch diesmal lief alles reibungslos ab.

Die 20 Teams in den Zehnergruppen in A und B konnten diesmal ganz ohne Sitzrunden spielen (neun Runden mit je zehn Boards, Dauer pro Kampf 75 Minuten), um die beiden Gruppensieger für das Finale über 24 Austeilungen (dreimal 8 Hände) zu ermitteln. Für die übrigen 18 Teams war vorgesehen, die weiteren Plätze in drei Runden zu je acht Boards nach Schweizer System unter Übernahme aller Siegpunkte und IMPs auszuspielen.

Würde es wieder einen deutschen Erfolg (Deutschland I, 2005) geben oder würden sich die Niederlande wie schon 2006 erneut als Sieger durchsetzen können?

Auch viele andere starke Teams (so etwa Polen als Vorjahrsfinalist, Frankreich als Zweiter des Jahres 2005) hatten Chancen.

Wieder kam BBO zum Einsatz

Am Mittwoch, Punkt 14.00 Uhr, ging es los. Wieder kam Bridge-Base Online (von Fred Gitelman, Kanada) zum Einsatz, wo unter der kompetenten Regie von Martin Stoszek bei jedem übertragenen Match bis zu 1300 Bridgefans „online“ zugeschaltet waren und von sechs Kommentatoren internationalen Rangs alles über die Feinheiten von Reizung, Spieldurchführung und Gegenspiel lesen konnten – bei Ansicht der Originalhand, die von Bad Godesberg aus dank „BBO“ sozusagen rund um die Welt geschickt wurde.

Um auf „Betriebstemperatur“ zu kommen eine Frage der Blattbeurteilung aus der ersten Runde: Sie halten als Dritter auf West (nur Sie sind in Gefahr): ♠ KD3 ♥ AB97 ♦ 1098 ♣ A85.

Ihr Partner und Süd passen. In Ihrem System verspricht 1 SA 15-17. Wie starten Sie? Während Sie

noch überlegen, hier eine „kleine
Gemeinheit“ für die Defence:

I/4, Teiler W, Gefahr alle

♠ ADB 1074
♥ D 108
♦ 6
♣ B 76



Sie eröffnen 1♠ und erreichen nach 2♦ – 2♠ – 3SA – 4♠ das Vollspiel. Nord spielt ♣ A aus – Süd gibt die 3, Sie die 7 – und setzt ♣ K fort. Bei Süd fällt die Dame! Nord spielt ♣ 2, Süd sticht mit ♠ 5 und wechselt auf ♥ 2. Sie legen die Dame, doch Nord spielt ♥ K. Nach ♥ A schneiden Sie zur ♠ D. Beide Gegner bedienen klein. Und nun?

Ist ♦ AKD und erneuter Pik-
Impass besser, als sofort ♠ A zu
schlagen? ♠ A ist nur dann Sie-
ger, wenn Süds Blatt 3-2-6-2
oder 3-6-2-2 stünde, während
die Wiederholung des Trumpf-
Schnitts nach Coeur-Abwürfen
auf Karo gewinnt, wenn Süd z.B.
ein 4-3-4-2- oder 4-4-3-2-Blatt
hätte. Anders formuliert: Karo
steht in fast 80% der Fälle 4-4

oder 5-3. Tatsächlich hielt Süd:
♠ K985 ♥ B942 ♦ 954 ♣ D3. Fast
alle Nordspieler spielten mit:
♠ 6 ♥ K75 ♦ B10873 ♣ AK102
den „Normalangriff“ ♣ AK und
raubten dem armen Partner sei-
nen Trumpfstich.

Zurück zu Ihrer 14-Punkte-
Hand: Im Teamkampf sollte man
in Gefahr eine Winzigkeit mehr
Gas geben, weil die IMP-Skala
Partien in Gefahr besonders gut
belohnt. Die Menge guter Mit-
telkarten gibt den Ausschlag:
Also 1SA! Ihr gepasster Partner
hat dann mit ♠ 109 ♥ D52
♦ ADB ♣ 109742 kein Problem,
sofort 3SA anzusagen. Nicht
viele nutzten diese Chance auf
600 und mögliche 10 IMPs.
Nord hielt:

♠ A642 ♥ K64 ♦ K653 ♣ D6.

Gruppe A: Irland – Estland
16:14, Deutschland III – Deutsch-
land II 21:9, Polen – Frankreich
12:12, Bulgarien – England
10:20 und Dänemark – Wales
19:11.

Gruppe B: Ungarn – Schweiz
16:14, Deutschland I – Öster-
reich 10:20, Belgien – Schwe-
den 16:14, Luxemburg – Türkei

8:22 und Niederlande – Rumä-
nien 14:16.

Zu den einfachen Grundsät-
zen normaler Verteidigung ge-
hört, hohe Karten aufzubewah-
ren und sich von wertlosen
Karten zu trennen. Dass diese
„Daumenregel“ nicht immer
ausreicht, bewies Josef Piekarek
in dieser Hand aus der zweiten
Runde:

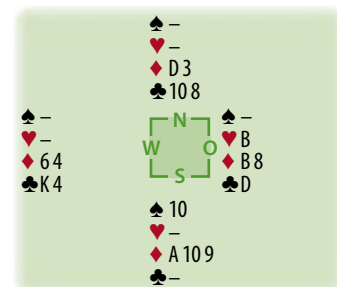
II/11, Teiler S, Gefahr keiner

♠ A987
♥ 103
♦ K64
♣ KB43



Nach Süds Pik-Eröffnung und
Nord 2♠ bot Piekarek 3♥, die
Smirnow auf 4♥ hob. Süd greift
♠ B an. Nach ♠ A folgt ♥ 10, die
Süd nimmt und klein Pik zu
Nord 2♠ spielt. Ost sticht
und spielt ♣ 5 zu ♣ 9 und ♣ B.
Nord gibt klein. Es folgen ♥ KD.
Süd und der Tisch geben je ein
kleines Pik. Piekarek spielt nun
erneut klein Treff. Süd nimmt
das Ass und überlegt mit ♠ 104
♦ A1097. Pik ist schlecht, weil
Ost schnappt, ♣ D zieht und

mit ♦ K zum Tisch kommt. ♦ A
und weiter Karo, um das Tisch-
Entree wegzuspielen, scheint
richtig zu sein, ist aber nicht gut
genug. Nach ♦ K und Pik-
Schnapper folgt das letzte
Atout. Nord kann nicht Karo
und Treff bewachen. Es bleibt
klein Karo! Süd fand diese Ver-
teidigung. Piekarek gab sich
noch nicht geschlagen. Er nahm
♦ K und stach Pik.



In dieser Endposition ahnt die
Verteidigung nichts Böses, als
Piekarek ♥ B spielt und vom
Tisch Karo abwirft. Süd kann
seinen Partner retten, wenn er
♠ 10 behält, doch er wirft diese
wertlos scheinende Karte weg,
um sein „Karo-Bollwerk“ zu be-
halten. Nord sieht keine Veran-

Offene Deutsche Paar-Meisterschaft 2007

Wann: 22. und 23. September 2007 – Beginn am 22. September um 14.00 Uhr – Siegerehrung am 23. September 2007 gegen 16.30 Uhr

Wo: Bonn-Bad Godesberg, Stadthalle (Großer Saal), Koblenzer Str. 80, 53177 Bonn-Bad Godesberg

Wer: Es gelten die Bestimmungen von § 2, Abs. 1, Ziff. 4 sowie von § 6 TO 2000. Aufgrund des begrenzten Platzangebotes kann es jedoch zu Einschränkungen kommen.

Kosten: Das Startgeld beträgt je Teilnehmer 65,00 € einschl. eines Kostenbeitrags für das gemeinsame Abendessen am Samstag. Für Spieler, für die 2007 lediglich der Verbandsbeitrag für Junioren zu zahlen ist, ermäßigt sich das Startgeld um 25,00 €.

Turnierleitung: Gunthart Thamm (Hauptturnierleiter), Peter Eidt, ggf. (je nach Teilnehmerzahl) Matthias Schüller

Systemkategorie: Das Turnier wird nach Systemkategorie B gemäß Anhang B TO 2000 ausgetragen.

Konventionskarten: Verwendet werden dürfen die Minikonventionskarte, die Deutsche Konventionskarte oder die International-Convention-Card gemäß Anhang C TO 2000.

Austragungsmodus: Es wird ohne Klasseneinteilung gespielt. Der endgültige Modus wird in Abhängigkeit von der Anzahl der teilnehmenden Paare festgelegt. Vorgesehen sind 3 Durchgänge à 30 Boards.

Protestgebühr: Die Protestgebühr beträgt 60,00 €. Falls ein Protest vor der Verhandlung zurückgezogen wird, verfallen 20,00 € der Gebühr.

Anmelden: Paarweise bis spätestens 8. September 2007 schriftlich bei der **DBV-Geschäftsstelle, Augustinusstraße 9 b, 50226 Frechen-Königsdorf, Fax: 02234-6000920, E-Mail: dbv-geschaeftsstelle@bridge-verband.de**

Bei der Anmeldung bitte angeben:

Vorname, Name und DBV-Mitgliedsnummer für alle Spieler.

Meldungen nach Anmeldeschluss bedürfen der schriftlichen Bestätigung.

Kurzfristige Absagen sind ab dem 21. September 2007 ausschließlich an Frau Dr. Ruge (01 71-740 8996) zu richten.

Rauchen und Alkoholkonsum: Im Spielsaal darf während der Dauer des Turniers nicht geraucht werden (§ 10 TO 2000); außerdem ist der Konsum alkoholischer Getränke während der Runden untersagt.

Unterkunft: Informationen zu Sonderkonditionen und günstigen Hotelreservierungen erhalten Sie bei Dr. Irmgard Ruge, Tel. 02 28-37 65 83, Fax: 02 28-9 10 89 57, E-Mail: Bridge-Club-Bonn@t-online.de
Weiterhin ist eine Zimmervermittlung auch möglich über die Tourismus und Congress GmbH, Tel. 01 80-5 00 33 65.

Sonstiges: Nicht entspiegelte Sonnenbrillen dürfen in den Spielräumen nicht getragen werden. Das Benutzen von Handys und PDAs ist während der Spielzeiten strengstens untersagt. Das Klingeln eines Handys wird beim ersten Mal automatisch mit 25 % eines Tops bestraft, jedes weitere Klingeln sowie das Bedienen des Geräts mit 50 % eines Tops. Am Veranstaltungsort ist außerdem der Verzehr mitgebrachter Speisen und Getränke nicht gestattet.

lassung, sich von ♦ D zu trennen und gibt ♦ 3. Piekarek ist am Ziel: Er zieht ♣ D und geht mit ♦ 8 vom Stich. Die Gegner haben die Wahl: Entweder ist Nord ♦ D der „Hüpfstein“, um ♣ K zum Leben zu erwecken, oder Süd nimmt ♦ A, um dem Spieler ♦ 10 zu schenken. Erinnerungen an „The Expert Game“ von Terence Reese (The Vice, the Winkle, and the Steppingstone) werden wach. Davon zu lesen und zu träumen ist eine schöne Sache, dies am Tisch zu verwirklichen ist mehr. Chapeau!

Hier ein Defence-Problem für Sie: Sie sind Ost und allein in Gefahr.

Ihr Partner eröffnet als Teiler 1 ♠. Nord reizt 2 ♣. Über Ihre 4 ♠ kommen von Süd 5 ♣. West und Nord passen. Sie riskieren nicht 5 ♠, sondern kontrieren. Etwas unorthodox greifen Sie ♥ A an und setzen Coeur fort. Nord überlegt eine Winzigkeit und nimmt ♥ K. Vom Partner kommt die 2 und vom Alleinspieler der B. Es folgt ♣ 4 zur Dame. Ihr Partner gibt ein positives Signal in Karo. Haben Sie eine Idee?

Offenbar fanden die Gegner weiß gegen rot eine gute Verteidigung. Jeder Faller zählt. Auf die Coeurs am Tisch drohen Abwürfe, sobald die bei West zu vermutende Dame zu viert herausgeschnappt ist. Also ♣ A nehmen und auf Pik wechseln? Das wäre naheliegend, doch nicht gut. Sie wissen, dass Nord ♣ KDB1052 hat, also **zwei** kleine Trümpfe, um zum Tisch zu kommen. Deshalb ducken Sie! Kommt nun ein kleines Atout, nehmen Sie das Ass, um Nord nicht zum Tisch zu lassen. Setzt Nord aber ein Bild fort, bleiben Sie wieder klein, damit nichts anbrennt. Diese Defence sichert den dritten Faller und 500.

Nord hielt:
♠ A5 ♥ B2 ♦ B107 ♣ KDB1052.
(Hätte Nord ein Treff-Honneur

fortgesetzt und Sie ♣ A genommen, müssten O/W dreimal Karo spielen, um sich nicht mit nur 300 zu begnügen.)

In der zweiten Runde spielen:

Gruppe A: Wales – Irland 5:25, England – Dänemark 9:21, Frankreich – Bulgarien 12:18, Deutschland III – Polen 9:21 und Estland – Deutschland II 13:17.

Gruppe B: Rumänien – Ungarn 17:13, Türkei – Niederlande 16:14, Schweden – Luxemburg 19:11, Österreich – Belgien 14:16 und Schweiz – Deutschland I 13:17.

Viel diskutiert diese „Starhand“ der dritten Runde (III/28, W/NS): Sie halten als Zweiter auf Nord ♠ 9732 ♥ A98753 ♦ AB4 ♣ –. Vor Ihnen wird – je nach System – 2 ♣ (Precision, Eröffnung mit Trefflänge) oder 1 SA (15-17) eröffnet. Haben Sie einen Einfärber in Coeur oder einen Edel-farb-Zweifärber? Ist das Blatt vielleicht sogar ein Informationskontra über 2 ♣ oder ein Gebot über 1 SA wert, das beide Majoren zeigt?

Während Sie – vielleicht – noch darüber grübeln, hier eine gut gereizte Hand, die zeigt, warum neben Golf auch Bridge bisweilen ein „Spiel der Demut“ genannt wird:

Sie begannen mit 1 ♦, Partner bot 1 ♥ und Sie 1 ♠. Als vom Partner 3 ♦ kamen, reizten Sie 5 ♦ aus. Angriff: ♦ 4 zu 3, B und A. Trumpfausspiel ist nicht angenehm, doch wenn Pik-Impass glückt, wird man wohl sechs weitere Atoutstiche und vier hohe Karten in den Nebenfarben machen. Darum ♣ A, Treff geschnappt und Pik zur Dame. Leider kommt links ♠ K und wieder Atout. Der Gegner rechts bedient. Nun ist die beste Chance, ♥ K zu dritt im Schnitt zu finden. Also spielt man im sechsten Stich Coeur zur Dame. Leider nimmt der Gegner rechts

und bringt ♠ 4. Lässt man laufen und gewinnt ♠ 9, wäre man nach Coeur-Schnapper zuhause, falls die Farbe 3-3 steht. Doch leider – Sie haben es geahnt – nimmt man links ♠ B und spielt zum drittenmal Trumpf. –200 waren der „Lohn“ für dieses ein-fallsreiche Abspiel. Links hielt man:

♠ KB62 ♥ 108 ♦ 954 ♣ 10642.

Minus 200, Lohn für ein einfallsreiches Abspiel

Zu welchem Gebot entschlossen Sie sich mit Ihrem 4-6-3-0-Blatt? Wenn Sie Coeur reizen, kommen hinter Ihnen 3 SA, die zweimal für 100 fallen. Zeigen Sie **beide** Oberfarben, geht Ihnen Ihr Pik-Fit nicht verloren. Ihr Partner hält ♠ A10865 ♥ 6 ♦ K862 ♣ 862. Bei einem absoluten Traumstand sind 6 ♠ auf Ihrer Linie nicht zu schlagen. Der Eröffner vor Ihnen hatte nämlich:

♠ K4 ♥ DB10 ♦ D7 ♣ AD10753. Gegen Ihre 6 ♠ und drohende 1430 müssten O/W schon mit 6 SA X –5 und –1100 verteidigen! Das gewaltige Potenzial der N/S-Hände mit nur 16 Punkten an hohen Karten blieb allerdings meist unentdeckt.

Kennen Sie das Gefühl, endlich einmal ein starkes Blatt zu halten und wenig respektvolle Gegner zu finden, die so reizen, als ob Sie gar nicht vorhanden wären? Ihr Blatt:

♠ K10 ♥ AK84 ♦ A62 ♣ A743. Sie eröffnen als Teiler (alle in Gefahr) 1 ♣. Nach zweimaligem Passen kommt rechts 1 ♠. Nach dieser Wiederbelebung geben Sie erleichtert Kontra. Links geht man auf 4 ♠, die Sie etwas verblüfft wieder kontrieren. Dabei bleibt es. Sie greifen ♥ A an.

Ihr Partner zeigt mit ♥ 9, dass er ein Coeur-Bild hat. Nach einigem Überlegen versuchen Sie es mit ♠ 10. Der Tisch und Ihr

Partner legen klein. Ost nimmt ♠ B und wechselt auf ♦ K. Sie nehmen. Nord gibt ♦ 8 (zeigt eine gerade Anzahl). Vielleicht ist bereits alles verloren. – 790 ist ein Score, den niemand gerne aufschreibt. Wie würden Sie fortsetzen?

Mit Ihrem starken Blatt haben Sie sich kaum etwas vorzuwerfen. Wohl noch am besten sieht ♠ K aus. Der Tisch nimmt ♠ A und zieht ♦ DB. Ost bedient klein und wirft dann ♣ B ab. Spielt er dann Treff und bleibt Nord klein, kann Ost gewinnen, wenn er Coeur abwirft! Der Spieler hielt ♠ B8763 ♥ B10762 ♦ K4 ♣ B. Es war kaum zu erraten, dass Nord mit absolutem Maximum gepasst hatte (♠ 94 ♥ D95 ♦ 10875 ♣ K652). Nur die Fortsetzung von klein Treff zum völlig unerwartet beim Partner auftauchenden König schlägt die Pik-Partie! Diese Verteidigung zu finden war praktisch nicht möglich. Im Match Österreich – Ungarn hatte Schiffko auf Ost mit Terraneo als Partner +790 gescort (11 IMPs bei –200 für 2 SA –2 im anderen Raum).

Die Ergebnisse der dritten Runde:

Gruppe A: Irland – Deutschland III 13:17, Estland – Frankreich 8:22, Deutschland II – England 25:4, Polen – Wales 20:10 und Bulgarien – Dänemark 25:5.

Gruppe B: Ungarn – Österreich 14:16, Schweiz – Schweden 11:19, Deutschland I – Türkei 16:14, Belgien – Rumänien 13:17 und Luxemburg – Niederlande 5:25.

Nach den ersten 30 Boards winkte das Abendessen. In Gruppe A standen sieben Teams(!) aussichtsreich, nämlich Irland (54) vor Polen und Bulgarien (je 53), Deutschland II (51) sowie Deutschland III (47) Frankreich (46) und Dänemark (45).

In Gruppe B war es noch knapper. Die Niederlande (53) lagen vor Schweden und der Türkei (je 52), Rumänien und Österreich (je 50) sowie Belgien (45), Ungarn (43) und Deutschland I (43).

Frisch gestärkt ging es in Runde 4. Genau gereizt wurde

23 Jahre Elisabeth Dierich Bridgereisen 2007

Sowohl unsere Sommer-(Jubiläums-) als auch unsere Weihnachts-/Silvesterreise führen uns ins Parkhotel Kurhaus in Bad Kreuznach mit direktem Zugang zu den Crucenia-Kur-Thermen. Unterricht und Turnierleitung: Frau Pony Nehmert, Wiesbaden.



Sommer-Jubiläumsreise vom 15. – 25. 7. 2007 € 898,-, EZ-Zuschlag 10,- €

Weihnachts-/Silvesterreise vom 22. 12. 2007 – 3. 1. 2008

HP / DZ vom 22. 12. 2007 – 03. 01. 2008 ab € 1.550,-
vom 22. 12. 2007 – 28. 12. 2007 ab € 788,-

All-inclusive

Einzelzimmerzuschlag: € 10,- bis € 14,-, Doppelzimmer zur Einzelnutzung: € 26,-

Abweichende An-/Abreisezeiten auf Anfrage möglich! Ausführliche Beschreibung siehe Juni-Heft / Seite 11
Fordern Sie unverbindlich Informationsmaterial an. Wir beraten Sie gerne.

Anmeldung: Elisabeth Dierich Bridgereisen Mozartstraße 5 55450 Langenlonsheim
Telefon: 06704-1375 Fax: 06704-2470 E-Mail: dieriche@aol.com



meist die Freakhand Board IV/2 (O/NS), so auch im England-Polen-Match.

IV/2, Teiler O, Gefahr N/S

♠ K10985 ♠ B763
♥ 63 ♥ KD9852
♦ - ♦ -
♣ AKB1098 ♣ 763



Ost passte. Süd eröffnete 1 ♦. West entschloss sich zu 1 ♠. Nord hielt ♠AD ♥B74 ♦KB98763 ♣5 und bot 2 ♠. Nach Osts 4 ♠ und Nords 5 ♦ ging Ost noch auf 5 ♠, die im Kontra mit -100 billig waren gegen mögliche 600 für 5 ♦.

Nach der alten Regel „Im Zweifel noch einen Stich mehr bieten“ wurde gelegentlich 6 ♦ versucht, die im Kontra 7 IMPs kosteten (-200 und -100), wenn im anderen Raum 5 ♠ X -1 die Endstation war.

In Runde 5 trafen die Niederlande auf Deutschland I. In Board V/11 konnte Deutschland die Niederlande in einem 2 ♠-Kontrakt lukrativ kontrieren. Zwei Boards später kam es zu dieser interessanten SA-Partie (V/13, N/alle):

V/13, Teiler N, Gefahr alle

♠ A82 ♠ KD74
♥ 742 ♥ K96
♦ B9842 ♦ AD6
♣ 103 ♣ AB6



Humburg (Nord) passte, ebenso Ost. Mattsson begann mit 1 ♣ (stark), Humburg bot 1 ♦, Matts-

son reizte 1 SA (18-19) und Humburg ging mit 5er-Länge und sicherem Entree auf 3 SA. West griff ♣2 an (je kleiner die Karte, desto besser die Farbe, also „attitude“). Soll man jetzt die 10 legen (hat allerdings Ost ein Bild, ist der zweite Treff-Stopper nur noch von Wert, wenn West ans Spiel kommt) oder zur Sicherheit zur Hand durchlaufen lassen? Auf ♣3 vom Tisch gab Ost ♣8. Mattsson nahm ♣B und wechselte auf ♦D (so kann man die Karos sogar dann hochspielen, wenn West – unwahrscheinlich – ♦K10xx hat). West gab ♦7, Ost die 3. Als Mattsson ♦A zog (links kam die 10, rechts die 5) und Karo fortsetzte, wurde Osts Plan offensichtlich: Er hatte mit ♦K53 geduckt, um seinem Partner Gelegenheit zu einer Marke zu geben. West gab nach einigem Nachdenken ♠10, ein klares Signal für Coeur. Ost nahm ♦K und brachte ♥B. Mattsson konnte entweder sofort den König einsetzen oder zunächst klein bleiben. Im letztlich trügerischen Vertrauen auf die Stärke seiner ♥9 hoffte er, dass Coeur blockierte, doch vergebens: West hielt ♠1053 ♥AD3 ♦107 ♣KD752. Zum Schluss hatte jedoch Deutschland I mit 18:12 das bessere Ende für sich. Es war Nacht geworden. Nach den Runden 5 und 6 war immer noch völlig offen, wer die besten Aussichten hatte, ins Finale zu kommen:

In Gruppe A lag Irland (99) hauchdünn vor Deutschland II (98) und Polen (97), Frankreich, Bulgarien und Deutschland III (je 95). Auch die Dänen (90) wa-

ren noch nicht aus dem Rennen.

In Gruppe B hatte sich Ungarn (105) geringfügig abgesetzt vor Rumänien (101), Österreich und Deutschland I (je 98) sowie Schweden (96) und der Türkei (95).

Nicht jedes Gebot fällt leicht. Das mag am Himmelfahrtsmorgen Michael Gromöller gedacht haben. Er hielt auf Nord:

♠ B108 ♥ 1042 ♦ 953 ♣ A975. Im Match Deutschland II gegen Polen eröffnete links von ihm Ost als Teiler (nur N/S in Gefahr) 2 ♦ (eine Oberfarbe zu sechst, 6-9). Dr. Kirmse kontriierte (normale Eröffnungstärke, in der Regel 3-4 oder 4-3 in den Majoren). Rechts wurde gepasst (mindestens vier Karo-Karten). Was hätten Sie gereizt? Selbst für einen ausgesprochenen Morgenmenschen eine schwere Entscheidung! Zu passen kann -180, -280 oder mehr kosten, zu bieten kann sehr teuer werden, wenn man in einem 3-3-„Fit“ landet. Einiges spricht für das grüne Passe-Schild, zumal gegnerische Überstiche nur 100 kosten. Gromöller bot mutig 2 ♥, was die Reizung beendete. Die Gegner hielten:

Teiler O, Gefahr N/S

♠ AK742 ♠ D5
♥ - ♥ D98753
♦ A1042 ♦ 76
♣ B864 ♣ KD3



2 ♥ von Ost wären unverlierbar gewesen, erstaunlicherweise auch 2 ♦ X. Für Nord-Süd ging es mit -200 glimpflich ab. Nach dem Ausspiel von ♦6 zu König und Ass folgten ♠AK, was Nord

den sechsten Stich sicherte. Die stark spielenden Polen siegten schließlich 25:5 und führten in Gruppe A mit 122 vor Frankreich (113), Bulgarien (112), Deutschland III (110), Irland (108) und England (107).

In Gruppe B war Ungarn (130) dank eines 25:4 gegen die Türkei schon fast auf und davon. Etwas abgeschlagen Schweden (115), Rumänien (112), Niederlande (111), Belgien (110) und Österreich (108).

In Gruppe A traf Irland auf Polen und hoffte auf das Wunder, die Lücke von 14 Siegpunkten zu den Führenden zu schließen.

Hier der Star der achten Runde:

VIII/17, Teiler N, Gefahr keiner

♠ KB
♥ -
♦ A108742
♣ AK952



Im Match Polen-Irland reizten Gierulski – Skrzypczak überzeugend: Nach 1 ♦ - 1 ♥ entschloss sich Gierulski trotz Coeur-Chicane zu 3 ♣. Süd zeigte mit 4 ♦ den guten Anschluss und Schlemminteresse. Nord überlegte lange und wartete mit einer seltenen Ansage auf: 5 ♥ als sog. Exclusion Roman Blackwood (in Partners Farbe!). Süd zeigte mit 6 ♣ zwei von vier „Keycards“ außerhalb von Coeur ohne die ♦D. Nord be-



Bronze für England

gnügte sich mit 6 ♦. Ost griff ♠ 5 an. Nord nahm ♠ B, zog ♣ A und schnappte ♣ 2 mit ♦ 3. Wenig begeistert sah er Wests ♦ 5, der mit ♦ 9 fortsetzte. Ost gab ♦ 6. Noch schien nichts verloren. Nach ♦ B folgte ♥ 5 vom Tisch. Die Hand stach klein. West und Ost hatten mit der 6 und der 2 bedient. Nord trumpfte ♣ 5 mit ♦ K und spielte ♥ 7. West gab die 8. Nord stach, wurde aber von Osts ♦ D überstochen! Ein kaum zu glaubendes Pech. West hielt:

♠ 9864 ♥ AK8643 ♦ 95 ♣ 3. Das Board endete ausgeglichen: Irland spielte im anderen Raum 4 ♥ -1, also zweimal -50. Mit offenen Karten schafft man 13 Stiche, da man Pik in der Hand nimmt, ♦ AK zieht und dann zweimal Coeur-Bilder vorlegt, um Wests AK herauszuschnappen. Eine absurde, doch hier erfolgreiche Spieldurchführung. Ein deutsches Team erntete mit 1 ♦ - 1 ♥ - 2 ♣ - 4 ♥ reiche Früchte. Als Nord sich anschickte zu passen, meinte West, er sei auch noch da, und kontriierte (Hilfe für den Gegner, in den richtigen Kontrakt zu wechseln). Ehe aber Süd sicherheitshalber 5 ♦ bieten konnte, kam ihm Ost zuvor, der 4 ♠ wagte. -1100 waren ein hoher Preis für die Entdeckung dieses 4-4-Fits.

Polen gewann trotz eines Fallers im gut gereizten Karo-Schlemm gegen Irland 17:13 und hatte in Gruppe A mit 139 die Führung behauptet. Allerdings machte England mit einem 25:4 gegen Frankreich ei-

nen Sprung vom 6. auf den 2. Platz und lag mit 132 nur noch sieben Siegpunkte hinter den Polen, dahinter Bulgarien (127), Irland (121) und Dänemark (119). Je 117 hatten Deutschland III, Frankreich und Deutschland II. In Gruppe B behaupteten sich die Ungarn (141) trotz Niederlage gegen Belgien (129). Es folgten Schweden und Rumänien (je 128), Niederlande (126), Deutschland I (125) und Österreich (122).

In Runde 9 traf England auf Wales, Polen auf Estland. Den Polen würde ein 18:12 zur Finalteilnahme reichen; sie hatten das direkte Match gegen England gewonnen. In Gruppe B spielte Ungarn gegen Deutschland I. Ungarn wäre mit 14:16 auf jeden Fall im Finale.

Aus dem Match Ungarn – Deutschland I diese harmlos aussehende Coeur-Partie (zur besseren Übersicht ist das Blatt um 180° gedreht. Süd ist Alleinspieler):

♠ AK8
♥ K64
♦ AD9752
♣ 7

W N O
S

♠ D976
♥ AD852
♦ 63
♣ D6

Nord hatte als Dritter 1 ♦ eröffnet, Sie boten 1 ♥, West 2 ♣, Nord gab ein „Support Double“ ab (zeigt drei Coeurs), Ost ging auf 3 ♣ und Ihr Partner hob Ihre

3 ♥ auf Partie. West greift ♣ A an und wechselt auf ♠ 3. Wie sehen Sie die Lage? Ein Optimist denkt an Schlemm, weil ein 3-2-Stand in beiden roten Farben und ♦ K bei West dafür ausreichen. Was tun Sie aber, wenn Karo-Impass nicht sitzt und der Gegner rechts (Dirk Schroeder) eine 2-4-3-4-Verteilung mit ♠ 10x hält?

Greifen Sie in die Trickkiste

Ausgestattet mit diesen Informationen greifen Sie in die Trickkiste: Sie können – wie der ungarische Alleinspieler – ♠ 8 legen und Osts ♠ 10 mit der Dame nehmen, um Treff zu stechen. Dann aber müssen Sie auf jeden Fall ♥ K am Tisch belassen. Es genügt, mit ♥ 6 zur Dame zu gehen und in Karo zur Dame zu schneiden. Ost nimmt. Kommt Treff in die Doppelchicane, sticht die Hand. Der Dummy gibt Karo. Nach ♦ A und Karo-Schnapper, Pik zum Tisch und Karo, das Ost sticht; die Hand wirft Pik ab. Natürlich war der Kontrakt kaum zu gewinnen; wer lässt schon – ohne mehr als einmal Trumpf zu ziehen – ♥ K sec als Entree am Tisch? Letztlich behielt Ungarn mit 17:13 knapp die Oberhand und hatte sich damit für das Finale qualifiziert. In Gruppe A gewann England gegen Wales 21:9. Nur ein 13:17 der Polen gegen Estland würde helfen. Polen gab jedoch keinen einzigen IMP ab und siegte 20:10. Die Endergebnisse der Round Robin in beiden Gruppen:

A: Polen (159), England (153), Bulgarien (144), Frankreich (138), Irland (135), Deutschland II (132) und Deutschland III (130). **B:** Ungarn (158), Niederlande (147), Belgien (143), Österreich (139), Deutschland I und die Türkei (je 138) und Schweden (137).

Mit Spannung sah man dem Finale zwischen Polen und Ungarn entgegen, während im SWISS in drei Durchgängen der „Bronzeplatz“ ausgespielt wurde.

Zum Finale: Im Open spielten auf Nord-Süd für Polen Gierulski – Skrzypczak und für Ungarn

Winkler – Szalay auf Ost-West, im Closed für Ungarn Macskasy – Lakatos (N/S), für Polen Cichocki – Pikus (O/W).

In Board 4 (W/alle) hielt Skrzypczak (Süd) ♠ 74 ♥ KB85 ♦ KD72 ♣ B92. Was hätten Sie nach der links begonnenen Bietfolge 1 ♠ - 2 ♣ - 2 ♥ - 2 SA - 3 SA angegriffen? Keine leichte Entscheidung! ♦ 2 ist wohl der Buchangriff.

Teiler W, Gefahr alle

♠ ADB103
♥ A932
♦ 84
♣ 87

W N O
S

♠ 74
♥ KB85
♦ KD72
♣ B92

Skrzypczak hatte andere Ideen: Er legte ♥ B auf den Tisch. Der Dummy gab klein. Nord spielte à tempo ♥ D und brachte Karo. Osts ♦ B verlor an die Dame. Was nun? Da Ost die zweite Farbe des Dummy nicht unterstützt hat, hält er weniger als vier Coeurs. Partners Dame ist also nicht blank. Er wird auch die 10 halten; denn mit Dx hätte er kaum sein Bild geopfert. Süd spielte also ♥ 5. Als der Dummy wieder duckte, nahm Nord ♥ 10 und spielte erneut Karo. Osts 10 ging an Süds König. Süd wechselte auf Pik (Karo wäre noch besser!). Ost hielt:

♠ 98 ♥ 764 ♦ AB10 ♣ AK653. Ein Faller für +100 und +600 im Closed brachten 12 IMPs.:

Nach 16 Boards stand es 26:26.

Im letzten Drittel startete man im Open mit Board 23 (S/alle). Nord begann mit 1 ♦. Winkler bot mit:

♠ ADB983 ♥ 32 ♦ 73 ♣ AB6 1 ♠, hinter ihm kam 2 ♦, Szalay (West) sprang auf 3 ♠ und Nord bot 5 ♦. Dabei blieb es. Winkler griff ♠ A an und sah am Tisch: ♠ K10 ♥ A109 ♦ B1065 ♣ 9542. Sein Partner gab ♠ 2, der Spieler ♠ 7. Was nun? Nach Szalays Sprung auf 3 ♠ wird er vier Piks halten. ♠ 2 dürfte also keine Längenmarke, sondern Laventhal für die kleinste Nebenfarbe sein, also Treff. Winkler rechnete wohl mit ♣ Kxx bei Nord und wagte nicht, Wests Signal zu folgen. Nord hielt ♠ 7 ♥ KD54



Silber für Polen, im letzten Board den Sieg verpasst

♦ AKD984 ♣ D8. Das Unglück war passiert. Polen scorte +600 und lag, bei weiteren +100 für 5 ♦ -1 im anderen Raum, nun 38:26 in Front. Winkler und Szalay steckten ruhig ihre Karten zurück ins Board. Ihre Nerven würden sie noch brauchen. Dann eine sensationelle Rarität. Bei 3 SA waren die Punkte zwischen Hand und Tisch 27:0 verteilt!

Teiler N, Gefahr keiner

♠ AB6	♥ 1084
♥ AKDB	♥ 1095
♦ AB4	♦ 8732
♣ AK4 (Hand)	♣ 653 (Tisch)

Gegen Gierulski, den polnischen Alleinspieler, griff Winkler ♣ B an. Die Hand blieb klein. Es folgte ♣ 10, auf die Szalay die Dame gab. Die Hand nahm und zog die Coeurs ab. Auf das dritte Coeur gab der Gegner rechts (Szalay) die ♠ 5, beim nächstenmal legte der Tisch ♣ 6, Szalay ♦ 10. Gierulski wechselte auf ♦ 4. Winkler hinter ihm nahm ♦ D. Szalay gab ♦ 6. Es folgte ♣ 2 zu ♣ 8. Der Dummy trennte sich von einem kleinen Karo. Was nun? Natürlich muss man raten. Wahrscheinlich hat der Gegner rechts ein 4-2-3-4-Blatt und hält nach acht Stichen noch drei Piks, vermutlich ♦ 9 und das 13. Treff. Stimmt das, gewinnt man, falls Szalay rechts die Pik-Mariage hat. Gierulski zog also ♦ A. Links gab man ♦ 5, rechts ♦ 9. Folgt nun ♠ 6 zur 10, nimmt man rechts, zieht ♣ 9 und muss von ♠ Kx antreten. Gierulski setzte jedoch ♦ B fort.

Winkler links nahm. Szalay rechts warf sich die Pik-Mariage blank und hatte mit ♠ KD ♣ 9 den Faller sicher. +50 und +400 im anderen Raum waren 10 IMPs wert und ließen Ungarn auf 36:38 herankommen. Als Gierulski in Board 18 (O/NS) einen mächtigen Unterfarbzweifärer mit nur vier Verlierern hielt, ging er über die gegnerischen 4 ♥ Rot gegen Weiß noch auf 5 ♣, die im Kontra -500 gegen 450 kosteten. Diese 2 IMPs sorgten für den 38:38-Ausgleich. Unmittelbar darauf ging Ungarn in Führung.

Board 19, Teiler S, Gefahr O/W

♠ AK85	♥ D764
♥ 5	♥ 92
♦ 109652	♦ A83
♣ AKB	♣ 10542

In dieser hauchdünnen 4♣-Partie von Ost (Board 19, S/O/W) standen die Atouts und Karos zwar normal 3-2, Nord hielt jedoch ♣ D. Nach ♥ A-Angriff wechselte Süd auf Treff. Winkler konnte sich aber die Karos hochspielen, ohne dass von Süd nochmals Treff kam; denn Nord hielt ♦ KD blank. +620 gegenüber -170 brachten 10 IMPs und 48:38 für Ungarn. Das Verhängnis klopfte in Board 21 (N/NS) an die Tür:

F/21, Teiler N, Gefahr N/S

♠ 632	♥ AD9875
♥ B53	♥ D9
♦ -	♦ B964
♣ AB109862	♣ D

Als Zweiter begann Ost (Winkler) mit 1 ♥. Süd sprang auf 2 ♠. West unterstützte mit 3 ♥. Nord bot 3 ♠. Ost und Süd passten. West (Szalay) brachte mit 4 ♣ seine prachtvolle Farbe ins Spiel, doch als Ost 4 ♥ reizte, gab Nord (Gierulski) Strafkontra. Niemand unternahm noch etwas. Süd (Skrzypczak) spielte sein Single aus. Nach ♣ A setzte der Tisch ♣ B fort. Der Stich ging an Nord's König. Ost bediente. Süd gab ♠ 5. Nord brachte ♠ 10. Ost's Bube verlor an Süds ♠ D, der ♠ A zog. Nord gab die 4, Ost den König. Was nun? Die Situation ist hochbrisant: Hält Ost ♥ AK10xx und kein Treff mehr, ist er zuhause, wenn Süd Pik fortsetzt. Nord hat immerhin ohne nennenswerte Atouts kontriert, kann also Karowerte halten. Süd (Skrzypczak) wechselte nach einiger Überlegung auf ♦ 4. Der Tisch stach. Winkler bekam die Hand nicht mehr in den Griff und fiel viermal für -800. Er hielt ♠ KB ♥ AK642 ♦ D1032 ♣ 43.

Hätte Süd Pik gespielt, muss Nord stechen. Ost überschnappt, spielt ♥ A und Coeur, um bei einem Faller nur -100 zu verlieren. Die Hand kostete 12 IMPs (Ungarn schrieb im Closed +140 für 3 ♠ =). Damit war Polen mit 50:48 vorn. Das nun folgende Board 22 (O/O/W) musste die Entscheidung bringen. Ungarn brauchte 3 IMPs. Bei einem Remis wäre Polen Sieger, weil die Siegpunkte der Round Robin übernommen wurden (Polen lag dort mit 159 gegen 158 der Ungarn vorn). Szalay hielt als West nur vier Punkte, doch eine attraktive Verteilung.

Board 22, Teiler O, Gefahr O/W

♠ K87432	♥ AD96
♥ B952	♥ K4
♦ -	♦ DB10832
♣ 1086	♣ 7

Sein Partner Winkler eröffnete 1 ♦, Süd passte, West bot 2 ♠ (natürlich ein schwacher Sprung) und Nord meldete sich mit Kontra. Ost war mit 4 ♠ zur Stelle. Nach zweimaligem Passen kontrierte Nord erneut. Süd hielt es für das Beste, wieder zu passen.

Nord greift ♣ A an und setzt ♣ K fort. Der Tisch sticht mit ♠ 6 und legt ♦ D vor. Süd spielt das

Bridge-Kreis Reisen 2007

Leipzig
Hotel Marriott * * * *
 5. 8. - 12. 8. ab € 450,- p. P.
 Anmeldung bis 30. 6.

Ostseebad
Weissenhäuser Strand
Strandhotel * * * *
 30. 9. - 14. 10. DZ/HP € 880,- p. P.
 Anmeldung bis 30. 7.

Willingen -
Hochsauerland
Kur- und Wellnesshotel
Friederike
 28. 10. - 4. 11.
 DZ/HP oder EZ/HP € 499,- p. P.
Frühbuchervorteil!

Türkei / Belek
Hotel Gloria Resort * * * * *
Hotel Gloria Serenity * * * * *
 1. 11. - 17. 11.
 DZ/HP ab € 1.099,- p. P.

Marokko /
Agadir
Hotel Agadir Beach Club * * * * *
 19. 11. - 3. 12.
 DZ/HP ab € 995,- p. P.

Weihnachten & Silvester
Bad Schwalbach
Romantik Hotel Eden Parc * * * * *
 23. 12. 2007 - 2. 1. 2008
 DZ/HP inklusive Getränke
 ab € 990,- p. P.

Wochenseminare in
Bad Griesbach
 ab € 818,- p. P.
Frühbuchervorteil!

Info und Anmeldung
Bridge-Kreis Dedina
 Dresdener Str. 60
 63454 Hanau
 Tel. 061 81-25 61 22
 Fax 061 81-25 61 31
 dedina@bridge-kreis.de
 www.bridge-kreis.de

Bridge und Golf am Gardasee vom 29.9. bis 7.10.2007 im Grandhotel Gardone

im Doppelzimmer/Halbpension/Seeseite 870,- € p. P.
im Einzelzimmer/Halbpension/Seeseite 990,- €

Bridge und Golf auf Rhodos vom 13.10. bis 27.10.2007 im First-Class-Hotel Apollo Beach

im Doppelzimmer/Halbpension/Meerblick ab 1.120,- €
im Doppel- als EZ/Halbpension/Meerblick ab 1.260,- €

Weihnachten und Silvester auf Zypern vom 21./22.12.07 bis 4./5.1.2008 im Luxushotel Grecian Bay

im Doppelzimmer/Halbpension/Meerblick ab 1.450,- € p. P.
im Doppel- als EZ/Halbpension/Meerblick ab 1.660,- €

**Nähere Informationen zu diesen Reisen bei:
Bridge- und Sportreisen GmbH – Michael Wiegink
Postfach 1123 – 61476 Kronberg
Tel.: 06173/66018 – Fax: 06173/321978
E-Mail: wieginkbridgereisen@hotmail.com**

♣ Bridge Reisen Am Meer ♣



Warnemünde, 16. – 23. 9. 2007 im schönsten deutschen Ostseebad

Hotel in Toplage am Alten Strom
sehenswerte **Ausflüge** und **Bridge** mit **Unterricht**
auserlesene Preise für alle Spieler

p. P. im **DZ** mit **Frühstück** und **Bridgeprogramm** 370 €,
EZ-Zuschlag 11 €, **Shuttle-Service** von der Haustür aus Raum
Hamburg/Schl.-Holstein für 25 € p. P.

2008: 7. – 17. September

Infos: Hannelore Lewald, Dr. Günter Hameister

Tel.: 04331/7088963, Fax: 04331/7088947, E-Mail: ghbridge@arcor.de

Ass. Szalay sticht klein und geht mit Atout zum Ass. Nord gibt ♠ 10, Süd ♠ 5. Szalay sticht ein kleines Karo mit ♠ K und erreicht den Dummy mit ♠ D. Süd gibt ♠ B. Es folgt ♦ B. Süd legt ♦ 7. West wirft sein letztes Treff ab. Nord gibt Treff. Es folgt Karo-Schnapper und Coeur. Nord nimmt ♥ A, doch ♥ K ist das Entree, um die Karos hochzuschneiden und mit 11 Stichen 990 zu scoren.

Das war der Sieg für Ungarn. Polen war im anderen Raum in 5 ♠ ohne Kontra einmal für -100 gefallen, also 14 IMPs und 62:50 für Ungarn. Herzliche Glückwünsche dem siegreichen ungarischen Team, das auch nach zwei teuren Boards im Schlusddrittel unverdrossen weiter an den Sieg glaubte! Herzliche Gratulation ebenso an die Polen, die nach phantastischem Kampf erst in der allerletzten Hand unterlagen!

Auch im SWISS, drei Runden mit je 8 Händen, wurde hart gekämpft. Es macht den Reiz des SWISS aus, dass Teams unterhalb der Spitzengruppe ihre Kämpfe hoch gewinnen und nach oben aufschließen können. So hat man beachtliche Chancen, im Endspurt viele Plätze gutzumachen. Für das Endresultat ist fast immer das letzte Match enorm wichtig. So auch hier, als England gegen Belgien 23:7 siegte und Deutschland II gegen die star-

ken Niederländer mit 22:8 das bessere Ende für sich hatte.

Hier das Endresultat des SWISS:

Es siegten die Engländer (204) mit Gold – Townsend, Byrne – Woodcock und eroberten damit den dritten Platz hinter Ungarn und Polen. Deutschland II (194) wurde Vierter, gefolgt von Schweden (191), den Niederlanden (191), Deutschland I (189), Bulgarien (189), Rumänien (183), Frankreich (180), Türkei (180), Belgien (179), Deutschland III (177) und Österreich (177).

Abends das glanzvolle Schlussbankett; eine wundervolle Stimmung bei Hunderten Bridgebegeisterter, die meisten von ihnen seit langen Jahren treue Besucher dieses großartigen Turniers, verdienter Applaus für die siegreichen Teams und Paare, vor allem aber für den Bridge Club Bonn, der diese imponierende Doppelveranstaltung wieder einmal perfekt ausgerichtet hatte, für die Unterstützung durch den veranstaltenden DBV und schließlich für die Turnierleiter und Organisatoren mit allen Helfern, die sich nervenstark dem Stress stellten und vor und hinter den Kulissen unermüdlich tätig waren. Auf ein frohes Wiedersehen im nächsten Jahr (Mai 2008) beim XXIII. NATIONS-CUP und dem XXVIII. BONN-CUP! ■



Sieger des Nations-Cup XXII: Das sympathische Team aus Ungarn

SPIELRAUM für ihre Anzeige!

93x84 mm

Anzeigen-Planung: Telefon: 0 28 31/396-167
Fax: 0 28 31/396-66 167 • E-Mail: bridge-magazin@schaffrath.de

Der **Hartl Resort Bridge Club e.V.** ist am 1. Juni 2007 gegründet worden.
Aus diesem Anlass laden wir zu einem Bridgeurlaub in die Kurstadt Bad Griesbach ein.

Unser Angebot: 10 Tage vom 9. bis zum 19. August 2007 7 Tage vom 12. bis zum 19. August 2007
3 Tage vom 16. bis zum 19. August 2007 1 Tag vom 18. bis zum 19. August 2007

Im Wechsel von Vorlesungen, praktischen Übungen und Turnieren führen wir unsere Gäste in die Faszination des königlichen Kartenspiels ein und bringen die Fortgeschrittenen auf den neuesten Stand der Reizung sowie der Spieltechnik. Lassen Sie sich davon in unserem neuen Spielsalon mit Klimaanlage überraschen!

Ein Ausflug am 16. August gibt Gelegenheit, das schöne Rottal näher kennen zu lernen.

Als Höhepunkt wird am vorletzten Tag des Aufenthaltes, am 18. August 2007, **das Turnier der Stadt Bad Griesbach** mit Sachpreisen geboten, gesponsert von der Stadt und der *Continental Versicherung AG.*

Die Kursgebühren liegen für den 10-Tage-Kurs bei € 150 und für den 7-Tage-Kurs bei € 100. Hotelgäste & Clubmitglieder sind davon befreit.



Gesamtleitung: Herr Stanislaus Kosikowski
Fragen an die Hotline 0800-700 5550
Anmeldung: bis zum 7. August 2007

Das **Hotel KÖNIG LUDWIG** ist Gastgeber und bietet folgende Konditionen:

10 ÜN/HP	9. 8.-19. 8. 2007	nur	€ 899
7 ÜN/HP	12. 8.-19. 8. 2007	nur	€ 666
3 ÜN/HP	16. 8.-19. 8. 2007	nur	€ 299
1 ÜN/HP	18. 8.-19. 8. 2007	nur	€ 106



Die Preise verstehen sich **pro Person im „Classic“-Zimmer** und beinhalten neben dem kulinarischen Dinnerarrangement das tägliche Badevergnügen in der großzügigen Thermal- & Saunalandschaft.

Besonderes Special: KEIN Einzelzimmer-Aufpreis !!!

Hartl Resort Bridge Club e.V. / Hotel KÖNIG LUDWIG / Am Kurwald 10 / 94086 Bad Griesbach i. R.
Telefon 085 32-7990 / Fax 085 32-799799 / koenig-ludwig@hartl.de / www.hartl.de/koenig-ludwig

„Auf nach Bonn“ – Vatertagsmotto an Christi Himmelfahrt

■ Christel Herrmann

Der **traditionelle** Vatertagsbrauch entstand aus der so genannten „Berliner Herrenpartie“. Jeweils zu „Christi Himmelfahrt“ zogen Väter und Söhne mit Bier und Schnaps ins Grüne. Der Alkohol wurde dabei meist auf einem Leiterwagen, Fahrradanhänger oder Schubkarren transportiert.

Beim **alternativen** Vatertagsbrauch ziehen seit 1981 nicht nur Väter und Söhne, sondern auch Mütter, Töchter, Ehefrauen, Jungesellinnen und Mädchen ohne Bier und Schnaps ins Grüne, nämlich in die Stadthalle Bad Godesberg.

Hier wurde wiederum im Paarturnier um den Bonn International Cup, dem XXVII., gerungen. An den Start gingen 175 Paare in vier Spielklassen, wobei die Gruppe A mit 81 Pa-

ren die stärkste war. Gespielt wurden am Vor- und Nachmittag jeweils 24 Boards, unterbrochen durch eine einstündige Mittagspause.



Bühne frei für Fr. Vogt – Fresen

Nach Abschluss des zweiten Durchganges verwandelte sich die Spielhölle sehr schnell in einen Festsaal, in dem zusammen mit den Teilnehmern des Bonn

Nations Cup die Siegerehrung vor- und ein dreigängiges Menü eingenommen wurden.

Es siegten in der **Klasse M**

- Fr. Vogt – Fresen 60,47%,
- 2. Dr. Kaiser – Schlicker 59,28%
- 3. Fr. Tetyusheva – Poltavchenko 58,46%,

Klasse MA :

- 1. Fröhner – Rebmann 61,76%,
- 2. Fr. Boßmann – Junk 57,75%
- 3. Fr. Pelled – Fr. Sacksofsky 56,21%,

Klasse A:

- 1. Fr Harap – Viragh 64,32%,
- 2. Fr. Sittig – Eerenstein 64,07%
- 3. Fr. Wallat – Fr. Werder 59,92%

Klasse B:

- 1. Fr. v. Mohrensch – Fr. Steffen 58,73%,
- 2. Fr. Schiemenz – Pereira 55,87%
- 3. Fr. Haerting – Fr. Zumbruch 55,40%.

Im nächsten Jahr fällt Christi Himmelfahrt auf den **1. Mai**. Wir Bridger eilen dann vom Tanz in den Mai zur Austragung des XXVIII. Bonn International Cup direkt nach **Bonn**.

Offene Deutsche Teammeisterschaft

Kassel, 1. – 3. Juni 2007

■ Hans Humberg

Im dritten Jahr hintereinander traf man sich wieder im Ramada Hotel in Kassel, um wie jedes Jahr im Mai/Juni den deutschen Meister im Teamspiel zu ermitteln. Jeder darf mitspielen, Sie auch! Das Startgeld ist gegenüber dem Vorjahr gleichgeblieben, auch die Übernachtungskosten, jedenfalls in dem Hotel, in dem auch gespielt wurde.

Ein bedeutsamer Punkt ist in diesem Zusammenhang, dass ab 12 Boards ja sogenannte (künstliche) Brownsticker-Varianten erlaubt sind. Aber nur wenige Spieler machten davon Gebrauch.

Es wurde wieder von Anfang an und an allen Tischen hinter Screens gespielt. Der Informationsfluss durch Zögern und

Eine Übertragung in BBO fand dieses Jahr nicht statt. Im Vorjahr konnte man viele Spiele der Prominenz sowie die Finalkämpfe live im Internet verfolgen. Dafür wurde in Verbindung mit den Bridgmate-Eingabegeräten die Ergebnisse aller Hände in allen Kämpfen und damit natürlich die Rundenergebnisse und der Stand nach jeder Runde ganz aktuell auf der DBV-Homepage angezeigt. Das war für alle Bridge-Interessierten ein guter Service.

Lassen Sie uns schauen, wie man so spielte:

Runde 1, Board 2

Teiler 0, Gefahr N/S

♠ 765	♠ AB 102	♠ 94	
♥ D86	♥ A7	♥ KB 10432	
♦ D10872	♦ 9	♦ KB54	
♣ A6	♣ K109832	♣ D	
		♠ KD83	
		♥ 95	
		♦ A63	
		♣ B754	

West	Nord	Ost	Süd
3 ♥	4 ♣	2 ♥	–
alle passen		–	5 ♣

Man war noch gar nicht richtig warm gespielt, da taucht diese Hand auf. Das Problem beginnt in der Reizung. Wenn man über 3 ♥ Kontra sagt, muss man wissen, was man über Partners Karo-Reizung tut. Wenn man das nicht weiß, sagt man 4 ♣ und verpasst damit den leichten 4♠-Kontrakt.

Nord gewinnt das Ausspiel und geht mit Pik zum Tisch.

Auf den vorgelegten ♣ B legt West klein, und nun?

Blanke Dame oder blankes Ass dahinter oder hat West AD6? Wie es richtig wäre, sieht man am Diagramm. Von vier Nordspielern in 5 ♣ haben zwei erfüllt, zwei gingen ein down. Der Durchschnittsscore, gerechnet für alle 32 Tische, lag bei +210.

Runde 2, Board 15

Teiler 5, Gefahr N/S

♠ AD108	♠ 2	♠ K9643	
♥ 95	♥ ADB732	♥ K4	
♦ A5	♦ DB1086	♦ K742	
♣ AD1093	♣ 5	♣ 74	
		♠ B75	
		♥ 1086	
		♦ 93	
		♣ KB862	

West	Nord	Ost	Süd
B. Sträter	2 ♥ ¹⁾	2 ♠	–
1 ♣	–	6 ♣	alle passen

2 ♥ war ein schwacher Sprung, 2 ♠ war rundenforcing und 5 ♣? Jedermann weiß, dass das nach der Qualität der Atouts fragt. Nicht so bekannt ist die uralte Bedeutung, dass man, wenn der Gegner eine Farbe gereizt hat, damit nach Kontrolle in dieser Farbe fragt. Der fehlende ♣ K sollte nach dem schwachen Sprung wohl eher im Schnitt sitzen. Der Ostspieler, gewohnt eindeutige Fragen eindeutig zu beantworten, bietet 6 ♣ und sein Abspil war perfekt.

Perfektes Abspil von Uli Kratz!

Nach ♥ A und Coeur nach war Kratz mit dem ♥ K am Stich. Er spielte Pik zum A, Pik zum K und Treff-Schnitt zur D. Weiter ging's mit ♣ A, Treff geschnappt, Karo zum A und Treff geschnappt. Nun zog er ♦ K ab und nach zehn Stichen ergab sich folgende Situation:

Runde 2, Board 15

Teiler 5, Gefahr N/S

♠ D10	♠ –	♠ 9	
♥ –	♥ B	♥ –	
♦ –	♦ DB	♦ –	
♣ 10	♣ –	♣ 74	
		♠ B	
		♥ 10	
		♦ –	
		♣ K	

Ost spielt Karo nach und Süd kann sich nicht mehr wehren.



Erfreulich: Junioren bei der „Deutschen Team“

Hauptturnierleiter war – wie immer – Gunthart Thamm, dieses Mal mit Matthias Schüller und als Assistentin eine junge Dame, Merle Schwede.

Zu verarbeiten war folgendes Programm: zehn Runden à 12 Boards nach dem Schweizer System. Man spielt also immer gegen den Tabellennachbarn. Hat man aber gegen diesen schon gespielt, dann gegen den nachfolgenden Gegner. Danach spielen die ersten vier im Halbfinale und Finale jeweils zwei Halbzeiten zu je 12 Boards um die ersten vier Plätze. Die restlichen Teilnehmer spielen vier weitere Runden Swiss um die weitere Platzierung. Dieses Movement bedeutete viele Boards, nämlich 168 Stück. Insbesondere für die Teams, die zu viert angetreten waren, war das ein anstrengendes Programm, denn allein am Samstag waren schon 72 Boards zu spielen.

durch andere Ereignisse wird dadurch deutliche eingeschränkt; ein sehr gutes Verfahren.

Ein Punkt wurde verbessert. Nur noch am ersten Tag wurde verzögertes Swiss gespielt, dass heißt, man erhält den Gegner, der nach der vorletzten Runde die gleichen Punkte hatte. Am zweiten Tag wurde der Gegner nach dem aktuellen Stand ermittelt, was ja wohl gerechter ist.

Wegen der begrenzten Anzahl an Boardsätzen und weil das für die Turnierleiter zuviel Arbeit wäre, müssen die Spieler die gespielten Boards selbst einen Tisch nach unten geben. Das führt leider zu Unruhe und auch zu Verzögerungen. Man kommt so aber mit acht Boardsätzen aus. Stellt man stattdessen für jede Runde 32 verdoppelte Boardsätze zur Verfügung, müsste man wegen der höheren Kosten das Startgeld deutlich erhöhen.

Wirft er sein Treff ab, ist der Tisch hoch. Wirft er aber Coeur ab, gewinnt man im Crossruff. Tolles Abspiel!

Runde 2, Board 23

Teiler S, Gefahr alle

♠ KB8542
 ♥ DB8
 ♦ DB73
 ♣ -
 ♠ A963
 ♥ 42
 ♦ 1042
 ♣ K1052
 ♠ D
 ♥ AK953
 ♦ AK9
 ♣ AB87
 ♠ 107
 ♥ 1076
 ♦ 865
 ♣ D9643

West Krißner	Nord E. Weber	Ost Fritsche	Süd Dr. Kopp
-	1♠	X	-
2♣	-	2♥	-
2SA	-	3♦	X ¹⁾
XX ²⁾	-	6♣	alle passen

¹⁾ X = kein Pik-Bild
²⁾ XX = ♠ A

- 1. Stich ♦ B ♦ K ♦ x ♦ 10
- 2. Stich ♣ 7 ♣ x ♣ K ♠ 2

Was soll man nun gegen den 5-0-Trumpfstand tun? Hier war die Westspielerin – Susanne Krißner – bald auf dem richtigen Weg. Gegen diese Südhand eliminierte sie 3 Coeurs (mit einem Schnapper), 3 Karos (mit Schnitt), 2 Piks (mit einem Schnapper) und erreichte folgende Situation:

Runde 2, Board 23

Teiler S, Gefahr alle

♠ KD8
 ♥ -
 ♦ D
 ♣ -
 ♠ 96
 ♥ -
 ♦ -
 ♣ 105
 ♠ -
 ♥ -
 ♦ -
 ♣ D964
 ♠ -
 ♥ 95
 ♦ -
 ♣ AB

Es kommt Coeur vom Tisch, und Süd kann sich nicht mehr wehren. Sticht er klein, wird überstochen, Pik aus der Hand mit Coeur-Abwurf und Süd, der ja nur noch Trumpf hat, muss stehen und Treff in die Ass-Bube-Gabel spielen. Sticht er hoch und spielt Trumpf nach, macht man die letzten beiden Stiche im Crossruff. Super abgespielt.

Runde 3, Board 7

Teiler S, Gefahr alle

♠ K976
 ♥ 8543
 ♦ 642
 ♣ 52
 ♠ B
 ♥ 62
 ♦ D10975
 ♣ ADB86
 ♠ AD10
 ♥ AB10
 ♦ AB
 ♣ K10973
 ♠ 85432
 ♥ KD97
 ♦ K83
 ♣ 4

Achtung, lehrreiche Hand! Viele Paare landen in 6♣ und erhalten ♥K-Angriff. Nach dem Ziehen der Trümpfe hat man sowohl mit dem Pik- als auch dem Karo-Impass Chancen auf Erfüllung. Der gute Spieler versucht die beiden Chancen zu kombinieren. Pik zum A und ♠D vorgelegt mit Abwurf des Coeur-Verlierers, wenn die Dame nicht gedeckt wird, eine sogenannte ruffing finesse.

Achtung: besondere Spieltechnik

Wenn diese 50%-Chance nicht sitzt, bleibt noch der Karo-Impass, zusammen also 75%. Fazit für diese Hand: Man gewinnt nur mit Pik-Schnitt gegen den König auf Nord. Der raffinierte Spieler geht ein down. Allerdings haben fünf Spieler in diesem hochwertigen Turnier den Kontrakt erfüllt.

Am Abend des ersten Tages ergab sich nach fünf Runden der folgende Stand:

1	100,0	Jambak 07
2/3	96,0	Oelker
2/3	96,0	Jokisch
4	95,0	Linde
5	93,0	Vogt
6	91,0	Schmidt
7	87,0	Schneider
8/9	86,0	Tetal
8/9	86,0	German Seniors
10/11	85,0	Jacquemard
10/11	85,0	Dr. Kaiser
12	83,0	Cohner

Am nächsten Morgen ging es um 10 Uhr weiter. Bis zur Aufteilung in die Finalkämpfe und das Swiss um die weitere Platzierung waren noch fünf wei-

tere Runden zu spielen, und viele Teams rechneten sich noch gute Chancen aus. Wie gut da manchmal gespielt wird, kann man am folgenden Board erkennen, obwohl der zu erwartende Umsatz nur gering ist.

Runde 8, Board 18

Teiler 0, Gefahr N/S

♠ A74
 ♥ B854
 ♦ 1053
 ♣ KD4
 ♠ 1063
 ♥ D9
 ♦ D82
 ♣ 96532
 ♠ K2
 ♥ A1063
 ♦ AK4
 ♣ A1087
 ♠ DB985
 ♥ K72
 ♦ B976
 ♣ B

West	Nord	Ost	Süd
-	-	1♠ ¹⁾	1♠
		1SA	alle passen

¹⁾ 1♠ = polnisch Treff

Süd spielt ♠D aus. Nord duckt und Ost gewinnt seinen ♠K. Der Alleinspieler hat jetzt sechs Stiche, der siebente Stich wäre leicht mit Expass in Coeur zu erzielen. Wenn der aber nicht sitzt ... Also ♣A und Treff nach. Das wären bei einem 2-2-Stand der Treffs sofort alle Stiche bis auf die Piks. Wie man sieht, kommt Nord zu Stich und hat nachzudenken.

Nord muss nachdenken!

Er kann vier Pik-Stiche und zwei in Treff sehen. Woher kommt der siebente Stich? Wenn Süd das ♦A hat, ist der Fall gesichert. Darum spielt Nord – Michael Gromöller – jetzt Coeur nach! Seine Absicht ist, erst den ♥K freizuspielen, dann seine insgesamt sieben Stiche einzusammeln. Leider verwirrte das Süd, der nun ♠A bei Ost und ♥A bei Nord vermutete. Das Coeur-Nachspiel ließ Ost nun doch noch den Kontrakt erfüllen.

Hier wieder ein sehr schwieriges Alleinspiel:

West ist im 4♠-Kontrakt und erhält ♦4-Ausspiel. Wie kommt man an zehn Stiche?

BRIDGELife
Die Erlebnisreise zur See

Queen Mary 2



30% Frühbucherermäßigung

Transatlantik-Passage
Hamburg – New York
30. Juli bis 7. August 2008

Bridge spielen, frische Seeluft atmen und an Deck in Ruhe die Sonne genießen. Auf der QM2 erleben Sie Ihre Traumreise zur besten Reisezeit. Ihr Bridgelehrer an Bord gibt täglich Unterricht und richtet Turniere aus.

schon für **€2.390,-** pro Person

Zum Erleben und Genießen – QM2 mit 4 Nächten-Vorprogramm

Toronto, New York und Niagarafälle

schon für **€3.290,-** pro Person

Zarenreich Flussreise

€ 100,- p.P. Frühbucherermäßigung

Moskau – St. Petersburg
3. Juni bis 15. Juni 2008



Bridge spielen im Licht der „Weißen Nächte“. Das ist einzigartig. Begleiten Sie die Bridge Weltmeisterin, Karin Caesar. Erleben Sie bezaubernde Landschaften, pulsierende Metropolen und einzigartige Kunstschätze.

13 Tage Reise inkl. Flug
schon für **€1.349,-** pro Person



Es berät Sie:
Wiebke Thusek
Seereisen-Spezialistin

Jetzt buchen!
Hotline 0511-5441589
info@wt-seereisen.de

Weitere Infos - www.wt-seereisen.de

Runde 9, Board 9

Teiler N, Gefahr O/W

♠ 9832
 ♥ KB3
 ♦ 64
 ♣ B1093
 ♠ AKD4
 ♥ 652
 ♦ B7
 ♣ KD65
 ♠ B1065
 ♥ A974
 ♦ A8532
 ♣ -
 ♠ 7
 ♥ D108
 ♦ KD109
 ♣ A8742
 West Nord Ost Süd
 X - 2♦ -
 3♠ - 4♠ Alle passen

Nord spielt von seinem Karo-Doubleton aus und Süd gewinnt mit der Dame. Mit offenen Karten erkennt man jetzt, dass West nur zwei Stiche in den Nebenfarben hat, demnach braucht er acht Trumpfstiche. Pik-Nachspiel würde den Kontrakt also immer zu Fall bringen. Wie gesagt, mit offenen Karten ... Süd spielt ♥ 10 nach und bleibt bei Stich. Jetzt folgt die ♥ D (warum wohl?), die mit dem Ass gewonnen wird. Weiter geht's mit ♦ A und Karo, auf das der Alleinspieler sein drittes Coeur abwirft. Es ergibt sich folgende Situation (Nord muss noch eine Karte legen):

Runde 9, Board 9

Teiler N, Gefahr O/W

♠ 9832
 ♥ B
 ♦ -
 ♣ B1093
 ♠ AKD4
 ♥ -
 ♦ -
 ♣ KD65
 ♠ B1065
 ♥ 97
 ♦ 85
 ♣ -
 ♠ 7
 ♥ 8
 ♦ K
 ♣ A8742

Legt er den ♥ B, wird Coeur-Nachspiel wieder den Kontrakt schlagen. Er traut sich aber nicht, die Coeurs am Tisch hochzumachen, und wirft darum Treff ab. Nun kommt wieder nicht Pik, sondern Karo nach, hoch geschnappt, und weil Nord immer noch seinen ♥ B festhält, kann man jetzt im Crossruff alle Stiche machen. Der Alleinspieler – Christian Schwerdt – hat erfolgreich gekämpft; die Komödie der Irrungen kostete zwölf IMPs.

Manchmal sind Fehler echt lustig:

Runde 10, Board 16

Teiler W, Gefahr O/W

♠ 10842
 ♥ 9
 ♦ K108
 ♣ D6543
 ♠ B9753
 ♥ D1086
 ♦ 42
 ♣ 87
 ♠ KD
 ♥ A53
 ♦ A973
 ♣ AB92
 ♠ A6
 ♥ KB742
 ♦ DB65
 ♣ K10
 West Nord Ost Süd
 X - 1♦ 1♥
 - 3 SA alle passen

Süd spielt ♥ 4 aus, Dummy die 6, Nord – fehlerfrei – die 9 und das Ass gewinnt. Die erste Bestandsaufnahme sieht nach zwei bis drei down aus, aber es muss ja weitergehen. Zum zweiten Stich also ♠ K, den Süd mit dem Ass gewinnt. Süd will seine Coeurs hochspielen und setzt mit ♥ 2 fort, gewonnen am Tisch mit der 8, Nord wirft ein Treff ab. Der Alleinspieler versucht es nun mit Treff vom Tisch und bleibt in der Hand klein. Oh Graus, er verliert an die 10. Wenn Süd jetzt klein Coeur nachspielt, hat Ost 1 Pik-Stich, 3 Coeur-Stiche und die beiden Asse in Unterfarbe, also drei down. Die Gegner aber sind irgendwie nicht richtig dabei. Süd spielt ♥ K und Coeur nach, worauf Nord ein Pik! abwirft. Der Alleinspieler – Nedju Buchlev – ist sehr wohl bei der Sache. Er wirft aus der Hand die ♠ D ab und hat mit den plötzlich 4 Pik-Stichen, drei Stichen in Coeur und den beiden Unterfarb-Asse seinen Kontrakt erfüllt. Da man im anderen Raum schon in 2 SA 2 down ging, kostete der Spaß 13 IMPs, hier 4 Siegpunkte.

Hier der Stand nach 10 Runden:

1	180,0	Linde
2	177,0	Oelker
3	177,0	Jambak 07
4	175,0	Vogt
5	173,0	Kondoch
6	169,0	Maybach
7	168,5	German Seniors
8	165,0	Reim
9	164,0	Röttger
10	163,0	Cohner

Das fünftplatzierte Team denkt heute noch darüber nach, welchen Fehler es hätte vermeiden können, um – in diesem Fall – zwei Siegpunkte mehr zu erzielen.

Ohne carry-over geht es für die Finalisten weiter. Team Linde wählt als Gegner das Team Oelker; im anderen Halbfinale spielen also Team Jambak gegen Team Vogt. Aus diesem Kampf hier das erste Board:

Runde 11, Board 1

Teiler N, Gefahr keiner

♠ D1095
 ♥ 2
 ♦ D1075
 ♣ 7432
 ♠ K8432
 ♥ K10765
 ♦ 6
 ♣ A10
 ♠ AB
 ♥ 4
 ♦ AKB843
 ♣ DB98
 ♠ 76
 ♥ ADB983
 ♦ 92
 ♣ K65
 West Nord Ost Süd
 - - 1♦ X
 - - alle passen

Die Sperransage von Süd – in Nichtgefahr – sieht sehr gut aus, aber ... Das Karo-Ausspiel gewinnt Ost und spielt ♣ D nach, geduckt, und nochmals Treff zum Ass. Im 4. Stich kommt Pik zum B und A und im 6. Stich wieder Treff, geschnappt von West. Das Pik-Nachspiel zum 7. Stich wird vorgeschnappt und beschränkt den Alleinspieler auf vier Coeur-Stiche, –800.

Runde 11, Board 5

Teiler N, Gefahr N/S

♠ ADB9653
 ♥ 952
 ♦ 72
 ♣ 5
 ♠ -
 ♥ B106
 ♦ AKD94
 ♣ KD973
 ♠ 1074
 ♥ AD
 ♦ 865
 ♣ A10842
 ♠ K82
 ♥ K8743
 ♦ B103
 ♣ B6

Hier geht's nur um die Reizung. Nord – in Gefahr – eröffnet meistens 3 ♠ und nach pass von Ost und Süd muss West ein Gebot finden. Entscheidet er sich für 4 ♦ hat er Glück, wenn er überhaupt noch in 5 ♦ kommt. Besser ist sicherlich, mit 4 SA

beide Unterfarben anzuzeigen. Und Ost? 5 ♣, 6 ♣ oder sogar ein 5♥-Kontrollgebot? Wenn West auf Letzteres 5 ♠ reizt – beide Kontrollgebote müssen Erstrundenkontrolle zeigen, weil man ja schon mindestens auf der 6er-Stufe spielen muss, könnte Ost vielleicht sogar 7 ♣ bieten. Statistik: von 32 Anschriften zeigen genau 16 den Kleinschlemm an, davon keiner in den Halbfinalen. 13 Stiche hat in der Reizung niemand gefunden.

Runde 11, Board 10

Teiler O, Gefahr alle

♠ A873
 ♥ KDB8
 ♦ D8
 ♣ B64
 ♠ 10964
 ♥ 965
 ♦ B92
 ♣ K103
 ♠ K52
 ♥ A1032
 ♦ K54
 ♣ 872
 ♠ DB
 ♥ 74
 ♦ A10763
 ♣ AD95
 West Nord Ost Süd
 - 1♥ - 1♦
 - 3 SA Alle passen 1 SA

West greift ♠ 10 an, der K von Ost gewinnt und es kommt Treff nach. Dieses Mal gewinnt der K von West, gefolgt von Pik. Der Alleinspieler – Bernhard Sträter – eliminiert nun in jeweils drei Stichen Treff, Pik und Coeur, am Tisch endend. Weil er die Karos nicht selbst anfassen wollte, stieg er jetzt mit dem vierten Pik an West aus. Dieser musste Karo spielen und klein vom Tisch brachte die beiden noch fehlenden Stiche. Sehr schön!

Runde 12, Board 15

Teiler S, Gefahr N/S

♠ D109872
 ♥ AB10
 ♦ K1093
 ♣ -
 ♠ -
 ♥ K8542
 ♦ A875
 ♣ D864
 ♠ AKB65
 ♥ D9
 ♦ D
 ♣ KB1093
 ♠ 43
 ♥ 763
 ♦ B642
 ♣ A752
 West Nord Ost Süd
 - 1♠ 2♣ -
 3♠ - 3 SA -
 4♠ - 5♣ alle passen



BRIDGE-GOLF-REISEN

Peter Gondos und Marianne Zimmermann

E-Mail: BridgeZG@gmx.de, Homepage: www.Gondos-Zimmermann.de



Ein neues Hotel - ein neuer Mitarbeiter Helmut Häussler



Hotel Residenz*** Bad Wörishofen**

23. Oktober - 30. Oktober 2007

7 Tage Einzelzimmer oder Doppelzimmer,
Gartenseite, nur € 795,-

Neue Jubiläumsreise



All-inclusive

**Insel Kos
Hotel Luca Blue Lagoon*******

26. September - 10. Oktober 2007

DZ, all-inclusive ab € 1.445,-
DZ als EZ Aufschlag pro Tag € 15,-



Kreta - Rithymna Beach*****

Unser langjähriges Hotel auf Kreta in diesem Jahr zur
besten Jahreszeit zu einem absoluten Jubiläumspreis.
DZ, HP, Flug ab € 1.196,-, DZ als EZ Aufschlag pro Tag € 15,-

**Nur im Jubiläumsjahr auch in dieser Jahreszeit
zu einem solchen Preis! 8. - 22. Oktober 2007**

5. Jubiläumsreise 30. September - 14. Oktober 2007

**Torrox Costa an der Costa del Sol
RIU Hotel Ferrara******

Zum 2. Mal in dieses gut geführte RIU Hotel ca. 3 km von
Nerja entfernt. Wunderschöne Strandpromenade.

14 Tage DZ, HP, Flug, € 1.145,- / DZ als EZ pro Tag € 13,-
Aufschlag für Zimmer zum Meer pro Person € 120,-

Auch für 1 Woche buchbar.

Leitung: Udo Kasimir

Weihnachten - Silvester mit Helmut Häussler

**4 Sterne RIU Bravo
- all inclusive - Mallorca**

21. Dezember - 6. Januar 2008

individuelle Anreise möglich
fordern Sie jetzt Unterlagen an - Frühbucherrabatt -

Feste Tee-Times zu den besten Zeiten

All-inclusive



**Djerba, Tunesien
RIU Palace Royal Garden*******

29. Oktober - 27. November 2007

14 Tage AL, DZ, Flug, ab € 1.245,-
EZ-Aufschlag pro Tag € 14

Frühbucherrabatt bis 15. 7. 2007, Sonderrabatt für 4 Wochen

Djerba auch Weihnachten/Silvester:

1, 2 oder 3 Wochen, fordern Sie

jetzt Unterlagen an. - Frühbucherrabatt -



All-inclusive

**Port el Kantaoui Tunesien
RIU Club Hotel Bellevue Park******

19./20. Februar 2008 - 18./19. März 2008

individuell buchbar
14 Tage DZ, all-inclusive, Flug, ab € 1.095,-
DZ als EZ Aufschlag pro Tag € 8,-
Verlängerungswoche im DZ ab € 350,-

Frühbucherrabatt bis 1. 10. 2007 pro Woche € 50,-



Bei Flugreisen sind immer Abflüge von allen Flughäfen möglich, teilweise mit Aufschlag.

Auf allen unseren Bridgereisen wird im Turnierraum nicht geraucht.

Selbstverständlich gibt es auf all unseren Reisen CP, Unterricht und einen Abschiedsabend mit Preisverteilung.

Unterlagen und Anmeldung: Bridge-Reisen Gondos und Zimmermann, Am Römerbuckel 20, 69168 Wiesloch
Tel. 0 62 22/8 15 95, Fax 0 62 22/5 29 46, E-Mail: BridgeZG@gmx.de, Homepage: www.Gondos-Zimmermann.de
(Während unserer Reisen werden Ihre Anrufe auf unser Mobiltelefon weitergeleitet.)



Von links: Gold für Team Vogt, Silber für Team Oelker und „nur“ Bronze für das Favoriten-Team

Ausspiel ♥ 6 (2./4.) und die ♥ D gewinnt. Jetzt ist es wohl am einfachsten, man zieht seine Nebenfarbstiche ab und spielt dann im Crossruff weiter. Elf Stiche. Ich habe das nicht gekonnt. Nach einer Trumpfrunde habe ich nichts Gutes mehr gefunden.

In den Finalmatches sahen wir viele neue Gesichter. Sieht ja fast nach einem Generationswechsel aus. Aus den Halbfinalen gingen Team Oelker und Team Vogt als Sieger hervor und spielten um die Meisterschaft. Um den dritten Platz spielten Team Linde gegen Team Jambak.

Linde – Oelker 35 : 65
Jambak 07 – Vogt 54 : 59

Im Swissturnier der verbleibenden Mannschaften hatte zwei Runden vor dem Ende ein Team schon etwas Vorsprung:

5 208,0 Kondoch
6 199,0 Maybach
7 197,6 Dr. Kaiser
8 196,0 Röttger

Runde 13, Board 10

Teiler 0, Gefahr alle

♠ B9862
♥ K7652
♦ 53
♣ A

♠ A7
♥ 1084
♦ 10
♣ KDB9874

♠ D3
♥ AB93
♦ AKDB97
♣ 5

♠ K1054
♥ D
♦ 8642
♣ 10632

West	Nord	Ost	Süd
2 ♣	–	2 ♥	–
3 ♣	–	3 SA	alle passen

Wie das Diagramm zeigt, macht Ost in diesem Kontrakt Überstiche. Wenn man aber, statt 3 SA zu bieten, mit 3 ♠ nach einem Stopper fragt, wird West Alleinspieler in 3 SA und wird fallen, sogar gleich zweimal.

Der Spruch lautet: Die Dame muss SA spielen! Dabei spekuliert man halt, dass der Partner A, K oder B mindestens zu dritt hat, weil ja die Gegner nicht gereizt haben. Im aktuellen Fall – nur ♠ Ax – ist es reine Glücksache. Der Ausspieler muss den ♠ K haben.

Hier der Halbzeitstand der Finalkämpfe. Es sieht nach deutlichen Ergebnissen aus, aber sicher ist nichts.

Oelker – Vogt 48 : 19
Jambak 07 – Linde 21 : 39

Runde 14, Board 15

Teiler S, Gefahr N/S

♠ AB64
♥ DB1075
♦ K54
♣ 9

♠ 1098
♥ A9
♦ 76
♣ AD10853

♠ 2
♥ 432
♦ AD83
♣ KB764

♠ KD753
♥ K86
♦ B1092
♣ 2

Reizen ist manchmal extrem schwierig, wenn der Bietraum fehlt:

West	Nord	Ost	Süd
2 ♣ ¹⁾	X	5 ♣	?

¹⁾ 2 ♣ = mindestens 5er ♣ (Precision)

Eine echt schwierige Situation, in der sich Süd im Finale falsch

entscheidet. 5 ♠ werden kontriert und kosten 800 = 9 IMPs, obwohl die Komplementäre den gehenden 5♣-Kontrakt geboten haben.

Runde 14, Board 19

Teiler S, Gefahr 0/W

♠ D3
♥ 876
♦ B952
♣ K1062

♠ AB105
♥ K
♦ AD10763
♣ 75

♠ K87642
♥ DB
♦ K
♣ AD98

♠ 9
♥ A1095432
♦ 84
♣ B43

West	Nord	Ost	Süd
X	4 ♥	6 ♠	3 ♥ alle passen

Mutige Reizung von Ost und ein Volltreffer. In Board 15 in Runde 2 wurde darauf hingewiesen, dass 5 ♠ hier nach Coeur-Kontrolle fragen würde, worauf West dann 6 ♠ reizen würde. Im anderen Raum hat man den Schlemm nicht gereizt. Das brachte der mutigen Seite 12 IMPs, ein großer Schritt auf dem Wege zur Goldmedaille.

Fünf Boards später war der heiße Kampf mit folgenden Ergebnissen beendet:
Oelker – Vogt 54 : 74
Jambak 07 – Linde 69 : 57

Die Siegerehrung wurde von Pony Nehmert vorgenommen. Sie hat dieses Mal nicht mitgespielt, was es wohl schon lange Zeit nicht mehr gegeben hat. Die **Goldmedaille** erhielt also Team Vogt mit Waltraud Vogt – Look Fresen Jörg und Dennis Kraemer.

Gratulation an die Sieger. Sie waren in der Auslosung schon die Nummer 1, und das Ehepaar hat den Heimvorteil gut genutzt, und ein Vater-Sohn-Paar im Siegerteam gab es wohl auch noch nicht.

Silbermedaille an ein Herrenteam mit niedrigem Durchschnittsalter:
C. Oelker – J. Capeller
C. Dörmer – H. Hoffmann
S. Häbler – F. Wrobel

Bronzemedaille an die eigentlichen Favoriten, nämlich J. Piekarek – A. Smirnow
M. Gromöller – A. Kirmse
B. Ludwig – K. Reps

4. Platz an Team Linde mit J. Linde – T. Gotard
R. Retzlaff – C. Schwerdt.

Die weitere Platzierung entnehmen man der folgenden Tabelle. Team Kondoch hat das Swiss also überlegen gewonnen.

5 245,0 Kondoch
6 227,6 Dr. Kaiser
7 227,0 Cohner
8 226,0 Tetal
9 224,0 Maybach
10 223,0 Reim
11 222,5 German Seniors
12 221,0 Jokisch

Trauriges Endergebnis für die German Seniors. Sie waren eigentlich auf dem 9. Platz. Die Geldpreise gingen mit je € 300.- bis zum 10. Platz. Das Klingeln eines Handys wegen Eingang einer SMS in der letzten Stunde kostete zwei Siegpunkte Strafe und somit zwei Plätze und € 300.

Wie Deutschland beinahe den Gelibolu Peace Cup gewonnen hätte

■ Berthold Engel

Zum Gedenken an die Schlacht von Gallipoli (auf türkisch „Gelibolu“) hat die auf der kleinasiatischen Seite des Bosphorus liegende Stadt Canakkale den „International Gelibolu Peace Cup“ ins Leben gerufen. Zu diesem Bridgeturnier wurden alle Nationen eingeladen, deren Soldaten im Ersten Weltkrieg an dem Feldzug beteiligt waren, der auf alliierter Seite von dem damaligen Ersten Lord der Admiralität und späteren Premierminister Winston Churchill geleitet wurde und der auf türkischer Seite die Popularität des damaligen Offiziers und späteren Staatschefs Kemal Atatürk begründete.

Der Einladung folgten Deutschland, England, Frankreich und Kanada, ergänzt wurde das Feld durch die Nationalmannschaft der Türkei und ein Team des Gastgebers Canakkale. England schickte seine Damen, Frankreich bot seine Senioren auf, aus Kanada kam eine bunte Auswahl aus international erfahrenen, vor allem aber reiselustigen Touristen (es ist ganz schön weit von Kanada nach Canakkale!). Für den DBV spielten Pony

Nehmert als playing captain sowie Claus Daehr, Nedju Buchlev und Berthold Engel (also so eine Art Mischung aus Damen, Senioren und Touristen).



Fast gewonnen, v. l. N. Buchlev, B. Engel, C. Daehr, P. Nehmert

Die sechs Teams spielten an drei Tagen eine einfache Round Robin mit 20-Board-Matches, sodass genug Zeit für das Rahmenprogramm blieb. Am Freitag waren wir im Marinemuseum in der Festung Cimenik, am Sonntag gab es einen Ausflug zu den Gedenkstätten auf der Halbinsel Gallipoli. Der Höhepunkt der touristischen Aktivitäten war am Samstag der Besuch der Ausgrabungsstätten von Troja, wo uns

die 4000-jährige Siedlungsgeschichte Kleinasiens, der Trojanische Krieg und die neuzeitlichen Ausgrabungen von einem außerordentlich sachkundigen Führer nahegebracht wurden.

Die Fürsorge der Gastgeber um unser Wohlergehen wurde abgerundet durch zwei Einladungen zu abendlichen Gelagen, die getarnt unter der harmlosen Bezeichnung „Dinner“ höchste Anforderungen an die Aufnahmefähigkeit stellten, was

Alkohol, diverse Vorspeisen, Hauptgänge und Desserts in durchgehend hervorragender Qualität betraf. Nebenbei boten sie die Gelegenheit, sich international über Fußball, Bridge und Politik auszutauschen, wobei die aus Deutschland per SMS gemeldete 0:2-Niederlage der Bayern in Stuttgart überall mit gleicher Freude aufgenommen wurde. Im übrigen kann man mit berechtigtem Stolz feststellen, dass

das DBV-Team beim Essen und Trinken genauso gut mithalten konnte wie beim Bridge. Ich glaube, ich bin jetzt noch satt.

Die beteiligten Nationalmannschaften gaben sich von der Papierform her nicht viel, und so kam es dann auch zu einem spannenden Verlauf mit knappen Zwischenständen und einem noch knapperen Endergebnis. Lange schien es auf einen Sieg der Türken hinauszulaufen, bis diese ganz am Schluss gegen Frankreich noch einen kleinen Einbruch erlebten und zwei Victory Points hinter uns zurückfielen. Für ein paar Minuten konnten wir uns so Chancen auf den Gesamtsieg ausrechnen, aber dann vermässelten es uns die englischen desparate housewives, die ein zunächst ausgeglichenes Match gegen Kanada auf den letzten Boards noch deutlich verloren, sodass Kanada uns nach Victory Points einholte und wegen des gewonnenen direkten Vergleichs zum Sieger erklärt wurde.

1. Kanada	83 VP
(direkter Vergleich 17:13)	
2. Deutschland	83 VP
(direkter Vergleich 13:17)	
3. Türkei	81 VP
4. Frankreich	74 VP
5. England	73 VP
6. Canakkale	56 VP

Obwohl man bei einem so knappen Ergebnis natürlich jedem Fehler hinterhertrauert (ich z. B.



BARNOWSKI BRIDGE REISEN



28. Oktober bis 7. November

MALTA Corinthia San Gorg ☆☆☆☆
In St. Julian – Valetta



Malta, Gozo – Bridge und Kultur – Entdeckungsreise in sehenswerte ländliche und v. a. städtische Regionen
Preis: ab 1.390,- € p. P. im DZ inkl. Flug – DZ = EZ: + 30 € p. P.

POTSDAM

Weihnachts-, Silvester-, Bridge- und Kulturreise
20. Dezember 2007 bis 3. Januar 2008

Dorint Sanssouci Potsdam ☆☆☆☆PLUS
Wahlweise 1 oder 2 Wochen Preis: DZ = EZ: + 15 € p. Tag
1. Woche ab 790,- €, 2. Woche ab 910,- € p. P. i. DZ
2 Wochen: ab 1.500 € p. P. im DZ

TENERIFFA

Puerto de La Cruz Hotel RIU Garoe ☆☆☆☆
18. Januar bis 1. Februar 2008
Die beliebte traditionelle Winterreise in den Frühsommer

Aufgestockt! Wegen großer Nachfrage: Glanzlichter POLENs!

5 Tage **WARSCHAU** ☆☆☆☆

5 Tage **KRAKAU** ☆☆☆☆

29. Juli bis 8. August 2007

Die besondere Bridge-Städte- und Kulturreise

HP, umfangreiches Bridgeprogramm, Ausflüge, Führungen, Theater bzw. Konzerte sind in sämtlichen Reisen enthalten, Air-Malta-Flüge erfolgen ab/an B, D, F, HH oder M. Detaillierte Informationen zu unseren Reisen finden Sie im Internet: www.barnod.de oder Sie fordern sie bitte bei uns an: Barnowski-Bridge-Reisen, Pasteurstraße 8 in 10407 Berlin
Telefon: 030 - 4 25 09 85, Fax: 030 - 42 85 13 84, E-Mail NEU!!! barnod-bridgereisen@t-online.de ☺

einem selten dämlich verspielten 4♣-Kontrakt in einem der letzten Boards im letzten Match gegen Canakkale, dessen Erfüllung locker für den ersten Platz gereicht hätte), kann das deutsche Team alles in allem zufrieden sein, wobei insbesondere Claus Daehr eine solide Leistung bot.

Das Turnier wurde dem Sinn der Veranstaltung, der Förderung des Friedens und der Verständigung zwischen den beteiligten Nationen, in vollendeter Weise gerecht, es gab keine einzige unfreundliche Diskussion oder Missstimmung an allen drei Tagen; der Turnierleiter wurde nur zum Austausch der Boards bemüht (was allerdings wahrscheinlich auch besser so war, da er nicht den erfahrensten Eindruck machte). Man kann nur hoffen, dass die Gastgeber ihre mehrfach geäußerte Absicht, die Veranstaltung zu wiederholen, ernst gemeint haben. Dass bei der Siegerehrung der Pokal für die drittplatzierte türkische Nationalmannschaft zu Bruch ging, sollte man nach dem Motto „Scherben bringen Glück“ da einfach mal als positives Zeichen ansehen!

Und jetzt ein paar kleine Bridge-Stories, wie sie das Leben unter türkischer Sonne schrieb:

Die Südhand

♠ 7
♥ 865
♦ AB3
♣ AB9862

West	Nord	Ost	Süd
-	-	1♣	-
-	2♣*	X	2♥
3♣	-	-	?

* Oberfarben

Das kann doch nicht mehr gehen! Blutbad, Hinrichtung, Gemetzel! Da gab's ein fröhliches Kontra von der englischen Lady. But the bidding took an unexpected turn ...

West	Nord	Ost	Süd
3♦	-	-	?

Einmal Kontra, immer Kontra? Sie saß auf meiner Seite des Screens, ihre ins Rötliche wechselnde Gesichtsfarbe und das Arbeiten hinter ihrer Stirn boten einen echt unterhaltsamen Anblick. Was wäre 3♣ ohne Kontra doch für ein netter Kontrakt gewesen ...

Leider siegte aber die Vernunft und wir spielten (nur) unkontriert 3♦+1. Mein Partner mit seiner 2-2-6-3-Verteilung hätte statt 3♣ besser mal 2SA geboten (was wohl in etwa eine solche Verteilung in den Unterfarben zeigen sollte). Danach machte er aber mangelhafte Reiztechnik durch gute table presence wieder wett ... with a little help from a greedy opponent.

Teiler 0, Gefahr N/S

♠ B87	♥ AB865	♦ A	♣ KD83
♠ D1032	♥ 1094	♦ 1096432	♣ -
♠ AK654	♥ -	♦ KB	♣ AB10972
♠ 9	♥ KD732	♦ D875	♣ 654

Mit Daehr/Nehmert auf O/W ging die Reizung:

West	Nord	Ost	Süd
2♦*	2♥	2♣	3♥
3♣	4♥	4♣	alle passen

* Schwacher Sprung, kreatives Bridge im Pony-Stil!

Das hatte sich günstig entwickelt, 4♣ war keine Herausforderung für Claus Daehr.

An unserem Tisch ging die Reizung:

West	Nord	Ost	Süd
1♠	2♥	1♣	4♥
-	-	4♣	-
-	5♥	5♣	-
-	X	alle passen	-

Ich fühlte mich auf Süd beim Kontra meines Partners schon nicht wohl, und als nach Trumpf-Angriff Ost den Dummy hinlegte, war ich überzeugt davon, dass es einen kontrierten Überstich geben würde. Aber mein Partner gewann den zweiten Stich mit ♦ A und spielte ♥ A nach. Danach überlegte der Alleinspieler (immerhin mehrfacher Europameister) ziemlich lange, aber er fand keinen Weg zum Gewinn (wir bekamen außer ♦ A noch einen Karo-Schnapper und ♦ D). Das Board brachte 11 IMPs und einen erschütterten Alleinspieler, der während der restlichen Boards des Matches in

Gedanken sichtlich immer wieder dieses Board durchspielte. Aber gegen den 4-1-Stand in Karo und den 3-1-Stand in Pik sehe ich keinen Weg, 5♠ zu gewinnen.

Teiler 0, Gefahr alle

♠ K72	♥ KD73	♦ -	♣ ADB543
♠ 10965	♥ AB642	♦ 9875	♣ -
♠ AB43	♥ 108	♦ B32	♣ 10972
♠ D8	♥ 95	♦ AKD1064	♣ K86

Wie für den unbeteiligten Beobachter jeder Spielstärke leicht ersichtlich, drängen sich 5♣ bzw. hilfsweise 3SA für N/S als leicht zu erfüllende Endkontrakte geradezu auf. Aber in unserem Match gegen Canakkale waren beide N/S-Paare mit diesem Bidding-Challenge-Problem overchallenged ...

Bei Canakkale ging die Reizung kurz und schlicht:

1♦	2♣
3♣	6♣

Unserem Komplementärpaar gelang es, seine beiden Asse abzuziehen.

Wir reizten es genauer:

1♦	2♣
2♦	2♥
3♣	-

Bis dahin leicht verständlich und ohne Probleme. Aber dann wechselten wir in den bei Gegnern und schadenfrohen Lesern allseits beliebten Modus „gemeint als/verstanden als“.

--	3♥
----	----

Gemeint als: Cuebid.
Verstanden als: 6-5-Verteilung.

4♣ --
Gemeint als: Kein 3er-Coeur, kein Pik-Stopper, keine Pik-Kontrolle, kein Plan.

Verstanden als: Bedingte Assfrage auf Treff-Basis.

-- 4♥
Gemeint als: Schlemminteressierte Hand mit 1 Keycard auf Treff-Basis (4130-Antworten).

Verstanden als: Gutes 5er-Coeur ohne Pik-Kontrolle, Vorschlag zum Spielen.

Pass

In Erwartung von etwa xx, AKDBx, --, DBxxx gegenüber, wo 4♥ die einzige erfüllbare Partie wäre. Bei einem besseren Stand der Coeurs und Treffs hätte 4♥ sogar eine Chance gehabt, beim aktuellen Stand aber one down and no swing.

So erwiesen sich weder türkischer Machismo noch deutsche Wissenschaft als zielführend. Hätten Sie es besser gekonnt?

Zum Abschluss noch eine Perle der Reizkunst von Nehmert/Daehr:

♠ D9,	♥ A1032,	♦ A5,	♣ AKDB5
♠ KB72,	♥ D764,	♦ KB973,	♣ --

Die untere Hand wurde an allen sechs Tischen mit 1♦ eröffnet. Mit 10 Punkten anzupassen ist für Babys! Danach gerieten die meisten allerdings gefährlich hoch, die Türken z. B. in ungewinnbare 6SA, was sie im drittletzten Board den Turniersieg kostete. Nehmert/Daehr konnten es besser:

1♦	2♣
2♦	2♥
4♥	5♣
???	???

Bis 2♥ noch allgemein verständlich. Danach wäre 3♥ wahrscheinlich besser gewesen. Dies ist wohl keine Situation, in der der Sprung in 4♥ schwächer ist als ein 3♥-Gebot (wie Claus Daehr beim Abgeben seines Gebots zunächst meinte). Nach 5♣ realisierte er, dass er vielleicht etwas überzogen hatte und die Reizung in gefährliches Fahrwasser zu geraten drohte. Aber er fand eine überraschende Lösung: In der Hoffnung auf gute Treffs bei der Partnerin passte er mit seiner Chicane das Cuebid ab! Damit hatte er nicht nur den seltenen Erfolg erzielt, Pony Nehmert zum Schweigen zu bringen, sondern auch einen guten Endkontrakt erreicht, der im 5-0-Fit (im Gegensatz zu dem populären 5♥-Kontrakt im 4-4-Fit!) problemlos zu erfüllen war.

In diesem Sinn: Auf Wiedersehen in Canakkale!

Atlantic Trade – Bridge-Cup Kroatien

■ Michael Gromöller

Vom 25.–27. Mai 2007 fand in Kroatien (Opatija) der Atlantic Trade – Bridge Cup für Damen- und Herren-Nationalmannschaften statt. Der DBV entsandte zwei Teams:

Damen: Pony Nehmert – Barbara Hackett – Ingrid Gromann – Elke Weber

Open: Michael Gromöller – Dr. Andreas Kirmse – Dr. Michael Elinescu – Dr. Entschow Wladow.

Die Anreise hätte besser laufen können. Ich flog schon einen Tag früher von Köln nach Rijeka (40 km von Opatija), da am Freitag keine Flüge gingen. Über den Alpen meinte der Pilot, dass es technische Probleme gäbe und man in München „notlanden“ müsse. Diese kleine Exkursion kostete elf Stunden Flughafenaufenthalt und dementsprechend gut gelaunt kam ich in Kroatien an.

Die anderen Deutschen kamen am Freitag Nachmittag und gegen 20.00 Uhr fand die Gruppenauslosung statt:

Open:

Gruppe A	Gruppe B
Polen	Ungarn
Rumänien	Bosnien
Kroatien	Österreich
Deutschland	Bulgarien
Slowenien	Serbien
Makedonien	Kroatien – Junioren

Damen:

Bulgarien
Deutschland
Ungarn
Kroatien
Österreich
Polen

Gespielt wurde in einem zum Hotel gehörenden Café. Alle Tische waren mit Screens und Bridgemates ausgestattet – es war allerdings leider sehr eng und recht warm. Von zwei Tischen fand eine Live-Übertragung zu BBO statt.

Der Modus sah vor, dass man innerhalb der Gruppe gegen jeden 10 Boards spielte und die Erst- und Zweitplatzierten der Gruppe ins Halbfinale einziehen. Freitag Abend waren die ersten zwei Kämpfe – Samstag Vormittag weitere drei bis zum Halbfinale.

Die Siegpunktskala war anders als international gewohnt: 8:8 war das unentschieden und 16:0 der höchste Sieg. Vor- oder Nachteile zu „unserem“ System mag sich jeder selbst ausdenken.

Die Ergebnisse der Vorrunde beim Open:

Deutschland – Rumänien	9:7
Deutschland – Slowenien	15:1
Deutschland – Makedonien	14:2
Deutschland – Kroatien	14:2
Deutschland – Polen	13:3

Die Damen gewannen den ersten Kampf mit 16:0 und baten mich dann später, über den Rest nichts mehr zu berichten, da es diesmal für sie leider kein so erfolgreiches Wochenende war. Nach den vielen Erfolgen des Damenteams darf dies auch mal erlaubt sein!

Somit konnten wir ins Halbfinale einziehen, wo das Team von Bosnien auf uns wartete:

Zur Halbzeit nach 12 Boards stand es 39:25 für uns. Die zweite Hälfte lief mit 34:1 sogar noch besser und das Finale war somit erreicht.

Die Belohnung für das Erreichen des Finales war, dass man am Sonntag Morgen um 9.45 Uhr weiterspielen „durfte“, während für alle anderen – abgesehen vom Spiel um den 3. Platz – das Turnier bereits beendet war. Für das Finale waren sogar 32 Boards vorgesehen. Der andere Finalist war das ungarische Team.

Sechs dicke Swings wechselten in der ersten Halbzeit hin und her, drei für jede Seite. Nach einem bisschen mehr Kleinkram

für uns lagen wir nach 16 Boards mit 46:39 in Führung.

Die zweite Halbzeit brachte im ersten Board 9 IMPs für Ungarn.

Die Boards 3–8 entschieden dann allerdings das Match. 39:0 in diesen 6 Boards konnten die Ungarn nicht mehr wettmachen:

Board 3

♠ A986	♠ DB4
♥ DB87	♥ 62
♦ 92	♦ A73
♣ 872	♣ D10653
♠ K2	♠ DB4
♥ A1093	♥ 62
♦ KB105	♦ A73
♣ K94	♣ D10653
♠ 10753	♠ 10753
♥ K54	♥ K54
♦ D864	♦ D864
♣ AB	♣ AB

Gegen etwas gezogene 3 SA von West (okay – Team – in Gefahr – Mittelkarten vorhanden) spielte Nord ♠ 9 aus. Elinescu gewann mit dem König und spielte ♣ K. Nun sah alles eher danach aus, dass er die Treffs nicht richtig spielen würde... Süd nahm mit dem Ass und spielte Pik zurück. Unser Alleinpieler spielte nun Treff zur Dame, da er Süd zutraute, dass er mit Ax in Treff die erste Runde geduckt hätte. Daher war die Chance auf AB nun größer geworden. Wie auch immer: 660 und 12 IMPs für uns, da im anderen Raum nur 1 SA gereizt wurde.

Board 4

♠ 108	♠ 9
♥ D10874	♥ 3
♦ KD107	♦ A9532
♣ 87	♣ AKD952
♠ KD753	♠ AB642
♥ B62	♥ AK95
♦ B	♦ 864
♣ B1063	♣ 4

Bei uns am Tisch ging die Reizung:

West	Nord	Ost	Süd
–	–	1♦*	1♠
–	–	3♣	alle passen

Die 1♦-Eröffnung war limitiert bis 15 Punkte, so dass der anschließende Sprung in 3♣ kei-

Bridgereise Bad Pyrmont

Steigenberger

Wellness

Palmengarten

Sinnesperlen in Bad Pyrmont

Im besten Heilbad Niedersachsens liegt das berühmte Steigenberger. Ein traditionsreiches und elegantes Haus mit herrlicher Badelandschaft und Beautyfarm. Mitten in «Deutschlands schönstem Kurpark 2005» mit dem einzigartigen Palmengarten.

Frühstücken auf den Kurpark-Terrassen und der „Goldene Sonntag“ gehören zu den Highlights.

6 Tage ab 799 €

Oktober

Weimar

Oktober

Zypern

Dezember

Ahrensburg

Karat Bridge
Bridgereisen & Bridgeunterricht
Robert Klessing, Wallstr. 82, 50321 Brühl
Telefon: 02232 - 92 87 45
Fax: 01212 - 511 481 068
Email: info@karat-bridge.de

www.karat-bridge.de

ne 18-19 versprach, sondern 14-15 mit 5-5- oder 6-5-Verteilung. West hatte zwar 4 Treff-Karten mit, konnte aber nicht ahnen, dass sein Karo-Single so wertvoll sein würde. Dreht man Partners Unterfarbenhaltung um: ♦ AKDxxx ♣ Axxxx, dann gehen drei Stiche von oben raus und wenn es schlecht läuft sogar vier.

Beim Abendessen fragte ich Entschö, wie sie denn in Board 4 in 5 ♣ gekommen seien. Die lapidare Antwort war: „Einzügig – ich hab 5 ♣ eröffnet“.

Insider erinnern sich an den Artikel aus Rom, als er mit –, x, xxxxxx, KDB10xx 6 ♣ eröffnete ...

Jedenfalls die nächsten 11 IMPs für uns.

In Board 5 probierten nun ihrerseits die Ungarn 3 SA mit 23 Punkten, was nicht von Erfolg gekrönt war. Weitere 5 IMPs für uns.

Board 6 und 7 brachten 1 und 4 IMPs, bevor dann in Board 8 weitere 6 IMPs für das 39:0 sorgten:



Sieg für Deutschland

Board 8

♠ K962
♥ AK7
♦ D872
♣ K6

♠ 104
♥ D65
♦ 9654
♣ D832

♠ ADB75
♥ B10
♦ AK
♣ AB95

♠ 83
♥ 98432
♦ B103
♣ 1074

W N O S

Wladow/Elinescu schafften es trotz einer 1SA-Eröffnung (15-17) von Nord, auf O/W in 3 SA zu kommen.

West	Nord	Ost	Süd
–	1 SA	X	2♦*
3 SA	2♥	3♥	–
	alle passen		

Bei uns am Tisch erreichte man den sicheren Hafen von 1 ♠:

West	Nord	Ost	Süd
1♥	1♦	X	–
	–	1♠	alle passen

Mit offenen Karten kann man 3 SA wohl schlagen, aber in der Praxis wurden sie erfüllt. Einen Swing konnte Ungarn noch für sich verbuchen und ein paar

kleinere IMP-Gewinne, aber am Ende hieß es dann 85:72 für uns und das Turnier war gewonnen. Das Turnier war nicht so stark besetzt, aber trotzdem muss man immer erst mal alle schlagen.

Das Spiel um Platz 3 gewannen die Rumänen gegen Bosnien.

Bei den Damen setzte sich Polen überraschend durch. Überraschend deshalb, weil die Polinnen mit einer U20-Mannschaft angereist waren, die im Finale den „etablierten“ Österreicherinnen das Nachsehen gaben.

Die Kroaten haben alles sehr gut organisiert und versprochen, im nächsten Jahr in einem anderen Hotel mit Klimaanlage zu spielen. Opatija war eine Reise wert, zumal der Präsident des kroatischen Bridge-Verbandes die gesamten Hotelkosten für alle sponserte und wir sogar ein Preisgeld von 450 Euro pro Nase mitnehmen durften. Nächstes Jahr sollen dann sogar 20 Nationen eingeladen werden. Wir hoffen als Titelverteidiger darauf, wieder mitspielen zu dürfen. ■

OSTSEE

Die 52. TIMMENDORFER OSTSEE-BRIDGEMWOCHE

BRIDGE

Geldpreise in allen Turnieren.

Ausserdem: Wanderpokal

für den Timmendorf-Champion 2007^{*)}

und sechs weitere vom Timmendorfer

Juwelier Lindner gestiftete Preise!

^{*)} Spieler/in mit den meisten in diesen Turnieren erspielten Masterpunkten

Anmeldungen an: osisee@bridge-hamburg-eins.de
oder per Brief an: Rita van de Haar,
 Beim Alten Schützenhof 2a · 22083 Hamburg
oder Telefon: 040/2291042 · **Fax:** 040/22748170
ab 27.Aug. nur noch unter Telefon: 0170/4781368

Eröffnungsturnier:

Dienstag, 28. August 2007
 - Beginn 14 Uhr
 Eine Klasse
 Startgeld EUR 25,- pro Person^{*)}

Teamturnier:

Mittwoch, 29. August 2007
 Donnerstag, 30. August 2007
 - Beginn Mittwoch 14 Uhr
 - Beginn Donnerstag 13 Uhr
 Klassen: M, MA, und A
 Startgeld EUR 148,- pro Team

Mixed-Paarturnier:

Freitag, 31. August 2007
 - Beginn 14 Uhr
 Eine Klasse
 Startgeld EUR 25,- pro Person^{*)}

Damen-Paarturnier

Freitag, 31. August 2007
 - Beginn 14 Uhr
 Eine Klasse
 Startgeld EUR 25,- pro Person^{*)}

Haupt-Paarturnier

Sonnabend, 1. September 2007
 Sonntag, 2. September 2007
 - Beginn Sonnabend 14 Uhr
 - Beginn Sonntag 11 Uhr
 Klassen: M, MA und A
 Startgeld EUR 40,- pro Person^{**)}

Die Turnierleitung behält sich Umplatzierungen vor. Der endgültige Modus bleibt, abhängig von der Zahl der teilnehmenden Paare/Teams, vorbehalten

^{*)} Schüler und Studenten bis 27: EUR 15,-
^{**)} Schüler und Studenten bis 27: EUR 25,-

28. August - 2. September



www.bridge-hamburg-eins.de

Die Kölner Stadtmeisterschaft 2007

■ Pony Nehmert

Schon seit fünf Jahren veranstaltet der Kölner Bridgeclub Egmont v. Dewitz mit großem Erfolg ein offenes Turnier. Dieses Jahr fand es in neuen Räumen statt, im Kölner Tennis- und Hockeyclub Rot-Weiß in einem großen Rundbau mit Empore. Gespielt wurden zwei Durchgänge in zwei Gruppen unter der bewährten Leitung von Gunthart Thamm. Die 20 Paare in der M-Klasse spielten 48 Boards, wobei jeder gegen jeden antreten musste.

Abneigung gegen Überbackenes

Im ersten Durchgang ging es über zehn Runden à 3 Boards Mitchell, sodass die Halbzeit eher schon eine 2/3-Zeit war.



Sieger in A: Fr. Herlett – Fr. v. Kleist

Danach gab es eine Mittagspause. Im Startgeld von 35 Euro war ein leckeres Mittagessen inkludiert, das reißenden Absatz fand; es ist schon erstaunlich, wie schnell und wie viel man sich bei einem Büffet auf einen Teller türmen kann. Mich betraf das weniger, denn infolge einer unüberwindlichen Abneigung meines Magens gegen Käse,

gepaart mit einer unheimlichen Vorliebe des Kochs für Überbackenes kam beim Essen nur der Nachtisch in Frage. Ansonsten nutzten mein Partner und ich die Mittagspause, um noch ein paar Konventionen abzusprechen und unser bis dato mit 52% im Mittelfeld stehendes Zwischenergebnis zu studieren. Da nur noch 18 Boards zu spielen waren, schien ein Sieg weit weg und unsere Absprachen fokussierten bereits auf mögliche andere Turniere, die in der ferneren Zukunft zu gewinnen seien. Trotzdem setzten wir uns unverdrossen wieder an den Tisch und gaben unser Bestes, und das langte für überraschende 76% im zweiten Durchgang and damit auch für den Gesamtsieg. Man soll eben nie aufgeben! Vielleicht ist ja auch was dran am Spruch: ein voller Bauch stu-

diert nicht gern? Zumindest kann ich im Nachhinein sagen, dass unsere Gegner nicht alles richtig gemacht haben.

Ganz interessant erschien mir folgende Hand: ♠ KDB9852, ♥ KD10, ♦ 85, ♣ 8. Wie sollte man diese Hand eröffnen? Unsere Gegnerin startete mit 2 ♣ = beliebiges Semiforcing, die Partnerin hielt:

♠ A1043, ♥ A72, ♦ K42, ♣ 754 und ließ sich nach der Semiforcing-Eröffnung nicht mehr unter Schlemm bremsen. Die Eröffnerin erklärte anschließend, sie sei in der Woche vorher gerügt worden, weil sie eine solche Hand mit acht Spielstichen nicht mit einem Semiforcing eröffnet hätte. Dazu kann ich nur sagen: Nicht jeder der rügt hat auch Recht mit seiner Rüge.

Nicht jeder, der rügt, hat Recht

Eine solche Hand ist KEIN Semiforcing, denn **ein Semiforcing erfordert einige Verteidigungsstiche; das sind Stiche die man machen kann, wenn man mit seiner langen Trumpffarbe die Reizung nicht gewinnt.** Davon ist hier weit und breit nicht die Spur, mit Mühe kann ich mir einen Coeur-Stich erhoffen; ansonsten ist das Blatt im Gegenspiel wertlos. Dieses Blatt kann man daher ganz gemütlich mit 1 ♠ eröffnen.

Gemütlich 1 ♠ eröffnen

Natürlich stellen ängstliche Seelen die Frage: „Und was ist, wenn das rundgepasst wird?“ Aber was soll da schon sein? Der Partner wird nur passen, wenn er weniger als sechs Punkte hat, und es lässt sich schwer eine Hand konstruieren, wo ich mit weniger als sechs Punkten beim Partner ein Vollspiel in Pik machen kann. Selbst wenn der Partner ein Ass mitbringt hat man nur neun Stiche. Allerdings könnte der Partner ein 4er-Pik mit Null Punkten und Karo-Chicane haben. Da dürfte er trotz Anschluss passen und ich würde kurz dumm gucken, wenn ich 1 ♠ mit drei Überstichen nach Hause schau-

Bridgereise Weimar



Goethe

Hilton

Dichter und Denker

Goldene Oktobertage in Weimar

Das 4 Sterne Superior Hotel Hilton Weimar liegt zentrumsnah und ruhig am Goethepark. In wenigen Gehminuten erreicht man den Stadtkern mit dem berühmten Nationaltheater und den vielen anderen Sehenswürdigkeiten.

Das Hotel bietet eine hervorragende Küche, komfortabel eingerichtete Zimmer und ein elegantes Ambiente. Schöner Wellnessbereich mit Schwimmbad.

im DZ ab 799 €

September

Bad Pymont

Oktober

Zypern

Dezember

Ahrensburg

kele. Noch dümmere sollte allerdings der Gegner gucken, wenn er mich mit gemeinsamen 29 Figurenpunkten und einem gigantischen Fit in Unterfarben in 1 ♠ versanden lässt, statt ein eigenes Vollspiel anzusagen.

Schlicht und ergreifend sollte man sich bei der Frage, ob man mit einem Semiforcing oder auf der Einerstufe eröffnen sollte den Sinn der starken Zweieröffnungen vor Augen halten: Diese Eröffnungen sind dazu da, um den Partner in die Reizung einzubeziehen, wenn man weniger als sechs Punkte für ein Vollspiel braucht. Brauche ich mehr vom Partner, eröffne ich ganz klar auf der Einerstufe.

Semiforcing oder Einerstufe

Eine interessante Situation ergab sich für Süd wie folgt:

♠ KD104, ♥ A10654, ♦ DB, ♣ AK

Ost	Süd	West	Nord
1 ♥	2 SA	Pass	5 ♣
Pass	?		

Süd hatte in der Begeisterung über die vielen Punkte völlig versäumt, das allgemeine Reizgeschehen am Tisch zu verfolgen und frisch 2 SA „eröffnet“. Erst nach dem Sprung Ihres Partners auf 5 ♣ nahm sie die

gegnerische Eröffnung wahr, und damit auch die Tatsache, dass 2 SA in dieser Situation beide Unterfarben zeigt. Was nun? Die Katastrophe ist da. Kann sie noch abgewendet werden? Süd versuchte es mit 5 SA, was der Partner klarerwei-



Sieg in M: P. Nehmert – Marsal, links C. Daehr

se nicht verstand und auf 6 ♣ ausbesserte, worauf Süd hochoptimistisch noch ein weiteres SA-Gebot fand. Dem Gegner ging an dieser Stelle die Gutmütigkeit aus; er drückte mit einem Kontra seine Meinung zu diesem Kontrakt aus und sammelte 1400 Punkte Anwesenheitsprämie am Tisch ein.

Solche oder andere Bietmissverständnisse kommen gele-

gentlich vor; jeder übersieht mal ein Gebot. Wichtig ist jetzt zu retten, was noch zu retten ist. Bevor man ein weiteres Gebot abgibt, sollte man sich fragen, ob und wie der Partner dieses Gebot verstehen wird. Meistens ist es richtig, an einer solchen

handenen Figurenpunkte teilt, kann der Sprung in 5 ♣ nur auf gigantischer Verteilung beruhen.

Gigantische Verteilung

Tatsächlich hielt der Partner ♠ B73, ♥ -, ♦ 842, ♣ D1098632. Mit einem Fall in 5 ♣ wäre man gut bedient gewesen und hätte noch ein paar Matchpunkte gewonnen.

Am Ende standen als Sieger fest:

Klasse M	
1. Fr. Nehmert – Marsal	61,18%
2. Berghaus – Speckmann	60,42%
3. T. Gotard – Smirnov	59,98%
4. Fr. Tetusheva – Poltavchenko	56,70%
5. Fr. Khanukova – Rapoport	55,05%

Klasse A

1. Fr. Herrlett – Fr. von Kleist	62,84%
2. Fr. Fischer – Schiff	60,99%
3. Fr. Müller – Fr. Vogt	59,19%

Es gab Geldpreise für die jeweils ersten drei Paare sowie sehr schöne Sachpreise für die Nächstplatzierten. Einige Paare ließen den Tag noch bei einem Gläschen Sekt auf der Terrasse ausklingen; ein rundum gelungenes Turnier. ■

BRIDGE – KULTUR – ERHOLEN – WANDERN – AUSFLÜGE

3. – 17. Oktober 2007



Kreta – tolle Ausflüge, viel Kultur im Hotel Porto Rethymno ** in Rethymnon**

DZ: 1.182,-€ m. Meerblick 1.255,-€
EZ: 1.462,-€ m. Meerblick 1.535,-€
inkl. HP, Flug + Transfer, Rail&Fly, Flugzuschlag möglich

Optimale Kombination aus Strand- und Stadthotel
erstklassiges Ambiente mit höchsten Zufriedenheitswerten
* großzügiger Sandstrand zum kilometerweit am Meer gehen
* 5 eigene Ganztags-Ausflüge (2 davon im Preis inbegriffen)
* 2 Pools, 1 Indoor-Pool, Fitness, Sauna
* 5 Gehminuten zur malerischen Altstadt



Rolf-Klaus Appelt

Eschenauer Str. 42
91207 Lauf
Tel.: 091 23-9847 37
Fax: 091 23-9847 38
E-Mail: daig-apotheke@pharma-online.de

Täglich: Unterricht, Turnier mit CP-Zuteilung, nachmittags „gelegte Karten“, garantierter Joker



Schnee, Ski, Langlauf und Wandern im Hotel Rieser, Pertisau/Achensee****

13 Tage : EZ: 1.329,- DZ: 1.129,- incl. HP und
11 Tage : EZ: 1.129,- DZ: 959,- Nachmittagsjause

Ein Urlaub voller toller Möglichkeiten:

kpl. neu gestalteter Wellness-Bereich (Hallenbad mit Außenbereich 32 °C)
Sauna, Dampfbad, Fitnesscenter, Kosmetik
* 100 km Loipen direkt vor dem Haus, Alpinski bequem möglich
* Tennis, Pferdeschlittenfahren möglich, betreutes Aktivprogramm zum Nulltarif
* kostenloser Transfer von/zum Bahnhof Jenbach (IC-Anschluß)
* **Unsere Freizeit-Aktivitäten:** Hüttenwanderungen (kostenlos), Eisstocksschießen m. Glühwein, Schneeschuhwandern (ca. 22 Euro)

Wochenendseminar 1. – 4. November 2007 im Schlosshotel Mespelbrunn

Themen: Tipps und Tricks für Allein- und Gegenspiel

Neue Technologien in Saarbrücken

Ein Turnierbericht zum Mitmachen

■ Helmut Häusler

Die Saarbrücker Informatik nimmt seit Jahren eine führende Position in Deutschland ein und ist auch international angesehen. Neben der Fakultät für Mathematik und Informatik an der Universität des Saarlandes gibt es in Saarbrücken das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz und die Max-Planck-Institute für Informatik sowie Softwaresysteme. Die neue Technik, die am 20. Mai beim Offenen Paarturnier zum Einsatz kam, stammt jedoch nicht aus Saarbrücken. Turnierleiter Thomas Peter hatte für jeden Tisch Bridgemates mitgebracht, mit denen die Spieler Kontrakt, Alleinspieler, Ausspiel und Ergebnis jedes Boards eingeben. Diese Daten werden dann per Funk an den Rechner des Turnierleiters übertragen und dort von einem Scoreprogramm verarbeitet. Hört sich in der Theorie gut an, doch wie würden die Saarbrücker Damen darauf reagieren? Zur Sicherheit hatte der Turnierleiter die Boards zusätzlich mit normalen Boardzetteln bestückt, doch nach einigen Anlaufschwierigkeiten und einem großen Laufpensum von Seiten des Turnierleiters, der in der Sporthalle von einem Tisch zum anderen gerufen wurde, gab es direkt nach Ende des Durchgangs das Ergebnis. Am darauf folgenden Clubnachmittag wurde sogar der Wunsch nach Einführung der Bridgemates für die regulären Clubturniere geäußert!

Schade nur, dass kaum auswärtige Spieler die Bridgemate-Premiere im Saarland miterlebt haben. Einer, der diese Technologie schon in München kennen und schätzen gelernt hat, äußerte dafür seinen Unwillen über eine seit Jahrzehnten bei Turnieren eingesetzte Technologie, die computergeteilten Austeilungen. Bei ihrer Einführung ist den Spielern aufgefallen, dass computergeteilte Austeilungen im Allgemeinen „wilder“ sind als handgeteilte.

Das liegt aber daran, dass die handgeteilten wegen ungenügenden Mischens zu „flach“ sind, wogegen die computergeteilten Austeilungen eher den Wahrscheinlichkeiten entsprechen. Außerdem sind Letztere interessanter und gestatten den einfachen Ausdruck aller Austeilungen für alle Spieler.

Sie können nun selbst an vier computergeteilten Beispielen testen, wie Sie die Trumpffarbe in 4 in Oberfarbe am besten nutzen. In allen sind Sie im Paarturnier auf Süd Alleinspieler, die ersten drei sind von mittlerem Schwierigkeitsgrad, das vierte ist etwas knifflig.

Problem 1: Teiler W, Gefahr N/S

♠ B 3 2
♥ K D 3
♦ D 8
♣ A K 7 4 2

♠ D 9
♥ A B 10 9 7
♦ K 10 9 5
♣ B 5

West	Nord	Ost	Süd
-	1 SA	-	2 ♣
-	2 ♦	-	3 ♥
-	4 ♥	alle passen	-

West spielt ♦ 3 aus (dritt- oder fünfhöchste), der Tisch gibt die 8 und Ost nimmt das Ass. Auf ♥2-Nachspiel wirft West ♦ 4 ab. So viel zu Computerteilungen; die Trümpfe sind mal wieder alle in einer Hand. Wie planen Sie, dennoch zu zehn Stichen zu kommen?

Problem 2: Teiler N, Gefahr keiner

♠ A 10 9 4
♥ A D 5 3
♦ B
♣ A K 3 2

♠ 7 5
♥ B 10 8 6 2
♦ A 9 7 3
♣ 10 4

West	Nord	Ost	Süd
-	1 ♣	2 ♦ ¹⁾	-
-	X	-	2 ♥
-	3 ♥	-	4 ♥

alle passen
¹⁾schwacher Sprung

West startet mit ♦ 8, gedeckt von Bube, Dame und Ass. Ihr Spielplan?

Problem 3: Teiler W, Gefahr O/W

♠ A B 10 6
♥ A D 9 7 3
♦ 9 6 4
♣ K

♠ K 9 8 2
♥ K 8
♦ A K B 10 8
♣ 8 7

West	Nord	Ost	Süd
-	1 ♥	-	2 ♦
-	2 ♥	-	2 ♠
-	3 ♠	-	4 ♠

alle passen

West greift mit ♦ 7 an, von Ost kommt die Dame. Wie spielen Sie die Trumpffarbe?

Problem 4: Teiler O, Gefahr alle

♠ K B 10 9
♥ 7 6 5
♦ K 10 7
♣ K 9 5

♠ A D 7 6 5
♥ 8
♦ B 9 8 2
♣ A 10 7

West	Nord	Ost	Süd
4 ♥	4 ♠	2 ♥ ¹⁾	2 ♠

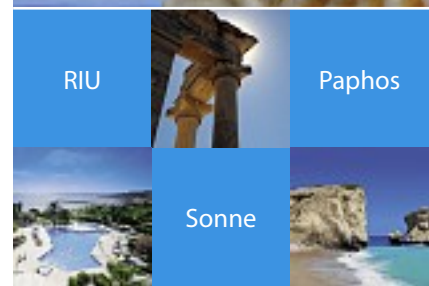
¹⁾Weak Two

West's ♥10-Ausspiel gewinnt Ost mit dem Ass, um ♦ 5 nachzuspielen. West nimmt ♦ Ass und spielt ♦ 3 nach. Sie geben vom Tisch ♦ 10, doch Ost sticht mit ♠ 4 und setzt mit ♣ 4 fort. Sie geben aus der Hand die 7 und übernehmen Wests Buben mit dem König des Tisches. Wie planen Sie, um den Kontrakt doch noch zu gewinnen?

Nun zu den Auflösungen. In Problem 1 haben Sie zunächst nur neun Stiche (fünf in Coeur, je zwei in Treff und Karo). Das Entwickeln der Treff-Farbe ist wegen der 5-0-Verteilung der gegnerischen Coeurs nicht sinnvoll. Besser ist es, ♦ Dame abzuziehen, um danach ein Karo am Tisch zu stechen.



Bridgereise Zypern



Badeurlaub im Oktober

Das beliebte 4 Sterne Hotel Cypria Maris der RIU-Kette ist seit Jahren unser Stammhotel, das gerade frisch renoviert wurde. Der herrliche Garten, die direkte Lage am Sandstrand und das fantastische Wetter lassen den tristen Spätherbst Deutschlands vergessen. Paphos selbst bietet viele kulturelle Sehenswürdigkeiten; die Altstadt und der Hafen in 2km sind zu Fuß erreichbar. Flüge ab vielen Flughäfen.

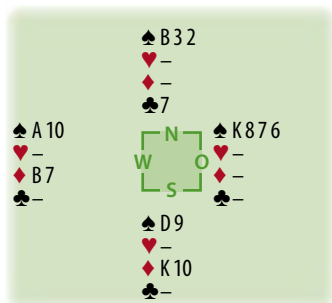
14 Tage ab 1449,- €



Karat Bridge
Bridgereisen & Bridgeunterricht
Robert Klessing, Wallstr. 82, 50321 Brühl
Telefon: 02232 - 92 87 45
Fax: 01212 - 511 481 068
Email: info@karat-bridge.de

www.karat-bridge.de

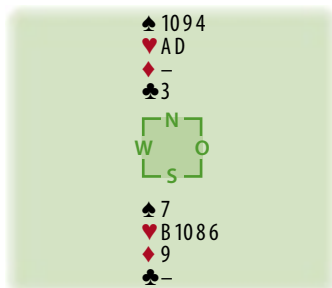
Sie haben allerdings nicht die Übergänge, um anschließend alle Trümpfe zu ziehen und dann ♦ König zu gewinnen. Sie sollten daher planen, zwei Karos am Tisch zu stechen. In die Hand kommen Sie dabei mit Treff-Schnappern. Wie üblich bei einem solchen Hin- und Herschnappen sollten Sie Nebenfarbgewinner frühzeitig abziehen. Also mit ♥ 7 in der Hand gewinnen, ♦ 9 zur Dame spielen (fällt ♦ Bube, können Sie Trumpf ziehen), andernfalls ♣ Ass und König abspielen, dann abwechselnd Treff in der Hand und Karo am Tisch hoch stechen. Falls Ost in beiden Unterfarben mindestens Double hat, gewinnen Sie so 4 ♥. Hier die gesamte Austeilung:



Wenn Sie nun mit ♠ 9 oder Dame vom Stich gehen, wird West früher oder später Karo in Ihre Gabel spielen müssen oder der Tisch gewinnt mit ♠ Bube und ♣ 7 die letzten beiden Stiche. Falls West zwei andere schwarze Karten behält, ist der Verlauf ähnlich: Stellt West ♦ Buben blank, ziehen Sie einfach ♦ König und 10.

Im zweiten 4♥-Kontrakt (**Problem 2**) haben Sie vier Topstiche in den Nebenfarben und sollten dazu mindestens sechs Trumpfstiche machen. Falls ♥ König im Schnitt steht, brauchen Sie noch einen Schnapper am Tisch, andernfalls zwei. Das sollte kein Problem sein, so dass Sie sich dem im Paarturnier oft wichtigen Überstich zuwenden können. Falls ♥ König einmal besetzt im Schnitt steht, sind fünf Coeur-Stiche in der Hand plus zwei Schnapper am Tisch kein Problem. Haben Sie eine Spielweise gefunden, die auch bei ungünstigeren Trumpfverteilungen sieben Coeur-Stiche liefert? Wie im ersten Problem gelingt dies durch Hin- und

Herschnappen. Starten Sie mit Karo-Schnapper, ziehen ♣ Ass und König sowie ♠ Ass, stechen Treff in der Hand und Karo am Tisch, um folgende Endposition zu erhalten:



Nun spielen Sie ♣ 3 vom Tisch. Falls West noch ein Treff hat, stechen Sie in der Hand, stechen Karo am Tisch, ziehen ♥ Ass und geben nur ♥ König und ein Pik ab. Falls West kein Treff mehr hat, werfen Sie Ihren Pik-Verlierer ab und erreichen später mit Pik-Schnapper die Hand, um den letzten Karo zu stechen. Die gesamte Austeilung:

Problem 2: Teiler N, Gefahr keiner



In **Problem 3** geht es nur darum, die Trumpf-Dame zu fin-

den, um so möglichst viele Überstiche zu erzielen. Mit acht Trümpfen sollte man normalerweise schneiden, aber in welche Richtung? Das Karo-Ausspiel in die erste Farbe des Alleinspielers sieht sehr nach einem Singleton aus, was für längere Trümpfe bei West spricht. Also ♠ König ziehen und dann Pik zur 10 schneiden? So droht zusätzlich zum Verlust von ♠ Dame noch Karo-Schnapper und ♣ Ass. Wie wäre es mit Pik zum Ass, um dann ♠ Bube zum Schnitt vorzulegen? Auch hier droht noch ein Karo-Schnapper, wenn West mit ♠ Dame zu Stich kommt und Ost mit ♣ Ass erreicht. Wofür soll man sich entscheiden? Am besten für eine dritte Variante, indem man ♠ König und Ass zieht. Wenn ♠ Dame fällt, hat man – wie bei einem erfolgreichen Schnitt – alle 13 Stiche. Wenn nur vier kleine Pik-Karten erscheinen, hat man aber elf Stiche sicher und sogar die Chance auf zwölf, falls die Coeur-Farbe 3-3 verteilt ist und man seine beiden Treffs auf Coeur abwerfen kann. Nur falls die ♠ Dame zu viert steht, muss man sich so mit zehn Stichen begnügen, doch damit hätte West vielleicht doch die ungenannte Farbe ausgespielt.

Im aktuellen Fall führt sowohl das Schlagen von ♠ König und Ass als auch der Schnitt auf ♠ Dame bei Ost zu 13 Stichen:

Problem 1: Teiler W, Gefahr N/S



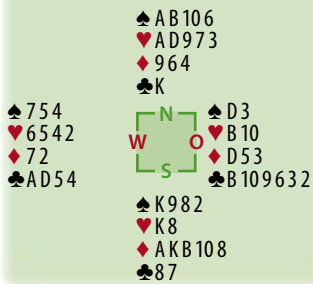
Dieses Hin- und Herschnappen ist der naheliegende Spielplan; Sie können aber auch gewinnen, wenn Sie nach ♦ Dame und ♣ Ass und König alle Trümpfe ziehen, um folgende Endposition zu erreichen:

3. Sylter Sommermeisterschaft

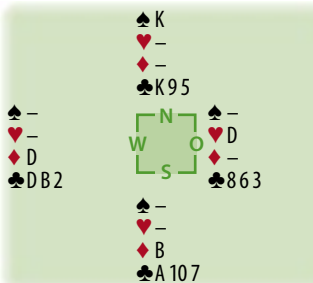


am Sonntag, dem **22. Juli**, ab **11.00 Uhr**
 im Lucky's Bowling-Center in Westerland im Industrieweg.
 Turnierleitung und Anmeldung: Ingrid Perlia – Telefon: 046 51-4 38 66
 Kurhausstraße 33, 25999 Kampen/Sylt, E-Mail: iperlia@aol.com
Paarturnier in zwei Runden – Kategorie B – dreifache Clubpunkte
 Kostenbeitrag inklusive warmem Imbiss-Büfett und Softdrinks
 für Mitglieder 15 Euro, für Gäste 20 Euro.
 Es wird um attraktive Sachpreise gespielt.
 Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung, da die Tischzahl limitiert ist.

Problem 3: Teiler W, Gefahr O/W



In **Problem 4** machen die Gewinnchancen des 4♠-Kontraktes eine Achterbahnfahrt. Nach Anblick des Tisches drohten zunächst nur ein Coeur- und zwei Karo-Verlierer, ein Treff des Tisches konnte auf Karo abgeworfen werden, um danach Treff am Tisch zu stechen. Nach dem Karo-Schnapper sind die Chancen rapide gesunken, da zusätzlich ein Treff-Verlierer unvermeidbar scheint. Nun gibt uns Ost durch Treff-Rückspiel wieder eine Chance, diesen zu vermeiden. Aber sollen wir wirklich nach dem Trumpfziehen Treff zur 10 spielen, um so auf die bei Ost vermutete Dame zu schneiden? Wohl kaum. Denn Ost hätte bestimmt nicht von ♣ Dame weggespielt, wo er ein sicheres Coeur-Rückspiel hat. Welche Chance bleibt uns dann? Ein Abwurfzwang in den Unterfarben gegen West. Hätte Ost im vierten Stich Coeur nachgespielt, würde ein einfacher Squeeze genügen. Nach Coeur-Schnapper, Pik zum Tisch, einem weiteren Coeur-Schnapper und zwei Trumpfrunden zieht man vom Tisch ♦ König und erreicht folgende Endposition:



Auf ♠ König des Tisches gibt man aus der Hand ♣ 7, woraufhin West sich entweder von ♦ Dame oder seiner Treff-Haltung trennen muss. Als Alleinspieler muss man dabei nur auf ♦ Dame achten. Wurde diese abgeworfen, zieht man nach Treff zum Ass

den ♦ Buben, andernfalls spielt man drei Runden Treff.

Dieser einfache Squeeze ist aber nicht mehr möglich, nachdem Ost zum vierten Stich ♣ 4 nachgespielt und so die Übergänge für den Squeeze gestört hat. Gewinnt man den vierten Stich mit ♣ Ass in der Hand, fehlt einem am Schluss der Übergang zu ♦ Bube, so dass West ♦ Dame wegwerfen kann. Gewinnt man den vierten Stich mit ♣ König am Tisch, blockiert später ♣ Ass, so dass West dann gefahrlos die Treff-Haltung aufgeben kann.

Mit dem ♣4-Nachspiel wollte uns Ost also keinesfalls eine Chance in der Treff-Farbe eröffnen, sondern vielmehr die Übergänge für den einfachen Squeeze stören.

In diesem Fall der blockierten Gewinner hilft aber ein sogenannter Criss-Cross-Squeeze, wofür in jeder Hand nach dem Spielen der Squeeze-Karte (hier ♠ König) noch ein Übergang erforderlich ist. Dazu spielt man wie oben, allerdings ohne ♦ König abziehen, und erreicht folgende Endposition:



Auf ♠ König wirft man aus der Hand ♣ 10, wonach beide Drohkarten (♦ Bube und ♣ 9) zwar blockiert, dafür aber mit einem Übergang in der jeweils anderen Farbe bestückt sind (♣ Ass bzw. ♦ König). West muss sich nun

von einer Unterfarbdeckung trennen. Stellt West ♦ Dame blank, zieht man ♦ König, spielt Treff zum Ass und gewinnt mit ♦ Bube den letzten Stich. Stellt West ♣ Dame blank, spielt man Treff zum Ass, Karo zum König und gewinnt mit ♣ 9 den letzten Stich. Als Alleinspieler muss man bei einem Criss-Cross-Squeeze oft raten, welche Deckung das Opfer gerade aufgegeben hat. In dieser Hand muss man nur die Karo-Farbe genau mitzählen. Nach dem Karo-Schnapper weiß man, dass West ursprünglich fünf Karos hatte und kann ausrechnen, wie viele davon er nach dem zehnten Stich noch hat. Hier die gesamte Austeilung:

Problem 4: Teiler O, Gefahr alle



Neben interessanten Computerausteilungen und den Bridgemates gibt es in Saarbrücken traditionell ein gutes Mittagbuffet und eine reichhaltige Kuchentafel. Vielleicht ist all das für Auswärtige Anreiz genug, im nächsten Jahr zu kommen und folgenden Lokalmatadoren die Geldpreise streitig zu machen:

1. v. Györffy – Häusler 66,92%
2. Fr. Reiter – Schmidt 65,44%
3. Kiefer – Kuhn 64,29%
4. Fr. Böckelmann – Hunsicker 60,82%
5. Fr. Dietrich – Dietrich 58,40%
6. Boldt – Dr. Horacek 57,46%

Der DBV im Internet:
www.bridge-verband.de

Bridgereise Ahrensburg



Stimmungsvolle Festtage

Das 4 Sterne Superior Park Hotel Ahrensburg liegt etwa 20 km nordöstlich von Hamburg direkt gegenüber des schneeweißen Wasserschlosses.

Das Hotel wurde mehrfach ausgezeichnet; insbesondere die Küche wird von Feinschmecker-Führern empfohlen. Der freundliche und perfekte Service ist ein besonders herausragendes Merkmal.

10 Tage ab 1133,- €



Karat Bridge
Bridgereisen & Bridgeunterricht
Robert Klessing, Wallstr. 82, 50321 Brühl
Telefon: 02232 - 92 87 45
Fax: 01212 - 511 481 068
Email: info@karat-bridge.de

www.karat-bridge.de

MULTIPLE CHOICE – SIE HABEN DIE WAHL !

Für Fortgeschrittene

■ Marc Schomann

Diese Artikelserie richtet sich an Turnierspieler oder die, die es werden möchten.

Als Grundlage für die Reizung dient Forum D.

Zu jedem Problem werden verschiedene Antwortmöglichkeiten vorgeschlagen, wobei nur eine Antwort die vollständig richtige ist. Bei den Lösungen wird erläutert, warum die jeweiligen Antworten richtig bzw. unkorrekt sind. Für jede Antwort gibt es eine bestimmte Anzahl von Punkten, die addiert zu einem kommentierten Ergebnis führen.

Sie haben im Verlaufe des heutigen Abends im Paarturnier folgende Hände aufgenommen und die Reizung entwickelte sich wie unten beschrieben. Was war Ihr jeweiliges Gebot?

Ihre Hände	Die bisherige Reizung				Ihr Gebot?
	Gegner 1	Ihr Partner	Gegner 2	Sie	
Gefahrenlage 1) ♠ KDB ♥ B753 ♦ K9632 ♣ 6	Gegner: Weiß 1 ♣ X	1 ♠ p	p 3 ♣	Sie: Rot p 2 ♣* ?	a) X b) Passe c) 4 ♠ d) 3 ♠
* einladend mit Fit					
Gefahrenlage 2) ♠ 93 ♥ K754 ♦ A10964 ♣ KB	Gegner: Weiß 1 ♥	p	p	Sie : Weiß p ?	a) 2 ♦ b) 1 SA c) Passe d) X
Gefahrenlage 3) ♠ 2 ♥ D6 ♦ K107542 ♣ A1098	Gegner: Weiß p	1 ♠ 2 ♥	p p	Sie: Weiß 1 SA ?	a) 2 SA b) Passe c) 2 ♠ d) 3 ♦
Gefahrenlage 4) ♠ AK83 ♥ – ♦ AB1086 ♣ D932	Gegner: Weiß 3 ♥	3 ♠	p 6 ♥	Sie: Rot 1 ♦ ?	a) Passe b) 6 ♠ c) X d) 7 ♠
Gefahrenlage 5) ♠ B9754 ♥ D964 ♦ 3 ♣ K93	Gegner: Weiß Gegner 1 p p	Ihr Partner 1 ♣ 2 SA	Gegner 2 p p p	Sie: Rot Sie p 1 ♠ ?	a) 3 ♥ b) 3 ♠ c) 3 SA d) Passe

ANTWORTEN UND BEWERTUNG

Zu 1)

a) X: Woher haben Sie die Überzeugung, dass dieser Kontrakt fallen wird?

b) Passe: Glauben Sie an einen guten Score, wenn dieser Kontrakt erfüllt wird oder einmal fällt?

c) 4♠: Ihr Partner hat Ihnen nicht gesagt, dass er an einem Vollspiel interessiert ist.

d) 3♠: Sie haben den richtigen Biss.

Kommentar: Ihr Partner hat 1♠ gegengereizt und Sie müssen ihn zum Vollspiel einladen. Das geht nicht mit den Pik-Hebungen, die alle relativ schwach sind. Einzige Möglichkeit ist der Überruf der Gegnerfarbe. Diese wird kontriert, und das Passe Ihres Partners zeigt keine interessante Hand. Mit 3♣ bringt Sie der Gegner unter Druck. In Trumpf werden Sie keinen Stich abgeben und vor allem Ihr Single-Treff sollte Sie zum Reizen bewegen. Ob 3♣ gehen oder nicht, können Sie wohl nicht wissen. Wenn Sie gehen, wäre ein möglicher Fall auch nicht schlimm: 100 gegen 110.

a) = 2 P **b) = 5 P**
c) = 0 P **d) = 10 P**

Zu 2)

a) 2♦: Sicherlich eine Möglichkeit, es gibt aber ein effektiveres Gebot.

b) 1 SA: Sie sind ein Paarturnier-Hai, und dies ist ein Kompliment!

c) Passe: Sie müssen schon ein bisschen mehr kämpfen, als Sie es im Augenblick tun.

d) X: Das Kontra zeigt auf jeden Fall ein 4er-Pik!

Kommentar: Eines sollte klar sein: Lassen Sie den Gegner mit dieser Hand auf gar keinen Fall auf der 1er-Stufe spielen! Sie haben die Wahl zwischen 2♦ und 1 SA. Sie haben zwar keine lupenreine SA-Verteilung, aber im Paarturnier zahlt es sich oft aus, auch im Teilspielbereich SA statt UF zu spielen. Z. B.: 1 SA + 1 = 120, 2♦ + 1 = 110.

a) = 7 P **b) = 10 P**
c) = 3 P **d) = 0 P**

Zu 3)

a) 2 SA: Sehr verständlich, aber meistens lassen sich diese nicht zusammenpassenden Hände in SA sehr schlecht spielen.

b) Passe: Sind Sie so verzweifelt, dass Ihnen gar nichts mehr einfallen will?

c) 2♠: Hoffen Sie auf ein 6er-Pik beim Partner?

d) 3♦: Alle Achtung!

Kommentar: Sie haben zwar 11 FLP, aber mit einem Single in Partners Farbe sollten Sie sehr vorsichtig sein. Sie können sonst leicht in viel zu hohen Kontrakten landen. Nachdem Sie die Hand abgewertet haben, bieten Sie 1 SA. Wie befürchtet reizt Ihr Partner 2♥. Die Situation ist in diesem Moment sehr unangenehm. Versuchen Sie sich, in Ihre längste Farbe zu retten. Sehr häufig lässt sich, auch wenn kein 8-Karten-Fit da sein sollte, eine solche Hand besser in einem Trumpfkontrakt spielen.

a) = 8 P **b) = 1 P**
c) = 2 P **d) = 10 P**

Zu 4)

a) Passe: Ihr Partner ahnt nichts von Ihrem Pik-Fit und wird wohl nichts anderes tun können, als zu kontrieren.

b) 6♠: Genau, Sie sind nicht zum Passen zum Turnier gegangen.

c) X: Sind Sie sicher, dass Sie mit einem anderen Gebot nicht mehr ernten können?

d) 7♠: Vision hin oder her, Ihr Partner braucht schon optimale Karten, damit das klappt.

Kommentar: Sie eröffnen harmlos mit 1♦, und als Sie wieder an der Reihe sind, ist die Reizung auf der 6er-Stufe. Sie haben einen guten 9-Karten-Fit und eine schöne Verteilung, die Ihre wenigen Punkte aufwiegt.

Eine Garantie, dass dieser Kontrakt auch zu erfüllen ist, haben Sie natürlich nicht, aber die Chancen dürften ganz gut sein, und vielleicht reizt der Gegner auch noch 7♥, wenn Sie es selbstsicher vortragen. In solchen Situationen weiß im Prinzip keiner am Tisch was los ist.

a) = 4 P **b) = 10 P**
c) = 6 P **d) = 2 P**

Zu 5)

a) 3♥: Sehr schön eingefädelt.

b) 3♠: Ist es denn ausgeschlossen, dass Ihr Partner ein 4er-Coeur hat?

c) 3 SA: Einen möglichen Oberfarb-Fit sollten Sie nicht so vernachlässigen.

d) Passe: Hoppla, haben Sie die Bedeutung des Rebids Ihres Partners vergessen?

Kommentar: Auf die 1♣-Eröffnung Ihres Partners reizen Sie Ihre längere Oberfarbe. Zur Erinnerung: Mit 4-4 die Coeurs, mit 5-5 die Piks, und wenn eine länger ist, dann diese. Das 2-SA-Rebid zeigt 19-20 FLP und ist partiefördernd. Ihr Partner kann für dieses Gebot durchaus ein 4er-Coeur haben. Er konnte es schließlich nicht auf der Einerstufe reizen, und auf der zweiten Stufe hätte er einen Zweifärber gezeigt. Sollte Ihr Partner in beiden Farben einen Fit haben, so wird er sich den 4-4 Fit aussuchen, weil dieser meistens genauso viele oder mehr Stiche einbringt.

a) = 10 P **b) = 8 P**
c) = 3 P **d) = 0 P**

ERGEBNIS

50 Punkte: Super. Sie gehören zu den Top-Spielern in Ihrem Club.

40-49 Punkte: Sie haben sehr viel richtig gemacht, zeigen aber noch ein paar Schwächen, an denen es sich zu arbeiten lohnt.

30-39 Punkte: Das Meiste haben Sie gut gelöst, können aber an der einen oder anderen Stelle noch an sich arbeiten.

15-29 Punkte: Sie zeigen viele Unsicherheiten. Gute Bridgebücher oder CDs können weiterhelfen.

unter 15 Punkte: Waren Sie mit den Gedanken woanders? Versuchen Sie den Test morgen noch einmal.



Abonnement



Inland 43 €
Ausland 64 €
Verlag L.N. Schaffrath
GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50
47608 Geldern
E-Mail: bridge-
magazin@schaffrath.de

Happy Birthday – Das Sputnik-Kontra wird 50

Kontra – Das unbekannte Wesen

■ Hajo Prieß

In den letzten hundert Jahren ist in der Kernphysik aus den bis dahin bekannten wenigen Elementarteilchen eine ganze Heerschar von absonderlichsten Geschöpfen geworden und immer noch werden neue entdeckt, so dass man heutzutage sehr zutreffend von einem Teilchen-Zoo spricht.

Ähnlich ist es mit dem Kontra beim Bridge. Kontra-Zoo würde die Situation zutreffend beschreiben. Während Anfang des 20. Jahrhunderts eigentlich nur das Strafkontra und das Informationskontra (ab 1912/1913) existierten, gibt es nun eine Unzahl von Kontras für die unterschiedlichsten Situationen.

Unterscheiden kann man zwei Gruppen:

- 1) Das Strafkontra und
- 2) Das Take-out-Kontra

Während in der Gruppe der Strafkontras nur ein paar wenige Varianten außer dem „eigentlichen“ Strafkontra zu finden sind wie die Ausspielkontras Lightner- und Fisher-Double* und Exoten wie 0(1)-Stich Kontra, oder das striped tailed ape double*, die beide noch ein Weiterreizen offen lassen, ist die Gruppe der Take-out-Doubles weit größer.

Aber listen wir sie einmal chronologisch nach ihrer geschätzten Entstehungszeit auf:

- 1) Informationskontra
- 2) Balancing-Kontra (verspätetes Informationskontra)
- 3) Negativ-Kontra (im Jahr 1957 von dem amerikanischen Paar Roth – Stone nach dem sowjetischen Satelliten Sputnik benannt)
- 4) Optionales Kontra
- 5) Kompetitives Kontra
- 6) Responsive Double
- 7) Support Double
- 8) Snapdragon Double

Außerdem gibt es auch noch Kontras auf gegnerische künstliche Reizungen, die je nach Partnerschaftsabsprache unterschiedliche Bedeutung haben können. Wer soll sich bei dieser

Liste, die wahrscheinlich nicht einmal vollständig ist, noch auskennen?

Da dieses Thema Stoff für etliche Bücher geliefert hat, sollen die folgenden Kurzbeschreibungen nur den Appetit beim Leser wecken, sich mit der Materie intensiver zu befassen.

Kurzbeschreibungen

Das Informationskontra

Das Informationskontra kommt zur Anwendung, wenn der Gegner eröffnet hat und zeigt eine Hand mit 12–17 Figurenpunkten und einer entsprechenden Verteilung oder eine beliebige Verteilung mit mindestens 18 Figurenpunkten (auch Stärkekontra genannt).

Hat der Gegner eine Unterfarbe eröffnet, zeigt das „normale“ Informationskontra mit 12–17 Punkten 4/3 oder 4/4 in den Oberfarben und Unterstützung in der anderen UF. Gegen eine Oberfarberöffnung zeigt es die andere Oberfarbe zu viert und Spielbereitschaft in den Unterfarben.

Beispiele:

Gegner hat ein ♦ eröffnet:

Man sagt Kontra mit ABxx, Kxxx, xx, ADx oder Axx, KBxx, Ax, xxxx.

Das Informationskontra kann auch abgegeben werden, wenn schon beide Gegner gereizt haben, sollte dann aber etwas stärker an Punkten oder Verteilung sein, wenn der Partner möglicherweise auf die 3er-Stufe gehen muss:

Beispiele:

1 ♥ pass 2 ♥ X mit AKxx, xx, ADxx, DBx oder ADxx, x, Axxx, Dxxx.

Hat der Gegner 2 Farben gereizt, zeigt es die beiden anderen Farben mindestens zu viert.

1 ♣ pass 1 ♠ X mit xx, ADxx, ADxx, xxx.

Balancing Double

Diese Kontra kann man auch als

verspätetes Informationskontra bezeichnen. Es zeigt die vom Gegner nicht gereizten Farben, ohne die Punktstärke einer Eröffnung zu haben.

Beispiele:

1) 1 ♥ pass 2 ♥ pass pass X

mit Axxx, x, Dxxx, Kxxx.

2) 1 ♣ pass 1 ♥ pass 2 ♥ pass pass X

mit ADxx, xxx, KBxx, xx.

Wird das Kontra nicht in letzter Position abgegeben (wenn man passt, ist die Reizung zu Ende), spricht man auch von pre-balancing.

Beispiel:

pass 1 ♥ pass 2 ♥ X

Das negative Kontra (früher Sputnik)

Dieses Kontra kommt immer dann zur Anwendung, wenn der Partner eröffnet und der Gegner gegengereizt hat. Es zeigt eine Hand, mit der man etwas gereizt hätte, wenn der Gegner nicht dazwischengefunkt hätte. In vielen Partnerschaften zeigt es die nicht gebotene Oberfarbe mindestens zu viert (Sonderfall: nach 1 ♣ 1 ♦ zeigt das Kontra beide Oberfarben zu viert). Kann der Partner noch auf der Einerstufe reizen, zeigt es eine Hand ab 6 Punkten.

Beispiel:

1 ♦ 1 ♠ X mit

xxx, AKxx, xxx, xxx Partner kann noch 1 NT sagen.

Sonderfall in einigen Partnerschaften: 1 ♣ 1 ♥ X zeigt 4er Pik, somit würde 1 ♠ ein 5er zeigen. Wenn man diese Absprache hat, geht aber das X in derselben Reizung mit z. B. Kx, xxx, ABxxxx, xx verloren.

Reizt der Gegner auf der Zweierstufe gegen, sollte das Negativkontra eine Hand ab 8 Punkten zeigen.

Das optional Double

Dieses Kontra steht schon unter Artenschutz. Man benutzte es

früher gegen Sperransagen des Gegners und es bedeutete: Partner, du kannst auch passen, wenn du was hast. Der Name ist schon irreführend, da ja jedes Take-out-Kontra auch die Option für den Partner offen lässt, es strafzupassen. Aber das bitte nur in besonderen Fällen, also viele Trümpfe und den einen oder anderen Stich in der Verteidigung auch sonst noch, ansonsten gilt als ehernes Gebot Take-out-Doubles are for take out (von E. Kantar, wenn ich mich nicht irre). Also im Zweifelsfall reizen, ihr Partner wird es Ihnen danken.

Das kompetitive Kontra

Dieses Kontra kommt zur Anwendung, wenn beide Seiten einen Fit haben und man den Partner zum Vollspiel einladen will.

Beispiel:

1 ♠ 2 ♥ 2 ♠ 3 ♥ X

zeigt jetzt eine Einladung zu 4 ♠. Eine 3 ♠ Reizung ist nur kompetitiv.

Viele Partnerschaften spielen inzwischen, dass ein noch mögliches Gebot in einer anderen Farbe dieses Kontra ersetzt.

***Lightner Double:** Fordert das Ausspiel einer bestimmten Farbe vom Partner.

***Fisher Double:** Ein Kontra, dass gegen einen ohne Gegenreizung erreichten 3SA-Kontrakt der Gegner den Partner zum Ausspiel einer Unterfarbe auffordert.

0(1) **Stich Kontra:** Zeigt eine bestimmte Anzahl von Stichen im Gegenspiel, wenn der Gegner Schlemm gereizt hat, um herauszufinden, ob man verteidigen soll.

***Striped tailed ape Double:** Ein Kontra, das abgegeben wird, wenn man mit Sicherheit weiß (glaubt), dass der Gegner einen Schlemm spielen kann und er vielleicht dadurch nur im kontrierten Vollspiel spielt, was selbst mit den Überstichen weniger zählt. Kann nur abgegeben werden, wenn man aus einem Rekontra in eine billige Verteidigung rauslaufen kann. Der Name soll von der Häufigkeit dieses Kontras kommen. Haben Sie schon einmal einen Menschenaffen mit einem gestreiften Schwanz gesehen?

Beispiel:

1 ♠ 2 ♦ 2 ♠ 3 ♦
 3 ♥ wäre jetzt die Einladung zu
 4 ♠ und X wäre Strafkontra.

Das responsive Double

Dieses Kontra kommt häufiger vor, wird aber von nicht so erfahrenen Spielern leicht übersehen. Was reizen Sie z. B. mit ABxx, xx, xxx, Kxxx, wenn die Reizung 1 ♦ 1 ♥ 2 ♦ vor Ihnen gestartet ist? Ein X in dieser Situation beschreibt perfekt Ihre Hand.

Ein responsive Double wird vom Partner des Gegenreizers abgegeben und zeigt die beiden noch nicht gereizten Farben.

Das Support Double

Dieses Kontra (von Eric Rodwell erfunden) gibt es noch nicht sehr lange, wird aber inzwischen schon von den meisten Experten angewendet. Es wird ausschließlich vom Eröffner abgegeben! Es zeigt eine 3er-Länge in der vom Partner gereizten Farbe. Es wird meistens so begrenzt, dass es nur abgegeben wird, wenn der Partner noch auf der Zweierstufe reizen kann.

Beispiel:
 Mit xxx, AKxxx, KDxx, x hat man 1 ♥ eröffnet. Die Reizung geht:
 1 ♥ pass 1 ♠ 2 ♣
 X zeigt nun ein 3er Pik

(Support = Unterstützung)
 oder 1 ♦ pass 1 ♥ 1 ♠
 X zeigt 3er Coeur.

Das snapdragon Double

Dieses Kontra ist meines Wissens nach noch ziemlich jugendlich. Man könnte es auch ein Responsive-Double für eine Farbe nennen, aber das klingt bei Weitem nicht so hübsch.

Dieses Kontra gibt der Partner des Gegenreizers ab und zeigt die einzige bisher nicht gereizte Farbe zu fünft und (hier scheiden sich die Geister) eine gewisse Unterstützung in Partners Farbe.

Beispiel:
 1 ♦ 1 ♥ 1 ♠ X

Mit diesem Kontra versucht man nun den Drachen zu schnappen, wenn man z. B. xxx, Bx, Dxx, AB10xx hält. Für ein forcierendes 2 ♣ ist man zu schwach, 2 ♥ sieht auch nicht so schön aus und vielleicht bringt der Partner ja ein 3er-, oder sogar ein 4er-Treff mit.

Ganz sicher macht ein Strafkontra an dieser Stelle nur wenig Sinn.

Ich finde gerade dieses Kontra zeigt, wie innovativ die Entwicklung des Bridge ist und man kann gespannt darauf sein, was noch alles in den nächsten Jahrzehnten auf uns zukommt. ■

Testen Sie Ihre Kontrafestigkeit

	Reizung				Name des Kontras
1	1 ♥	1 ♠	2 ♥	X	
2	1 ♦	1 ♠	X		
3	1 ♣ X	pass	1 ♥	1 ♠	
4	pass X	1 ♠	pass	2 ♠	
5	2 ♥	X			
6	1 ♥ X	2 ♦	2 ♥	3 ♦	
7	1 ♥	2 ♣	2 ♦	X	
8	pass pass	1 ♥	1 ♠	2 ♥	

Lösungen finden Sie auf Seite 34

Bridge-Reise nach Abano Terme



HOTEL GRAND TORINO vom 15. 9. – 29. 9. 2007

14 Tage Bridge mit Kur im berühmten Heilquellenzentrum.
 Leitung:



STEFAN BACK

- Leistungen:
- 14 Tage Vollpension, 10 Fangopackungen mit Ozonthermalbad, 10 Massagen, Arztvisite, Bademantelverleih. Hallen- und Freibäder mit Thermalwasser.
 - Busfahrt ab München (hin und zurück).
 - Täglich Unterricht und Turnierbridge. Computerausrechnung. Punktezurechnung nach DBV-Richtlinien.
- Freizeitmöglichkeiten:
- Kostenlose Tennisplätze. Gruppengymnastik im Schwimmbad und Turnhalle – Fahrradtouren
 - Ausflugsmöglichkeiten nach Padua, Venedig, Verona etc.

Pauschalpreise Zimmer Einzelzimmerzuschlag € 8,50/Tag
 Kat. A € 1.590,- Kat. B € 1.425,- Kat. C € 1.320,-

Information und Anmeldung bei HOTEL GRAND TORINO
Tel. 0039 / 049 / 860 1333 – Fax 861 00 14
Mo. – Fr. 8.30 – 16 Uhr

Der Bridgeclub Koblenz lädt ein zum

4. Koblenzer Kneipen-Paarturnier



rund ums Deutsche Eck
 (Verbandsturnier, 5fache Wertung)

Termin:	Samstag, 18. August 2007
Beginn:	10.00 Uhr
Start:	Palais Firmungsstr. 2, 56068 Koblenz
Leitung:	Gunthart Thamm, Thomas Peter
Startgeld:	€ 35,00 inkl. Mittagessen (Stud. € 20,00) Attraktive Geld- und Sachpreise
Anmeldung:	Bitte paarweise bis 4. August 2007 bei Herrn Hubert Gosch Kuckucksweg 1, 56075 Koblenz Tel./Fax: (02 61) 9 52 21 37 E-Mail: htgosch@kabelmail.de

Wir bitten bei Anmeldung um gleichzeitige Überweisung des Startgeldes!
 Konto-Nr. 31 007 479
 Sparkasse Koblenz, BLZ 570 501 20

VERTEILUNGSWERTE

■ Władysław Izdebski



Władysław Izdebski, Chefredakteur des polnischen Bridge-Magazins *Swiat Brydza*

Die Blattbewertung unterliegt noch deutlich größeren Schwankungen, wenn die Hände unausgeglichen sind. Angenommen, wir nehmen folgende Karten auf:

- ♠ D 10 7 6
- ♥ –
- ♦ A 9 8 7
- ♣ A 9 8 6 5

Partner überrascht uns angenehm, indem er 1♠ eröffnet. Unsere Chicane ist eine Menge wert, mit den vier Trümpfen bringt sie mindestens 2 Stiche. Wir bewerten sie mit 6–7 Punkten. Alle unsere Figuren werden arbeiten.

Und wie würden wir die gleiche Hand bewerten, wenn der Partner 1♥ eröffnet hätte?

Die Situation verkehrt sich in ihr Gegenteil. Weil die Chicane in Partners Farbe ist, ist sie nun ein Minuspunkt. Die ♠-Dame hat noch einen unbestimmten Wert.

Während der Reizung können sich die Verteilungswerte weitgehend verändern.

1. Im Team, beide Seiten in Nichtgefahr, blicken wir auf folgende Verteilung:

- ♠ –
- ♥ A B 10 5 4
- ♦ K B 5 4
- ♣ A 7 6 5

Wir eröffnen 1♥ und der Partner antwortet:

- 1♠ – das ist schlecht, unser Blatt hat plötzlich an Wert verloren;
- 1SA – nicht ganz so schlecht; der Partner hat keine Piks. Wir haben zwar keinen Coeur-Fit, aber er besitzt mindestens 8 Karten in den Unterfarben; wir haben also einen Unterfarb-Fit;
- 2♣ – das ist gut. Partner könnte zwar 4 Piks haben, die Treffs wären dann aber mindestens zu fünft. Im Moment ist es schwer zu sagen, wie viel unsere Karos wert sind;
- 2♦ – eine Traumantwort. Unsere Karos haben ein Maximum an Stärke erreicht und die Asse sind sowieso immer gut.

2. Team, N/S in Gefahr, mit diesem Blatt (W):

- ♠ –
- ♥ A B 10 5 4
- ♦ K B 5 4
- ♣ A 7 6 5

eröffnen wir 1♥ und die Gegner mischen sich in die Reizung ein:

- | | | | |
|----|----|----|------|
| W | N | E | S |
| 1♥ | 1♠ | 2♥ | Pass |
| ? | | | |

Nach der 1♠-Zwischenreizung der Gegner ist der Wert unserer Hand potenziell gestiegen; Nord hat Pikwerte, also wächst die Chance, dass Partner Werte in unseren Farben besitzt. 2♥ vom Partner hat Ihre Hoffnung nicht zunichte gemacht. Und das Passen von Süd?

Wenn beide Seiten in etwa gleichstark sind, warum unterstützt Süd die Piks seines Partners nicht? – Wenn er ein Double-Pik hat, dann hat unser Partner 5–6 Pikkarten, statistisch gesehen mit irgendeiner Figur in dieser Farbe. Wenn Süd drei Pik-Karten hat und trotzdem passt, heißt das, dass er auch gute Werte in unserer Farbe hat und seinen Partner nicht zu einer höheren Reizung ermutigen will. Wie es auch sei, für unsere Seite ist es immer ungünstig. In dieser Lage ist ein Passe von Ihnen nicht abwegig.

Wenn Nord sechs gute Piks besitzt, wird er sie bestimmt wiederholen und dann kann der Partner noch reagieren. Mit vier Coeur-Karten wird er bestimmt nicht aufgeben, vielleicht reizt er auch seine zweite Farbe. Dann ist noch alles offen.

- | | | | |
|----|----|----|----|
| W | N | E | S |
| 1♥ | 1♠ | 2♥ | 2♠ |
| ? | | | |

Jetzt sollte man auf jeden Fall weiterreizen. Die Pik-Chicane hat an Wert gewonnen. Man sollte den Partner in die Reizung einbeziehen, am besten mit einem 3♦-Gebot (diese Farbe braucht eine Ergänzung und das Gebot steuert auch das Ausspiel, falls die Gegner den Kontrakt ersteigern). In diesem Moment ist unklar, ob man weiterreizt, um selbst 4♥ zu erfüllen oder um gegen ein Pik-Vollspiel der Gegner zu verteidigen.

- | | | | |
|----|----|----|----|
| W | N | E | S |
| 1♥ | 1♠ | 2♥ | 3♠ |
| ? | | | |

Die Gegner haben einen guten Pik-Fit gefunden. Das Blatt des Eröffners garantiert nicht, dass man damit ein Vollspiel erfüllt, aber die Pik-Chicane ist sehr vorteilhaft und die ganze Verteilung schreit nach Weiterreizung. Die Wahrscheinlichkeit lässt auf passende Werte beim Partner hoffen, die unseren Kontrakt lohnend erscheinen lassen. Ein konventionelles Gebot, das sich in dieser Situation anbietet, ist 3SA. Das sollte in dieser Sequenz nie natürlich sein (muss natürlich mit dem Partner abgesprochen sein). Der Partner sollte dann kein Problem damit haben, dieses Gebot als deutlichen Hinweis

auf eine 0-5-4-4-Verteilung zu verstehen.

Die ganze Verteilung kann so aussehen:

Teiler W, Gefahr N/S

♠ AD 10 7 6			
♥ K 9 8 3			
♦ 8			
♣ KD 4			
♠ –	N		♠ B 9 2
♥ AB 10 5 4	W	O	♥ D 6 2
♦ KB 5 4	W	S	♦ AD 9 7 6
♣ A 7 6 5			♣ 9 2
♠ K 8 5 4 3			
♥ 7			
♦ 10 3 2			
♣ B 10 8 3			
West	Nord	Ost	Süd
1♥	1♠	2♥	3♠
3SA*	4♣	5♦	–
–	X	alle passen	

* Das muss wirklich unbedingt mit dem Partner abgesprochen sein. Vielleicht ist er der Meinung, dass 3SA in dieser Sequenz natürlich sein sollte.

N/S erfüllen mühelos 4♠. Von daher werden sich 5♦ als eine äußerst lohnende Unternehmung herausstellen, wenn sie gewonnen werden. Nach jedem anderen Ausspiel außer Pik ist das Abspiel nicht schwer. Süd hat aber doch Pik ausgespielt. Aber auch jetzt wird der Alleinspieler damit fertig. Er schnappt ein Pik am Tisch. Dann spielt er ♦K, und ein kleines Coeur zur Dame in der Hand. Wenn Nord mit dem König einsteigt und seinem Partner einen Coeur-Schnapper gibt, ist das weitere Abspiel unproblematisch. Wenn er duckt, wird der Alleinspieler den Stich mit der Dame nehmen, ein zweites Pik schnappen, Trümpfe ziehen und ein Coeur abgeben. Die Gegner bekommen nur einen Coeur- und einen Pikstich.

Aus dem Polnischen von Joanna Beier

Lösungen von Seite 33:

- 1) Responsive Double. Zeigt mindestens 4-4 in den Unterfarben
- 2) Negativ-Kontra. Zeigt 4+ in Coeur, (mit dem Partner absprechen, ob es auch z. B. so eine Hand sein könnte: xx, xx, Kxx, KD10xxx).
- 3) Support Double. Zeigt 3er-Coeur.
- 4) Balancing. In diesem Fall sogar pre-balancing.
- 5) Informationskontra
- 6) Kompetitives Kontra. Einladung zu 4♥.
- 7) Snapdragon. Zeigt 5er-Pik, ca. 8 Punkte, leichte Unterstützung in Treff.
- 8) Take-out. Partner sach ma was (s. Tina Treff in der Rubrik Unterhaltung).

Fragen an den kleinen Turnierleiter

Nicht abrechenbare Boards

■ Christian Farwig

Frage: Bei der Regionalliga ist uns folgender Fehler unterlaufen: Wir haben in der ersten Halbzeit einen Boardsatz ausgelegt, der falsche Hände enthielt. Daraufhin wurden in 4 der 6 Kämpfe sieben nicht abrechenbare Boards gespielt, da im Open und Closed unterschiedliche Teilungen vorlagen. Der Fehler wurde natürlich erst bei der Abrechnung bemerkt.

Wir haben daraufhin zunächst den korrekten Boardlauf für die 2. Halbzeit vorbereitet und die Entscheidung über die Wertung der 1. Halbzeit vertagt; erstmal sollte der ursprüngliche Zeitplan eingehalten und die 2. Halbzeit gespielt werden. Während die 2. Halbzeit lief, haben wir dann die Turnierordnung studiert und in § 39 etwas zu unserem Thema gefunden:

*§ 39: Bewertung nicht gespielter Boards
(2) Zuweisung künstlicher Scores*

Werden in einem Match mindestens die Hälfte aller Boards regulär in beiden Räumen gespielt und entscheidet der Turnierleiter, dass die Aufgabe eines Teams gemäß § 40 nicht vorliegt, so wird das IMP-Resultat nach der für die volle Anzahl von Boards gültigen Skala in SP umgewandelt, wobei nicht gespielte Boards wie folgt berücksichtigt werden: (...)

3. Sind beide Teams unschuldig daran, dass weniger Boards als vorgesehen in dem Match gespielt werden, so erhalten beide Teams zusätzlich 3 IMPs für jedes nicht gespielte Board.

Nach Beendigung teilten wir dann mit, dass wir § 39 (2) 3 anwenden, also kein Nachspielen anordnen und die Wertung der Kämpfe entsprechend vornehmen, wobei wir auf die zusätzlichen 3 IMPs verzichteten, da sich ja dadurch die IMP-Differenz nicht ändert.

Das ist, wie wir hinterher erfahren haben, falsch, denn die 3 IMPs für jedes falsche Board hätten beiden Teams zugeschlagen werden müssen. Dadurch könnte ein Kampf statt ursprünglich z. B. 21:9 jetzt plötzlich 24:12 ausgehen, d. h., die Summe der VP wird größer als 30.

Wie soll man in diesem Fall vorgehen? Offensichtlich hat es einen krasse Fehler bei der Auswertung gege-



Christian Farwig

ben. Muss auf jeden Fall eine Neuberechnung erfolgen oder darf der LV-Vorstand darüber befinden? Oder darf nichts geändert werden, weil schon irgendwelche Fristen verstrichen sind?

Antwort: Die Frage zerfällt eigentlich in drei Teilfragen:

- Hat der Turnierleiter die richtige Entscheidung getroffen?
- Wie sind die nicht spielbaren Boards zu scoren?
- Kann der Fehler des Turnierleiters noch korrigiert werden?

Gleich zur ersten Frage: Der Turnierleiter vor Ort hat den richtigen Paragraphen in der Turnierordnung gefunden, hätte aber auch den ersten Absatz beachten sollen.

§ 39: Bewertung nicht gespielter Boards

(1) Kürzen von Matches

Jedes Match soll möglichst mit der angesetzten Anzahl von Boards in beiden Räumen gespielt werden, auch wenn dies eine Überschreitung der regulären Spielzeit zur Folge hat. Der Turnierleiter soll in diesem Fall gemäß § 41 Strafpunkte zuweisen und nur dann anordnen, dass weniger Boards gespielt werden, wenn eine weitere Verzögerung den gesamten Turnierablauf beeinflussen würde (...)

Die Intention der Turnierordnung ist klar: Wenn möglich, sollte jeder Kampf mit der vollen Anzahl von regulär abrechenbaren Boards gespielt werden. Der Turnierleiter muss also im Rahmen des Zumutbaren versuchen, die verfälschten Boards nachzuspielen, auch wenn das eine Überschreitung der geplanten Spielzeit zur Folge haben würde. Dabei wäre es übrigens nicht statthaft, den Spielern die Mittagspause zu streichen oder bis nachts um 1.00 Uhr spielen zu lassen, um die Fehler des Turnierleiters auszubügeln. Die Abwägung der Zumutbarkeit muss der Turnierleiter in Absprache mit dem Veranstalter treffen.

Wenn wir davon ausgehen, dass ein Nachspielen nicht möglich war, hat der Turnierleiter alles richtig gemacht und wir schreiten zur Antwort auf die zweite Frage.

Hier kommt der zweite Absatz des § 39 zur Anwendung, der in seinem dritten Satz sagt:

Sind beide Teams unschuldig daran, dass weniger Boards als vorgesehen in dem Match gespielt werden, so erhalten beide Teams zusätzlich 3 IMPs für jedes nicht gespielte Board.

Die Regelung dieses Paragraphen führt dazu, dass mehr Siegpunkte verteilt werden, als regulär zu verteilen wären. Ein Beispiel: Nach 19 von 26 Boards steht es zwischen zwei Teams 24:10. Jetzt werden 7 Boards auf Plusdurchschnitt gesetzt. Jetzt rechnet das eine Team ein Ergebnis von 45:10 ab (24 + 21), das andere Team 24:31 (10 + 21). Hier ist die Formulierung des Paragraphen extrem knapp; aber auf der anderen Seite würde der Paragraph sonst keinen Sinn machen.

Wenn wir die richtige Entscheidung kennen, führt das zur dritten Frage: Kann oder muss das nachträglich korrigiert werden?

Die Antwort ist ja; die falsche Ergebnisberechnung muss auf jeden Fall rückgängig gemacht werden. Dazu gibt es in der TBR den § 82: Berichtigung von Verfahrensfehlern:

A. Pflicht des Turnierleiters

Es ist die Pflicht des Turnierleiters, Verfahrensfehler zu berichtigen und den Fortlauf des Spiels in einer Weise sicherzustellen, die nicht im Widerspruch zu diesen Regeln steht. (...)

Um einen Verfahrensfehler handelt es sich hier zweifellos; so als hätte der Turnierleiter die falsche Siegpunkt-Skala zugrunde gelegt oder die Ergebnisse im aramäischen Rössel-sprungverfahren ermittelt: Die Turnier-teilnehmer haben treu und redlich das vom Turnierleiter vorgegebene Scoreverfahren verwendet, ohne zu wissen, das es falsch ist. Und es wäre nicht billig, von ihnen dieses Wissen zu verlangen.

Die allseits bekannte Einspruchs-frist von einer halben Stunde nach Aushängen der Ergebnisse nach § 79 greift hier nicht, denn dieser Paragraph ist hier nicht einschlägig: Es handelt sich hier nicht um eine irrtümliche Scoreeintragung oder einen Fehler bei der Ergebniserfassung im Sinne von § 79.C (Irrtum beim Scoren); hier haben die Spieler alles richtig gemacht und die Scores wurden richtig berechnet. Auch die Frist in § 92 (Recht zum Protest) ist nicht von Belang, da der Turnierleiter ja – wie bereits erör-tert – zur Korrektur seines Verfahrens-fehlers verpflichtet ist und es keines Protestes bedarf, um das Ergebnis zu korrigieren.

Hilfreich und komplexitätsvermei-dend ist hier, das es sich um die Regio-nalliga handelte: Weder haben die Er-gebnisse Einfluss auf die nächsten Paarungen noch war das Turnier be-endet.

Fazit:

Der Turnierleiter muss die Scores korrigieren; ein Wahlrecht gibt es da-bei nicht. Der Landesverband als Ver-anstalter hat hier ebenfalls kein Ein-spruchs- oder Wahlrecht. ■

♠ ♥ ♦ ♣ Juli 2007 ♠ ♥ ♦ ♣					
Wollen Sie, bevor Sie das Expertenquiz lesen, selbst noch einen Tipp abgeben und haben das Juni-Heft gerade nicht parat? Hier noch einmal die Probleme:					
1 Paarturnier, Gefahr O/W					mit
West	Nord	Ost	Süd	♠	9 5 4
	1 ♣	–	1 ♦	♥	A 7 3
–	1 ♥	–	–	♦	A 7 4
?				♣	A 10 6 5
2 Paarturnier, Gefahr keiner					mit
West	Nord	Ost	Süd	♠	K 5 3
		1 ♥	2 ♣	♥	10 3
–	2 ♠	3 ♥	–	♦	K 6 5 3
?				♣	D 10 6 4
3 Teamturnier, Gefahr O/W					mit
West	Nord	Ost	Süd	♠	A 8 3
		2 SA*	–	♥	9 8 6 4
3 ♣	3 ♦	3 ♠	4 ♦	♦	5
?				♣	K 10 9 6 5
*20–22					
4 Paarturnier, Gefahr keiner					mit
West	Nord	Ost	Süd	♠	A K 4
1 ♥	–	2 ♦	–	♥	A 10 9 7 4 2
?				♦	D 7
				♣	A D
5 Paarturnier, Gefahr N/S					mit
West	Nord	Ost	Süd	♠	A K B 10 7 6
1 ♠	–	1 SA	–	♥	–
?				♦	A 6
				♣	D 6 5 3 2
6 Teamturnier, Gefahr alle					mit
West	Nord	Ost	Süd	♠	3 2
		1 ♠	1 SA	♥	A 8 4 3
X	2 ♦	–	–	♦	B 2
?				♣	K D 10 8 2

Kummerkasten

Guten Tag,

wieder einmal eine Frage, die ich alleine nicht lösen kann: N/S spielt ein Board, das eigentlich O/W hätte spielen müssen und gewinnt das Vollspiel.

Wie wird das gescort?

Wer erhält die Anschrift?

Die, die es gespielt haben, oder die, die es hätten spielen müssen?

Ich kann weder in der TO noch in den TBR einen Passus dazu finden

MfG
Marion Ganschow

Sehr geehrte Frau Ganschow,

§ 32 TO:

[...] 6. Herausnehmen falscher Blätter; Spielen auf der falschen Achse: „[...] Das Board soll dann achsenvertauscht gespielt und entsprechend gewertet werden.“

Wie Sie sehen, ist es ganz einfach. Das Board wird so gewertet, wie es gespielt worden ist. Und wenn N/S das Vollspiel auf der O/W-Achse ge-reizt und gewonnen haben, so wer-den natürlich die Scorepunkte auf die O/W-Achse geschrieben; aller-dings wird auch die Paarnummer von N/S auf O/W (und umgekehrt) geschrieben.

Wichtig hierbei ist es, zum einen den TL davon zu informieren (denn

dieser darf für dieses „Versehen“ Strafpunkte vergeben) und zum anderen die Paarnummern auf dem Scorezettel deutlich zu markieren, damit die Person, die das Turnier ausrechnet, diesen Fehler bemerken kann und das Movement entsprechend anpasst.

Wenn anschließend weitere Boards gegen denselben Gegner gespielt werden, werden diese dann wieder in der richtigen Ausrichtung gespielt.

Liebe Grüße
Peter Eidt
EBL Turnierleiter
zertifizierter DBV-Turnierleiter
„Gold“

Expertenquiz Juli 2007



Moderator: Helmut Häusler

Keine Spur von Sommerloch im Expertenquiz. Im Gegenteil, man könnte meinen, dass mit den Temperaturen auch der Schwierigkeitsgrad der Probleme steigt. Für einige Experten gar so hoch, dass sie erst gar keinen Lösungsversuch wagen. Doch immerhin sorgen 13 rechtzeitige Einsendungen für drei bis sechs verschiedene Antworten je Problem und erlauben so eine ausführliche Diskussion.

Problem 1

Paar, Teiler N, Gefahr 0/W

♠ 9 5 4			
♥ A 7 3			
♦ A 7 4			
♣ A 10 6 5			
West	Nord	Ost	Süd
–	1♠	–	1♦
?	1♥	–	–

Bewertung: Passe = 10, 1 SA = 5, Kontra = 4

M. Schomann: 1 SA. Der Moderator hat sicherlich allen Lesern erklärt, dass es diese Reizung eigentlich nicht gibt. Und wenn doch, so zeige ich diese ausgeglichene Hand ohne Sorge um eine Verbesserung des gegnerischen Kontrakts.

Warum sollte es diese Reizung nicht geben? Die 1SA-Wiederbelegung zeigt etwa 10-13 FL und ausgeglichene Verteilung, wie in der ersten Bietrunde nach 1♥ p p 1 SA. Die Frage ist lediglich, ob wir 1 SA jetzt riskieren sollen. Es ist zwar unwahrscheinlich, dass wir mit unserer Wiederbelegung den Gegner in einen eigenen besseren Kontrakt treiben, dafür gibt es einen anderen Grund, davon Abstand zu nehmen.

O. Herbst: Passe. Da wir in Gefahr sind, riskieren wir, Hunderte zu verlieren, denn es wird einfach sein, uns zu kontrieren. Soll der Gegner lieber 1♥ spielen.

Die Gefahr eines Strafkontrats durch einen überstarken Eröffner ist nach 1 SA besonders hoch. Daher versuchen einige einen anderen Weg, die Reizung wieder zu beleben.

K. Reps: Kontra. Den Gegner im Paarturnier auf der 1er-Stufe spielen zu lassen ist selten gut. Also hänge ich mich mal in die Reizung. Hinterher werden wir sehen, ob es clever war.

Die Mehrheit will aber hinterher kein böses Erwachen und entscheidet sich daher für:

Dr. A. Pawlik: Passe. Balancing ist ja unsere heilige Pflicht,

doch hier habe ich Bedenken. Warum soll ich mich für 1♠ im 4-3-Fit vordrängen, mit diesem attraktiven Dummy?

Und selbst die, die hier kontrieren, haben Bedenken, da es unwahrscheinlich ist, dass wir einen guten 5-3-Fit in Pik finden:

M. Horton: Kontra. Zweifelhaft, nachdem Partner auf 1♣ nicht gegenreizen konnte, doch man gewinnt keine Paarturniere, wenn man auf 1er-Stufe gegenspielt.

Die Turnierform – Paarturnier – ist ein Argument, hier doch noch in die Reizung einzusteigen, auch wenn man gelegentlich -800 einstecken muss. Doch wenn schon Paarturnier, dann doch lieber richtig und nicht einen 4-3-Fit ohne Schnappwerte in der kurzen Trumpfhand:

R. Marsal: 1 SA. Selbst wenn die Gegner in 1♥ einmal fallen, wird es nur ein mäßiger Score sein. Sollten sie fallen, sind wir so stark, dass wir auch 1 SA gewinnen. Faustregel: Man lässt den Gegner nicht 1 in Farbe spielen.

Zu jeder Faustregel gibt es aber auch Ausnahmen, und die Expertenmehrheit meint, dass



R. Marsal: Faustregel

hier eine solche Ausnahme vorliegt:

C. Daehr: Passe. Normalerweise ist es selten gut, den Gegner auf der 1er-Stufe spielen zu lassen. Nord kann noch ziemlich stark sein, daher ist 1 SA zu gefährlich. Die Alternative Kontra führt zu noch merkwürdigeren Resultaten, falls Partner kein 4er- oder 5er-Pik hat.

Im aktuellen Fall wäre 1 SA das gewinnende Gebot gewesen. Kontra führte zu 1♠ -1 im 4-3-Fit, 1♥ wäre nicht zu schlagen gewesen.

Problem 2

Paar, Teiler 0, Gefahr keiner

♠ K 5 3			
♥ 10 3			
♦ K 6 5 3			
♣ D 10 6 4			
West	Nord	Ost	Süd
–	2♠	1♥	2♣
?		3♥	–

Bewertung: Passe = 10, 3 SA = 5, 4♥ = 4, 3♠ = 3

M. Gromöller: Passe. Mit schlechtem Gewissen, aber so toll ist das Blatt auch nicht. Ich hätte aber vorher gefragt, was 2♠ zeigt.

Ohne besonderen Vermerk wird 2♠ Piks zeigen, in FORUM D rundenforcierend, mindestens 5er-Länge, ab 8 F. Legt man Letzteres zu Grunde, ist die folgende Begründung nicht ganz zutreffend:

C. Farwig: Passe. Von meinen 8 Punkten sind 5 dubios und mein Anschluss ist auch mäßig. Kein Grund, den Partner dafür zu bestrafen, dass er sich in ei-

Lübecker Bridge Club lädt herzlich ein zur

36. Paarmeisterschaft von Lübeck



Datum: Montag, 27. August 2007, Beginn: 11.30 Uhr, Ende: ca. 18.30 Uhr
 Spielort: Restaurant TWIEHAUS, Waldstraße 41-43, Lübeck-Israelsdorf, www.twiehaus-luebeck.de
 Turnierleitung: Gunthart Thamm
 Durchführung: Gespielt werden zwei Durchgänge in drei Gruppen ♠/♥/♦
 Clubpunkte: 5-fache Wertung
 Startgeld: 30,- Euro inkl. Mittagessen (15,- Euro ermäßigt)
 Preise: In allen drei Gruppen gibt es attraktive Geld- und Sachpreise
 Anmeldung: Bis zum 23. August 2007 mit Angabe der gewünschten Gruppe
 An: Alexander Smirnov, Ziegelstraße 39, 23556 Lübeck, Telefon 04 51/5 05 68 00, Mobil 01 79/4 88 03 45, Internet www.pik-as-bridge.de, E-Mail info@pik-as-bridge

Besuchen Sie uns in Lübeck – Ein Tag vor dem Beginn der Ostsee-Bridge-Woche in Timmendorf!

ner nicht forzierenden Situation auf die 3er-Stufe gewagt hat.

Mit einem schwächeren Blatt hätte Partner in dieser forzierenden Situation erst einmal passen können. Wie stark kann der Partner überhaupt sein?

M. Schomann: Passe. Partner hat keine 8 Stiche für eine Semiforcing-Eröffnung gehabt. 3 Stiche werde ich ihm kaum mitbringen, also passe.

Doch zwei Stiche werden wir vielleicht mitbringen, falls Partner dazu 7 Stiche hat, könnte dies für Partie reichen, vorausgesetzt man bietet:

M. Horton: 3 SA. Wenn wir Partie haben, könnten 9 Stiche einfacher als 10 sein – außerdem sollte dies eine größere



M. Horton: Geschenk im Ausspiel

Chance haben, beim Ausspiel geschenkt zu werden.

Im Allgemeinen vielleicht, doch nicht in diesem konkreten Fall. Dies meint zumindest:

A. Holowski: 3 ♠. In diesem Fall wird häufig mein Pik-König nicht reichen, um 3 SA zu gewinnen, da der Gegenspielplan (sollte ich 3 SA ansagen) vorhersehbar ist: Treff-Ausspiel und Pik durch meinen König. Also: hat der Partner keinen Pik-Stopper, versuchen wir 4 ♥.

Wie die 4 ♥ dann gehen sollen, ist nicht nur M. Schomann unklar. Doch ob 3 ♠ überhaupt nach Pik-Stopper fragt, ist zweifelhaft. Viele Partnerschaften haben die Vereinbarung, dass man bei zwei Gegnerfarben diejenige nennt, die man stoppt, so dass 3 ♠ hier nicht viel bringt.

K. Reps: 4 ♥. Meine Bilder sind zwar denkbar schlecht plat-

ziert, aber der Gegner scheint ja keinen echten Pik-Fit zu haben, so dass die Chance, dass mein Pik-König etwas wert ist, deutlich gestiegen ist.

Weshalb man dann allerdings 4 ♥ spielen möchte, ist mir nicht ganz klar. Wenn Partner ♠ Bxx hat, können wir in 4 ♥ leicht die ersten drei Pik-Stiche abgeben: Dame, Ass und Schnapper. Nein, wenn schon Partie, dann lieber:

Dr. K.-H. Kaiser: 3 SA. Das ist wohl auch Stilfrage in der Partnerschaft, ob Partner brav nach dem Lehrbuch reizt oder ob er 3 ♥ eher kompetitiv mit Coeur-Länge reizt und von mir erwartet, dass ich den Gegnern glauben soll, dass sie beide Punkte haben.

Die Mehrheit geht hier von Letzterem aus:

W. Rath: Passe. Vielleicht gehen 3 SA. Doch die Gebote des Gegners deuten eher darauf hin, dass Partner seine gute Coeur-Länge kompetitiv gereizt hat.

Partner hielt Ax, KDBxxxx, Axx, x, und 10 Stiche fallen einem in 4 ♥ aus der Hand.

Problem 3

Team, Teiler 0, Gefahr 0/W

♠ A 8 3			
♥ 9 8 6 4			
♦ 5			
♣ K 10 9 6 5			
West	Nord	Ost	Süd
		2SA ¹⁾	–
3 ♣	3 ♦	3 ♠	4 ♥
?			

¹⁾ 20-22

Bewertung: 4 ♠ = 10, 5 ♣ = 7, Passe = 4, 5 ♦/6 ♣ = 2

Um hier die beste Ansage zu finden, ist es hilfreich zu wissen, welche Art von Stayman gespielt wird; in FORUM D ist das die Frage nach 4er-Oberfarben. Die Verbreitung von FORUM D ist offensichtlich noch nicht bis England vorgedrungen:

M. Horton: 5 ♦. Ich gebe zu, dass ich die Bedeutung von 3 ♣ in FORUM D nicht kenne. Für die meisten Leute fragt dies nach 5er-Oberfarben, doch selbst wenn nicht, falls Partner nichts in Karo hat, spielen wir mit einem 30-Punkte-Blatt.



K. Reps: cleverer Kontrakt

Die Systemunkenntnis ist hier mit großem Optimismus gepaart. Sicher sind 6 ♠ ein guter Kontrakt gegenüber KDBx, AKx, xxx, ADB, doch dazu dürfen praktisch keine von Partners Punkten in Karo sein (außer evtl. Karo-Ass) und Pik-Bube darf auch nicht fehlen. Am anderen Ende der Skala finden wir Systemunkenntnis gepaart mit Pessimismus.

M. Gromöller: 4 ♠. Gehe davon aus, dass Partner 5er-Pik hat; falls nicht, sage ich Kontra.

Er ist der Einzige, der sich – gegenüber 4er-Pik beim Partner – mit kontrierten Fallern in Nichtgefahr begnügen will, die sicher keine Kompensation für eine Partie in Gefahr sind.

K. Reps: 4 ♠. Bei der aktuellen Gefahrenlage kann ich mir nicht vorstellen, dass wir in kontrierten 4 ♦ reich werden. Der 4(5)-3-Fit mit Schnappwerten in der Kürze scheint der cleverste Kontrakt zu sein.

In den meisten Fällen ja, doch wenn die Gegner hier bis zur 4er-Stufe mithalten, ist das ein Indiz für extreme Blattverteilungen, wobei die gegnerischen Piks leicht einmal 5-1 stehen können. Wer sich dagegen schützen will, sucht die Sicherheit eines echten Fits:

Dr. A. Pawlik: 5 ♣. 4 ♠ im 4-3-Fit müsste spielbar sein, könnte aber an einer schrägen Verteilung scheitern. 5 ♣ sieht sicherer aus, denn Partner sollte etwa 4-3-2-4 verteilt sein.

Aber vielleicht ist er 5-3-2-3 oder gar 5-3-3-2 verteilt, denn die Tatsache, dass 3 ♣ nur nach

4er-Oberfarben fragt, schließt ja nicht aus, dass der Eröffner ausnahmsweise doch mit einer 5er-Oberfarbe 2SA eröffnet hat. Weshalb sollte man sich hier auf eine Trumpffarbe festlegen, wenn man eine flexiblere Ansage zur Verfügung hat?

C. Schwerdt: Passe. Forcing; ich habe keine eindeutige Ansage, oder zeigt 3 ♠ 5er-Länge?

Nein, doch die meisten Experten wollen sich hier dennoch auf eine schwarze Farbe festlegen:

Dr. K.-H. Kaiser: 4 ♠. Der 4-3-Fit sollte sich gut spielen lassen. Richtung Schlemm zu gehen, ist mir zu spekulativ, zumal ich kein Mittel habe, zum Treff-Schlemm einzuladen.

Gibt es wirklich keines? Anderer Meinung ist hier:

C. Daehr: 5 ♣. Natürlich ist es einfach, 4 ♠ zu reizen, aber wir haben das Potenzial zu 6 ♣, die mein Partner mit den richtigen Werten ansagen wird.

Ist das nicht Wunschdenken? Nein, die einzige Möglichkeit, jetzt die Wege zu sowohl Schlemm als auch Partie in Pik oder Treff offen zu halten, ist:

W. Rath: Passe. Forcing, verneint 4er-Pik. Perfekt.

Perfekt, aber in unserem 13er-Gremium nicht mehrheitsfähig. Für dieses fasst zusammen:

R. Marsal: 5 ♣. Eröffner hat nach dieser Reizung mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit ein 4er-Treff, dann ist 5 ♣ sicherer als 4 ♠, wohingegen Kontra wohl weniger als eigene Partie einbringt. Im Paarturnier würde ich 4 ♠ riskieren. Selbst 6 ♣ ist möglich, aber es bleibt zu leicht ein Verlierer in der Coeur-Farbe übrig.

Doch die Meisten berücksichtigen scheinbar entweder nicht die Turnierform (kein Paar-, sondern Teamturnier) oder nicht das System (Eröffner zeigt zunächst nur 4er-Pik):

O. Herbst: 4 ♠. Obwohl wir fittende Blätter haben, wird 4 ♠ wahrscheinlich unser Limit sein. Selbst wenn Partner nur 4er-Pik hat, sollte dies ein ordentlicher Kontrakt sein.

Partner hielt KDxx, ADB, Bx, ADBx. 4 ♠ scheiterte am 5-1-Stand der gegnerischen Atouts. 5 ♣ sind problemlos.

September (03.09. - 17.09.07)

Forellenhof im Salzburgerland

- Wandern, Golfen, Bridge, Erholen
 - optimale Verbindung für Bahn oder Flug
 - 14 Tage HP mit Bridgearrangement
- pro Person im DZ oder EZ !! ab € 939,-



Guido Hopfenheit
Burscheider Str. 359 a
51381 Leverkusen
Tel: 0 21 71 - 55 0 65
Fax: 0 21 71 - 75 95 66
www.bridgereise.de



4**** Hotel Forellenhof in Flachau

Oktober (14.10. - 28.10.07)

Spätsommer auf Mallorca

- beheizter Meerwasser-Außenpool
 - Spielsaal mit Panorama-Meerblick
 - 14 Tage HP mit Flug, Transfer und Bridge
- pro Person im DZ ab € 1339,-



4****+ Hotel Don Leon (Colonia San Jordi)



Problem 4

Team, Teiler W, Gefahr keiner

- ♠ AK4
- ♥ A109742
- ♦ D7
- ♣ AD

West	Nord	Ost	Süd
1♥	-	2♦	-
?			

Bewertung: 2 ♠ = 10, 3 SA = 8, 2 SA = 4, 4 SA = 4, 3 ♣ = 4, 3 ♥ = 2

C. Farwig: 3 ♥. Kein Problem.

Das sieht der Rest aber anders. Für den ist lediglich kein Problem, an dieser Stelle nicht 3 ♥ zu bieten, denn:

A. Holowski: 2 SA. Die Coeur-Farbe ist zu schlecht, um in 3 ♥ zu springen. 2 SA ist natürlich, stark, partiefördernd.

W. Rath: 3 SA. Das sechste Coeur verschweige ich zu Gunsten der ansonst ausgeglichenen Verteilung mit doppeltem Halt in den Restfarben. Für 3 ♥ ist die Farbe eh zu schwach.

Was ist nun besser, 2 SA oder 3 SA? 2 SA hat den Vorteil, dass man noch einmal reizen und so doch noch sein 6er-Coeur zeigen kann:

K. Repts: 2 SA. Für 3 ♥ hätte ich lieber eine bessere Farbe. Also verkaufe ich meine schlechte 6er-Länge als ausgeglichene Verteilung. Auf 3 SA des Partners biete ich dann 4 ♥ und glaube, so meine Hand perfekt gereizt zu haben.

Perfekt ist 2 SA deswegen noch lange nicht, denn es zeigt lediglich 15-17 FL. Daher votieren mehr für:

C. Schwerdt: 3 SA. 18-19 mit 5er-Coeur; darf auch mal Maximum und eine Coeur-Karte mehr sein.

Die Coeur-Karte mehr würde mich nicht stören, doch selbst 3 SA ist noch unterreizt mit 21 FL, guten Mittelkarten in Coeur, 4 ½ Figurenstichen plus der Dame in Partners Farbe. Das Sans-Atout-Gebot, das der Stärke des Blattes am ehesten gerecht wird, wählt: **M. Gromöller:** 4 SA. Zeigt bei normalen 5er-Oberfarben-Systemen 18-19; beschreibt die Hand wohl am ehesten.

In dem normalen 5er-Oberfarben-System FORUM D sind es 20-21 FL, so dass unser Blatt selbst hierfür fast zu stark ist. Hinzu kommt der vergeudete



W. Rath: Farbe zu schwach

Bietraum und evtl. die Unsicherheit über die Bedeutung von 4 SA. Die Expertenmehrheit entscheidet sich daher für ein Kunstgebot:

O. Herbst: 2 ♠. Und danach 3 ♥. Falls Partner an irgendeiner Stelle seine Karos wiederholt, werden wir Karo spielen. 2 ♠ ist besser als 3 ♥ oder 3 SA, da es mehr Optionen offen lässt (Coeur, Karo, SA) und mehr Bietraum, um etwas herauszufinden.

Dr. A. Pawlik: 2 ♠. Abgesehen davon, dass dies die einzig mögliche Ansage ist, ist sie auch noch ökonomisch.

Die einzig mögliche Ansage ist es sicher nicht, sogar nicht einmal das einzig mögliche Kunstgebot:

Dr. K.-H. Kaiser: 3 ♣. Wieder einmal die Frage nach der kleinsten Lüge. Eine Hand aus dem Kapitel „Lügen mit 3er-Unterfarbe für Fortgeschrittene“. Merke: 2 Topfiguren müssen manchmal eine 3er-Länge ersetzen. Der Sprung in 3 ♥ sollte 2 Topfiguren beinhalten. Biete ich dagegen 2 ♥, kann ich dem Partner meine Stärke nicht mehr zeigen.

Die Mehrheit zieht AK4 jedoch AD vor, zumal 2 ♠ auch noch niedriger als 3 ♣ ist. Passieren kann hier nach 2 ♠ auch nicht viel, denn wenn Partner 4er-Pik hat, hat er auch eigene Eröffnungsstärke, so dass wir sicher Schlemm spielen werden. Also:

R. Marsal: 2 ♠. Zu schlemmverdächtig und zu viele Alternativen, so dass ich uns mit 3 SA nicht den Bietraum nehmen will.

Partner hielt Dxx, KD, KB10xxx, xx. Die Farben standen „normal“, so dass 6 ♥ problemlos zu erfüllen waren. 2 ♠ scheint ein guter Start in Richtung Schlemm zu sein, da nun Partners Dame aufgewertet wird. Am Tisch gelang es nicht, in 6 ♥ zu kommen.

Problem 5

Paar, Teiler W, Gefahr N/S

- ♠ AKB1076
- ♥ -
- ♦ A6
- ♣ D6532

West	Nord	Ost	Süd
1♠	-	1SA	-
?			

Bewertung: 3 ♣ = 10, 2 ♣ = 8, 4 ♠ = 6, 3 ♠ = 3, 4 ♣ = 2

Müsste man jetzt direkt den Endkontrakt ansagen, würden sich wohl alle für 4 ♠ entscheiden. Einige tun dies auch so:

K. Repts: 4 ♠. Ich biete den Kontrakt, den ich hoffe erfüllen zu können und der viel zählt. Dem Gegner bei Aus- und Gegenspiel mittels eines 3♣-Gebotes zu helfen, halte ich für schlecht.

Da hier die Platzierung von Partners Punkten eine große Rolle spielt – man vergleiche nur 32, AK87, 654, 10987 mit 32, 10987,

654, AK87 – entscheiden sich die meisten Experten dafür, zunächst die Treff-Farbe zu nennen. Einige wollen damit die Möglichkeit offen halten, unter Partie zu stoppen, falls die Blätter nicht gut zusammenpassen.

Dr. K.-H. Kaiser: 2♣. Hat der Gegner die Coeurs, kann sehr viel bei uns gehen. Falls Partners Länge und Werte in Coeur sind, will ich den Ball flach halten. 2♣ ist am flexibelsten, weil es bis 18-19 FL stark sein kann und die Reizung meist weiter geht.

Danach wollen die meisten mit 3♠ zur Partie einladen, wobei der Partner seine Haltung in Treff nun besonders berücksichtigen wird.

C. Farwig: 2♣. Wenn Partner 2♠ reizt, gebe ich noch mal einen Stoß und lasse Partner entscheiden. Für einen Sprung in 3♣ oder 3♠ ist mir die Hand schlicht zu schwach und die Fit-Situation zu dubios.



C. Farwig: dubios

Einer zieht sogar ein Abbremsen auf 2er-Stufe in Erwägung:

W. Rath: 2♣. Um auf 2♥ (oder 2♦) mit 2♠ mein schönes 6er-Pik zu zeigen.

Dies scheint mir doch sehr pessimistisch, dann doch lieber wie:

R. Marsal: 2♣. Sollte Partner die Treffs heben können, bleibe ich unter Kleinschlemm nicht mehr stehen, sollte er eine rote Farbe nennen, springe ich in Pik, sollte er passen, ist mein Score in Gefahr, was mit solchen Händen allerdings sehr unwahrscheinlich ist.

Will man das Risiko, im Teilkontrakt zu versanden, nicht



Dr. A. Pawlik: 6♣ unerreichbar

eingehen, kann man direkt Partie bieten:

Dr. A. Pawlik: 4♠. Das wahrscheinlichste Vollspiel. 6♣ gegenüber x, Bxxxx, Kxx, KBxx scheint unerreichbar.

Nicht wenn man an dieser Stelle Treff bietet und der Partner hebt.

M. Gromöller: 3♣. Können 7♣ gehen. Auf jede Antwort außer 4♣ folgt dann 4♠.

A. Holwski: 3♣. Die Zeit, Pik zu reizen, kommt noch (oder auch nicht, wenn wir 6♣ spielen wollen).

Mit 3♣ unterwegs zu 4♠ nimmt man also die Chance, einen Treff-Schlemm zu finden, noch mit. Dennoch ist 3♣ hier keineswegs das Allheilmittel für dieses Problem, denn man könnte so gegenüber einem unpassenden Blatt zu hoch kommen. Bei der Alternative 2♣, die ja auch zum Treff-Schlemm führen kann, droht man dagegen im Teilkontrakt zu stranden, obwohl 4♠ zu machen sind. Nun sind jeweils fünf Experten bereit, das eine oder andere Risiko einzugehen. Da die restlichen drei mit 4♠ direkt Partie bieten, gibt es 10 Punkte für:

M. Horton: 3♣. Ich entscheide mich für eine forcierende Ansage, in der Hoffnung, dass Partners Werte nicht alle in Coeur sind.

Auch am Tisch wurde 3♣ geboten, worauf Partner freudig sein 7er-Coeur reizte. An den Rest der Reizung möchte sich der Spieler nicht erinnern. Partner hielt: x, DB10xxxx, DBx, Bx.

Problem 6

Team, Teiler 0, Gefahr alle

♠ 32
♥ A843
♦ B2
♣ KD1082

West	Nord	Ost	Süd
X	2♦	1♠	1SA
?		-	-

Bewertung: 2♠ = 10, 3♣ = 7, Kontra = 4, 2♥ = 2, Pass = 1

M. Gromöller: Kontra. Gutes Problem. Allroundlösung wird es nicht geben – bin gespannt.

Leider verrät er uns nicht, welche Bedeutung sein Kontra hat. Einer sieht hier nämlich gar kein Problem:

K. Repts: Kontra. Negativ. Habe ich das nicht in meinem Arsenal, gehört es da rein. Dann ist diese Hand das beste Argument dafür ...

Sicherlich wäre ein negatives Kontra hier die ideale Ansage, die eine klare Expertenmehrheit gefunden hätte. Doch die meisten spielen Kontras nach einem Strafkontra wieder als Strafkontra und werden wohl kaum diese Hand als Anlass nehmen, von dieser Praxis abzuweichen. Es gibt eben nun mal kein System, das für alle Fälle geeignet ist; sonst würde es jeder spielen. Bleibt noch zu klären, was unter diesen Voraussetzungen das beste Gebot ist.

C. Daehr: 2♠. Mit ungutem Gefühl.

Einen konkreten Grund für dieses schlechte Gefühl nennt:

Dr. A. Pawlik: 2♠. Ein eventueller Coeur-Fit ist leider verloren.

Damit müssen wir uns wohl abfinden, es sei denn, wir bieten wie:

M. Horton: 2♥. Wenn Partner 2♦ nicht kontrieren kann, so kann ich es auch nicht. Falls Partner 2♥ in 2♠ herausnimmt, werde ich 3♣ riskieren. Sollten wir aber in einem 4-2-Coeur-Fit stranden, bin ich bereit, mich zu entschuldigen.

Der 4-2-Fit in Coeur wäre dann noch schlechter als der 5-2-Fit in Pik. Doch auch dagegen gibt es Bedenken:

R. Marsal: 3♣. Partners Passe verneint ein 4er-Karo und eine extrem unausgeglichene Hand

und ist forcing. Da Süd vermutlich ein 4er-Pik hat, will ich den Partner nicht mit 3 und 2 in Pik heben, Kontra wäre Strafkontra, bleibt nur 3♣.

Seine längste Farbe zu bieten, ist häufig eine gute Wahl. Fragt sich nur, ob wir so nicht zu hoch kommen. Keine Bedenken hat:

O. Herbst: 3♣. Ich reizte mein Blatt. Wir sollten in einer forcierenden Situation sein, so dass ich nicht passen kann. Andere Gebote (2♠, 2♥) sind zu irreführend.

Einen anderen Weg, das Blatt mit der Treff-Farbe zu beschreiben, nennt:

C. Schwerdt: 2♠. Ich hätte gleich 2♣ geboten. Jetzt noch mal Kontra, nur wenn es die Restfarben zeigt. Meines Erachtens ist Kontra hier aber Strafkontra.

Nachher ist man immer schlauer. Das erste Kontra wurde von niemand anderem kritisiert; schließlich hätte es durchaus 500 aufwärts einbringen können.

M. Schomann: 3♣. Nicht forcierend. Kontra wäre Strafkontra und kommt leider nicht in Frage. Der Gegner ist uns entwischt.



C. Daehr: ungutes Gefühl

Immerhin können wir so in 3♣ stoppen, denn mit einem noch stärkeren Blatt hätten wir 3♦ überrufen und so nach Stopper fragen bzw. mit Karo-Stopper direkt 3SA bieten können.

W. Rath: 3♣. Für 2♥ fehlt mir ein Coeur. Hoffentlich hat Partner kein 4er-Coeur und eine schwache Hand. Für 3♦ bin ich etwas zu schwach. Also reizte ich den Kontrakt, den ich im Teil-

kontrakt spielen möchte. Wenn Partner mehr als Minimum hat, kann er noch ein 4er-Coeur oder 6er-Pik zeigen. Auch 5 ♣ und 3 SA sind noch mögliche Endkontrakte.

Die Expertenmehrheit will aber erst gar nicht die 3er-Stufe riskieren und bietet:

Dr. K.-H. Kaiser: 2 ♠. Ohne besondere Vereinbarungen wäre ein Kontra von mir nach dem vorangegangenen Kontra ein Strafkontra. 2 ♠ erscheint mir jetzt als kleinstes Übel.

Am Tisch bot man 2 ♠, die keinen Spaß machten. Partner hielt KDxxx, Dx, Dx, Axxx und 3 ♣ wäre es gewesen.

Ein schwieriger Satz von Problemen führt wie üblich zu weni-

gen Scores über 50 bei den Experten und wohl auch den Lesern, die mit einem solchen sehr zufrieden sein können.

Leserwertung Juni 2007

Als Erstes muss ich mich entschuldigen für die fehlende Bewertung von Problem 6 in der Juni-Ausgabe. Obwohl sie im Manuskript stand, wurde sie aus unerfindlichen Gründen nicht abgedruckt und nicht einmal beim Korrekturlesen ist das aufgefallen. Die Wertung war Passe = 10, 3 SA = 10, 3 ♥ = 8. Als Zweites ist einigen Mitspielern aufgefallen, dass man nach dem 28. Mai – wie es sein soll – keinen Tipp mehr für Juni abgeben konnte,

aber ab dem 1. Juni dann die Ampel wieder auf Grün stand, so dass eine kleine Schar von Expertenquiz-Liebhabern schon lange nach Erscheinen des BM noch ihre Lösungen eingegeben haben. Wunder der Technik! Da die Abgabe der Tipps aber protokolliert wird, ist es kein Problem gewesen, diese Ergebnisse nicht in die Wertung einfließen zu lassen. Nun aber zum aktuellen Geschehen:

Die besten Clubs:

- 1. 1. BC Alert Darmstadt 59
 - 2. BC Juliacum Jülich 51
 - BC Dietzenbach 51
 - 4. 1. BC Halle 50
- Während bei der Einzelwertung

die Führungsgruppe recht stabil in der Jahreswertung ist, kann man bei den Clubs einen ständigen Wechsel verzeichnen.

Jahreswertung – Clubs:

- 1. 1. BC Alert Darmstadt 308
- 2. BSC Essen 86 306
- 3. 1. BC Halle 303

Monatswertung Einzelspieler

- 1. Fr. K. Weltin 60
- W. Kiefer 60
- 3. Fr. E. Weber 59
- 4. T. Hoffmeister, Dr. S. Kohlmann, R. Birkle, J. Habarth alle 57

Jahreswertung – Einzelspieler

- 1. R. Depner, Mannh. 341
- 2. Dr. R. Pasternak, Darmst. 331
- 4. B. Nobis, Darmst. 330

Experten	1	2	3	4	5	6	Juli 2007	Gesamt 2007	Anz. Teiln.
N. Bausback	p	p	p	2SA	2 ♣	3 ♣	43	360	7
C. Daehr	p	p	5 ♣	3SA	3 ♣	2 ♠	55	287	6
C. Farwig	p	p	5 ♣	3 ♥	2 ♣	2 ♠	47	278	6
H. Frerichs	1SA	3SA	6 ♣	2 ♠	4 ♣	p	25	229	6
M. Gromöller	1SA	p	4 ♠	4SA	3 ♣	X	43	298	7
W. Gromöller	p	3SA	4 ♠	2 ♠	2 ♣	X	47	280	6
H.-H. Gwinner	1SA	p	4 ♠	2 ♠	2 ♣	2 ♠	53	364	7
H. Häusler	–	–	–	–	–	–	–	242	5
O. Herbst	p	p	4 ♠	2 ♠	3 ♣	3 ♣	57	269	5
A. Holowski	p	3 ♠	4 ♠	2SA	3 ♣	2 ♠	47	301	6
G. Hopfenheit	–	–	–	–	–	–	–	262	5
M. Horton	X	3SA	5 ♦	2 ♠	3 ♣	2 ♥	33	123	3
Dr. K.-H. Kaiser	p	3SA	4 ♠	3 ♣	2 ♣	2 ♠	47	271	5
Dr. A. Kirmse	–	–	–	–	–	–	–	205	4
H. Klumpp	–	–	–	–	–	–	–	130	3
R. Marsal	1SA	p	5 ♣	2 ♠	2 ♣	3 ♣	47	328	7
C. Müller	–	–	–	–	–	–	–	134	3
Dr. A. Pawlik	p	4 ♥	5 ♣	2 ♠	4 ♠	2 ♠	47	232	5
W. Rath	p	p	p	3SA	2 ♣	3 ♣	47	332	6
K. Reys	X	4 ♥	4 ♠	2SA	4 ♠	X	32	186	4
M. Schomann	1SA	p	4 ♠	3SA	2 ♣	3 ♣	48	361	7
C. Schwerdt	p	p	p	3SA	4 ♠	2 ♠	48	363	7

♠ ♥ ♦ ♣ August 2007 ♠ ♥ ♦ ♣

Moderator: C. Farwig

Was soll West reizen? Spielen Sie mit! Ihre Lösungsvorschläge geben Sie bitte bis zum 30. Juli nur noch direkt im Internet ein. Sie finden den entsprechenden Link auf der Homepage des DBV (www.bridge-verband.de).

1 Paarturnier, Gefahr alle

West	Nord	Ost	Süd	mit
				♠ A B 10 7 5
				♥ B 2
1 ♠	1 SA	2 ♠	2 SA*	♦ A B 7 3 2
?				♣ 2

* Lebensohl

2 Paarturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd	mit
				♠ –
1 ♦	–	2 ♣	–	♥ 9 8 7 5
2 ♦	–	2 ♠	–	♦ K D B 10 8 7
3 ♣	–	3 SA	–	♣ K D B
?				

3 Paarturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd	mit
				♠ 10 7 2
				♥ K 10 4 3
–	2 SA*	3 ♠**	–	♦ A D 7 6 5 3
?				♣ –

*Partieforcing mit Fit, **♥ + UF, mind. 5/5

4 Teamturnier, Gefahr N/S

West	Nord	Ost	Süd	mit
				♠ A 9 6 4 2
				♥ D 2
1 ♠	–	–	2 ♣*	♦ 8 7 6 2
?				♣ 8 4

*5+, ab 18 FP

5 Teamturnier, Gefahr alle

West	Nord	Ost	Süd	mit
				♠ A K B
				♥ 5
1 ♣	3 ♠	4 ♥	–	♦ K 7 2
?				♣ A D 10 8 7 5

6 Teamturnier, Gefahr O/W

West	Nord	Ost	Süd	mit
				♠ B 6 3
				♥ D
				♦ A 10 9 6
?				♣ D B 7 3 2

Geht nicht? – Gibt's nicht!

Bericht zum dritten Frankfurt Cup, dem einzigen internationalen Schülerturnier in Europa

■ Hartmut Kondoch

Der dritte Frankfurt Cup – jedes Jahr dasselbe Chaos? Nein! Diesmal ging das Ganze auf einem deutlich höheren Niveau vonstatten. Bedingt durch die Reisen des Kaders ins Ausland hatte sich die Anzahl der Teams deutlich vergrößert. Nachdem wir letztes Jahr in Szamotuly in der Nähe von Poznan (Posen) mit offenen Armen aufgenommen wurden, nutzte ich die Möglichkeit, uns für die herzliche Gastfreundschaft zu bedanken. Dies bedeutete allerdings, das alleine drei zusätzliche Teams aus Szamotuly dabei waren – außerdem ergänzte noch ein Team aus Bytom die polnische Vertretung. Insgesamt gingen 13 Teams an den Start: vier Teams aus Polen, je zwei aus Frankreich, Ungarn, den Niederlanden, Deutschland und eine Mannschaft aus Tschechien.

Ein Turnier solchen Ausmaßes ist ohne Mithilfe von vielen – vor allem in finanzieller Hinsicht – nicht zu organisieren. Um insbesondere den osteuropäischen Mannschaften das Mitspielen zu ermöglichen, gilt die Regelung, dass die Mannschaften nur die Anreise selbst bezahlen müssen. Verpflegung und Unterbringung sind frei. Dies ist auch der Grund, weshalb es keine hohen Preisgelder zu gewinnen gibt, da der Großteil des Geldes für Kost und Logis verwendet wird.

Im Vorfeld des Turniers kamen 4800 € als Spenden von meinen Bridge-Schülern zusammen, denen hier herzlich gedankt sei. So blieben „nur“ noch 2000 € für das Turnier, die von Verbandsseite dazugegeben werden mussten. Wenn Sie das Turnier nächstes Jahr auch mit einer Spende unterstützen wollen, so lassen Sie mir doch eine Nachricht per Mail an junioren@bridge-verband.de zukommen. Unerlässlich, wie

auch bei allen anderen Kaderveranstaltungen, war die tatkräftige Mithilfe von Frau Erika Bressau, da ohne sie dieses Turnier kaum möglich wäre. Allein zwölf Spieler fanden bei ihr ein Bett und wurden auch mit Frühstück bestens versorgt. Ihr großzügig bereitgestellter Zweitwagen er-



Deutsche Junioren mit Gastgeber H. Kondoch

möglichte einem Teil der holländischen Mannschaft freie Bewegungsfreiheit.

Als Turnierleitung und Hilfe hatten sich Maria Würmseer und Daniel Gottanka aus München zur Verfügung gestellt. Ergänzt wurde das Organisations-Team durch Martin Rehder (Hamburg), der die Spieler als 5. Mann am Tisch unterstützte und betreute.

Traditionsgemäß beginnt das Turnier am Freitag um 17 Uhr in meiner Wohnung mit einem Individual-Turnier und gemeinsamen Abendessen. Das hat den Vorteil, dass alle Mannschaften eine zentrale Anlaufstelle haben, die günstig zum Bahnhof liegt und den ganzen Tag erreichbar ist. Außerdem kann ich von hier die einzelnen Spieler – vor allem die Frühankommer – auf ihre privaten Quartiere und Hotels aufteilen.

Die Anreise ist deshalb den ganzen Tag über möglich. Ein gelindes Grauen überfiel mich im Vorfeld bei dem Gedanken, in meiner Wohnung ein Individual an 14 Tischen zu spielen ... Aber: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Nachdem das Wohnzimmer komplett ausgeräumt war, fanden elf Tische bequem(?) Platz – ein weiterer wäre notfalls auch noch möglich gewesen. Da die ungarischen Spieler erst am Samstag anreisen konnten und einige junge polnische Spieler sich lieber von der Fahrt erholen wollten, wurde die ursprünglich erwartete Tischzahl nicht erreicht. Sollte der Zuspruch beim nächsten Mal noch größer sein,

cken wollte. Das Wachwerden wurde jäh von einem markanten Klingeln an der Tür unterbrochen: Der erste polnische Bus mit zwölf Spielern, zwei Fahrern und einem Betreuer stand vor der Tür. Eigentlich hatten sich diese für 14 Uhr angesagt, da sie die Strecke aber in Rekordzeit zurückgelegt hatten, sorgten sie für die erste Überraschung des Tages. Kurze Zeit später kam dann auch bereits die zweite polnische Abordnung an. Da das Hotel erst um 14 Uhr zum Einchecken bereit war, musste die Zeit anders überbrückt werden. Nach dem Frühstück startete dann das erste Frankfurter deutsch-polnische Projekt: gemeinsames Sortieren von über 200 Boards, damit diese später von der Turnierleitung dupliziert werden konnten. In der Zwischenzeit waren andere Kadermitglieder mit dem Vorbereiten des Abendessens beschäftigt: Waschen, Schälen, Schneiden von mehreren Kilo Fleisch, Brot und Gemüse. Mittlerweile ist der Kader ein eingespieltes Team, so dass Essensvorbereitungen auch für 60 Leute kein großes Problem mehr darstellen.

Gegen 17 Uhr waren dann alle Mannschaften eingetroffen, so dass wir pünktlich mit dem Individual beginnen konnten. Da Spieler gleicher Nationalität auf einer Linie saßen, musste jeder versuchen, mit dem neuen Partner aus einer „andere Welt“ einen kleinsten, gemeinsamen Nenner zu finden, um die vorgeplanten Missverständnisse auf ein Minimum zu reduzieren. In dieser Ruhepause konnte ich dann die vorbereiteten Lebensmittel zum Abendessen zubereiten. Beim abschließenden Abendessen wurden dann die folgenden Sieger verlesen:

- 1 62,50 Berend van den Bos (Niederlande)
- 2 61,59 Felix Zimmermann (Deutschland)
- 3 61,36 Mateusz Mroczkowski (Bytom/Polen)

Während nach dem Individual das Essen in meinen Räumen „tobte“, kam abends um 22 Uhr ein Hilferuf aus Ungarn. Die Spieler seien zwar schon mit dem Bus unterwegs, aber ein Team



Endspiel Frankreich – Polen

hätte nur drei Spieler mobilisieren können und benötige noch einen weiteren Spieler. Mitten in der Nacht wurde dann noch Lisa Matthias aus Fritzlar „eingekauft“, um das ungarische Team zu unterstützen. Die Hilferufe der in der Nacht um 4 Uhr angekommenen ungarischen Spieler blieben leider ungehört. Als wir sie jedoch morgens um 10 Uhr zu Turnierbeginn am Spiellokal antrafen, waren auch sie mittlerweile guter Dinge, so dass das Turnier beginnen konnte.

Am Samstag und Sonntag folgte das eigentliche Teamturnier. Gespielt wurde in den Räumen des Frankfurter Bridge Clubs, dem ich noch einmal herzlich für sein Engagement danken möchte – besonderer Dank gilt hier Frau Barbara Janssen.

Die Mannschaften wurden in zwei Gruppen aufgeteilt, die am Samstag quasi „jeder gegen jeden“ 4 Runden à 14 Boards spielten. Am Sonntag wurden dann über Kreuz erst Halbfinalspiele und anschließend Finalspiele um die einzelnen Plätze (jeweils à 20 Boards) ausgetragen.

Der Samstagabend sah Deutschland 1 (Marie Eggeling, Cristina Giampietro, Gerrit Guba und Paul Orth) und Bytom als Gruppensieger.

Um die Zeit zwischen Spielen und Abendessen zu überbrücken, versuchte ich, eine neue Idee zu verwirklichen: Um die „zwischenmenschlichen“ Beziehungen zwischen den Mannschaften zu fördern, stand ein Stadtspiel auf dem Programm. Aus den Teilnehmern wurden zehn Mannschaften mit interna-

tional gemischter Besetzung gelöst. Mit diesen fuhren wir in die Frankfurter Innenstadt. Aufgabe der Mannschaften war es dann, anhand vorgegebener Fragen Fakten und Wissenswertes über Frankfurt zusammenzutragen. Wer hierbei die höchste Punktzahl in kürzester Zeit erzielte, wurde Sieger. Alle Mittel waren erlaubt. Ob man ins Internet ging, die Strecke abließ oder Passanten befragte, es zählten nur die entsprechenden Antworten.

Am Sonntag wurde dann das Turnier um 9 Uhr morgens fortgesetzt. Leider verlor Deutschland im Halbfinale knapp, so dass am Ende nach dem Sieg gegen das Team aus Bytom „nur“ der dritte Platz herausrang. Das andere – rein polnische – Halbfinale wurde vom favorisierten Team aus Szamotuly gewonnen, die auch im Endspiel gegen Frankreich nicht zu schlagen waren und somit Turniersieger wurden. Deutschland 2 belegte mit Anne Heim, Anna Rowold, Vincent von Horn und Felix Zimmermann einen achtbaren siebten Platz.

Zu den Finalspielen und der Siegerehrung konnten dann noch der Präsident des Bridgeverbandes, Herr Hans-Georg Haeseler, und Pony Nehmert als Ressortleiterin Sport begrüßt werden.

1. Szamotuly 1/Polen (Filip Domagalski, Micha Domagalski, Dawid Orlenko, Stanislaw Adamek)
2. Frankreich 1
3. Deutschland 1
4. Bytom/Polen
5. Ungarn 1
6. Niederlande 1

♥ WILDECKER BRIDGE-REISEN ♥

Seit 17 Jahren anspruchsvolle Reisen zu günstigen Preisen!

Bad Kissingen

Hotel Sonnenhügel ****

Kissinger Sommer	05.07. – 15.07.	eine Woche	490 €
Herbstseminar	14.11. – 24.11.	eine Woche	435 €

Içmeler/Südtürkische Ägäis

Zum dreißigsten Mal!

Herbstreise:	22.09. – 03.11.
Hotel Aqua****	ab 890 €
Hotel l'etoile****	ab 810 €
Hotel S****	ab 690 €

Kein EZ-Zuschlag im Hotel S, im Aqua ab 7.10., im l'etoile ab 21.10.!

Neu:

Bad Hersfeld

Hotel Aqua Vita mit Kurbad-Therme

Weihnachtsreise	20.12. – 03.01.	zwei Wochen	1050 €
		eine Woche	ab 420 €

Luxor/Assuan

Zum vierten Mal!

Bridge und Kultur	17.01. – 07.02.	zwei Wochen	ab 1090 €
-------------------	-----------------	-------------	------------------

Preise pro Person, soweit nicht anders angegeben, für 14 Tage mit HP im DZ (Türkei mit Flug und Transfer, im l'etoile alles inklusive)
Bridgebetreuung, Partnergarantie

UNSER TEAM: CH. + U. BREUSCH + U. KETTNER + TH. SUPPES

GESINE + JOHANNES WILHELMS

Wilhelmsstraße 36208 Wildeck Tel.: 06678-652 01 71-6843639 Fax: 06678-1400
anfrage@wildecker-bridgereisen.de www.wildecker-bridgereisen.de

Bridge-Golf & Wanderurlaub

Termine 2007

► 11. – 18. August
► 14. – 21. Oktober
Weihnachts- & Silvesterreise
► 26. 12. 2007 – 5. 1. 2008

Preise (p. P.)	11. – 18. 8. 14. – 21. 10.	Weihnachten
Einzelzimmer	466,00€	775,00€
EZ-Komfort	482,00€	830,00€
Doppelzimmer	466,00€	775,00€
DZ-Komfort	496,50€/539,00€	830,00€/878,00€

Programm & Leistungen:

- Täglich Turniere und Vergabe von Clubpunkten
- Deutsche Bridgeleitung: Frau Westermann und Herr Puck
- Praxisbezogener Unterricht in 2 Gruppen am Morgen
- Jeden Abend wird zum Bridge ein Getränk nach Wahl gereicht
- Preisverleihung am Abschlussabend
- Einzelspieler sind willkommen
- Bridge wird in der Nichtraucherzone gespielt
- Halbpension

Im Haus: Massage- & Bäderpraxis, Hallenschwimmbad & Sauna, Wellness- & Schönheitsfarm

Möchten Sie mit Ihrem Bridgeclub bei uns Urlaub machen? Wir organisieren Ihnen auf Wunsch Turnierleitung und Unterricht. Gerne unterbreiten wir Ihnen ein gesondertes Angebot.

Abholservice! 1 Person 1,- € p. Km, für jede weitere Pers. 0,50 € p. Km

HOTEL HOCHLAND****
In der Schmiedinghausen 9
57392 Bad Fredeburg
Tel. 02974/96300 · Fax 963099
info@hotel-hochland.de
www.hotel-hochland.de

Bridgeinformationen erhalten Sie bei Frau Westermann & Herrn Puck
Tel. 0221-1390961 ab 13 Uhr
westermann-koeln@t-online.de

Gedanken zu einem Buch

■ H. G. Haeseler

Als Steffi Graf die Weltrangliste der Tennisdamen anführte, war das so ziemlich allen Deutschen ab Vorschulalter bekannt; sie freuten sich mit ihr und waren stolz auf sie. An der Spitze der Weltrangliste der Bridgespielerinnen steht seit einiger Zeit Sabine Auken vom Karlsruher Bridge Sport Club; das wissen nicht einmal alle Bridgespieler im DBV, und die Öffentlichkeit ist nicht interessiert. Es ist schon betrüblich, wenn Weltklasseleistungen in einem Sport, der weltweit mehr Aktive hat als Tennis, von den deutschen Medien und folglich von der deutschen Öffentlichkeit nicht zur Kenntnis genommen werden.

Sabine Auken, Nummer 1 der Welt

Kürzlich hat Sabine ein Buch* veröffentlicht – auf Englisch, versteht sich; denn die internationale Bridge-Szene spricht Englisch, selbst wenn China gegen Ungarn spielt, und zudem fragen sich wahrscheinlich viele Verlage misstrauisch, ob ein Buch, das über elementare Grundlagen unseres Spiels hinausgeht, genügend deutsch-

sprachige Leser finden würde. In der Tat ist Sabines Buch höchst anspruchsvoll und dennoch würde ich mir wünschen, dass jeder im DBV es lesen könnte.

Ich will erklären warum.

16 Finalboards der WM 2001

Den Rahmen des Buches bilden die letzten 16 Boards des Finales Frankreich/Deutschland bei der Weltmeisterschaft 2001 in Paris. Das ist zwar Historie, aber auch ein Thriller: Wie das Damenteam des DBV mit der Aufgabe umging, einen Rückstand von 47 IMPs aufzuholen, um dann im vorletzten Board erstmals und endgültig in Führung zu gehen, liest sich immer noch wie ein Krimi.

Sabine leitet jedes ihrer 16 Kapitel mit der Analyse eines der Boards ein und entwickelt daraus Darstellungen ihrer eigenen Spielkunst, ihrer Abreden mit ihren Partnern (vor allem natürlich Daniela v. Arnim) und allgemeiner Prinzipien. Dabei kann sie auch längst bekanntem Material Neues abgewinnen. Aus den vielfältigen Berichten über Paris

2001 hatte ich z. B. den Eindruck gewonnen, das letzte Board sei nicht erwähnenswert gewesen: 3 SA in beiden Räumen erfüllt, no swing, was soll's. Sabine zeigt, dass der Kontrakt bei einem anderem Angriff zu schlagen gewesen wäre und knüpft daran eine mit Beispielen belegte Untersuchung zum Thema „Ausspiel zum ersten Stich“, die für Spieler jeglichen Kalibers unterhaltsam und lehrreich sein kann.

Unterhaltsam und lehrreich

Nebenbei wird aber auch klar, welche Gedächtnis- und Konzentrationsleistung Bridge auf Weltmeisterschaftsniveau verlangt. Zu beherrschen sind ja nicht nur die Permutationen von Bietsequenzen, mit denen sich zwei- und mehrdeutige Gebote entschlüsseln lassen. Noch variantenreicher ist die Sprache, die sich aus Regeln für das Zugeben kleiner Karten gewinnen lässt. Sabine zeigt z. B., was man dem Partner mitteilen kann, wenn man dreimal eine Farbe zu bedienen hat, in der man 8-7-6-2 hält. Wehe, wenn der Partner nicht genau hinsieht ...

Glauben Sie nun bitte nicht, das Buch erschöpfe sich in solchen hochtechnischen Details. Sabine philosophiert über Teampsychologie, sie berichtet Menschliches und Kurioses aus der Welt des großen Bridge-sports und sie scheut auch nicht die Schilderung selbstverursachter Katastrophen (4 ♣ kontriert im 2-1-Fit). Mir gefällt, wie freundschaftlich und anerkennend Sabine über ihre Partner(innen) und Teamkameradinnen schreibt, dazu ist ihr ein sehr persönliches und bewegendes Nachwort gelungen. Jeder Bridgespieler, der mit englischer Lektüre einigermaßen zurechtkommt, wird an diesem Buch seine Freude haben.

*Sabine Auken: „I love this Game“ (Herausg. Mark Horton); Toronto, Master Point Press. Zu beziehen übers Internet „Amazon.de“

**Der DBV
im Internet:**

www.bridge-verband.de

Tina Treff und das andalusische Kontra

■ Cornelia Leymann

Wie schön und einfach waren doch für Tina Treff und Susi Sorglos die Zeiten der Anfänge ihres Bridgelebens, jene Zeiten stillen Verstehens. In diesen trauten, vergangenen Tagen hatten sie folgende Abmachung: Alle ihre Kontras auf Gegners Gebote bis 2 ♠ haben spirituelle Bedeutung und heißen: Sach ma was. Alle Kontras darüber sind ernst gemeint und heißen: Sach ma nix, ich hau drauf. Das war einfach, ließ

kaum Raum für Missverständnisse und gab den Gegnern die Möglichkeit, Tina und Susi auf der Nase herumzutanzten. Waren Tina und Susi unter Aufbietung aller Kräfte von 1 ♥ in 2 ♥ gelandet, wagte sich der Gegner mit 2 ♠ auf die Tanzfläche; er hatte den fünften Pikbuben, fiel zweimal friedlich unkontriert und schrieb sich mit seinen zwei Fallern zu 100 den Top gegenüber 110 für erfüllte 2 ♥ an.

Launiges Schicksal

Das änderte sich, als Tina durch ein launiges Schicksal auf eine Bridgereise ins sonnige Spanien verschlagen wird. Eigentlich nimmt Tina sich fest vor, weite Teile des Bridgearrangements mit Nichtachtung zu strafen und sich der andalusischen Sonne hinzugeben. Der Wettergott hingegen hat sich offen-

sichtlich fest vorgenommen, ihr die höheren Weihen des Bridges angeheißen zu lassen. Wann immer sie sich mit Handtuch bewaffnet einem Liegestuhl nähert, um an ihrem Hautkrebs zu arbeiten, zieht ein kleines Wölkchen am hellen Firmament auf, zögert ein Weilchen, in welche Richtung es sich wenden soll und bleibt dann just über Tinas Liegestuhl stehen. Dort verharrt es wie festgenagelt. Bisweilen bläst der Wettergott das Wölk-

chen wieder weg. Dabei nimmt er den Mund so voll, dass der ganze Sand Andalusiens auf Wanderschaft geht. Also nimmt Tina jeden Morgen gut eingecremt und manchmal auch paniert am Bridgeunterricht teil. Nach zwei Wochen kehrt sie voller neuer Erkenntnisse an den heimischen Bridgetisch zurück.

Sie hat so manches Neue im Gepäck. Die Bridgewelt kennt ungefähr 22 verschiedene Kontras mit den unterschiedlichsten Bedeutungen. Da ist zunächst das Informationskontra in seinen vielfältigen Schattierungen, die alle nach dem Schema arbeiten: Ich hab hiervon was und davon nix, sach ma was. Dann erklärt Tina ihrer Susi das Wiederbelebungscontra, das Reopening Double und das Balancing. „Hört sich für mich alles irgendwie gleich an“, mault Susi. Am verwirrendsten ist das kompetitive Kontra, das die Wahl des richtigen Kontraktes dem Partner in die Schuhe schiebt. Und schließlich sind da noch einige Exoten wie das Lightner-Kontra und das Kock-Werner-Rekontra. Die hören sich ganz prima an, kommen aber im wahren Leben eigentlich nicht vor.

Ist das schlichte Strafkontra tot?

„Und das schlichte Strafkontra ist tot?“, fragt Susi ungläubig. „Nein, aber das ist erst gemeint, wenn es die anderen alle nicht sein können.“ Aha, das ist ja schlimmer als damals, als Susi ihrer Mutter immer vorgeworfen hat, dass sie so viel meckert, bis diese gesagt hatte: „Du hörst ja nicht, was ich alles *nicht* sage.“ Hoffentlich hört Susi heute, was Tina alles *nicht* sagt und vor allem, was sie alles *nicht* nicht sagt.

Jedenfalls ist alles sehr verwirrend. Erst wenn keine der 22 konträren Bedeutungen zutreffen, dann heißt Kontra das, was es sowieso eigentlich heißt, nämlich Kontra: Sach ma nix, ich hau drauf. Jetzt sind Tina und Susi reich an Kontras,

aber doch ärmer dran als vorher, denn das andalusische Kontra mit seiner Vielschichtigkeit kommt beiden recht spanisch vor. Den teuren Missverständnissen sind Tür und Tor geöffnet und das rote Kärtchen hat seine Unschuld verloren.

Das rote Kärtchen hat seine Unschuld verloren

Der Gegner eröffnet 1♥ und Tina legt ihr Kontra: Ich hab die Piks und wenig Coeur, sach ma was. Gegners Partner springt in 3♥, worauf Susi erleichtert passt. Tina legt wieder Kontra. Da Susi es nicht glauben kann, dass ihre Partnerin und Freundin sie mit dem Schrott, den sie in der Hand hält, auf die 4er-Stufe jagen will, interpretiert sie das rote Kärtchen als Strafkontra und passt.

West	Tina	Ost	Susi
1♥	X*)	3♥	pass
pass	X**)	pass	pass ☺

X*) Info-Kontra: Ich hab die Piks und wenig Coeurs, sach ma was
 X**) Take-out-Kontra: Ich bin ein Bär und hab die Piks und wenig Coeurs, sach ma was. Wenn Du nix sagst, musst Du Coeurs haben.

Nachdem Tina für die Gegner den Top mit 530 Punkten angeschrieben hat, sagen sich beide, was ihnen an dieser Reizung spanisch vorkam. „Du hattest ja gar keine Coeurs“, meckert Tina. „Nee, natürlich nicht, ich hab ja auch nichts gesagt.“ „Ja, eben. Warum hast du denn dann mein Kontra in ein Strafkontra verwandelt?“ Also, jetzt schlägt es ja wohl 13. Susi hat doch überhaupt nichts getan und „verwandelt“ hat sie schon gar nichts. „Natürlich habe ich mal wieder Schuld, wenn du so blöd bist, die Gegner mit deiner Coeur-Chicane zu kontrieren.“ Das andalusische Kontra hat offensichtlich seine Tücken.

Tina eröffnet 1♠, West reizt 2♥ dagegen. Susi bietet mit ihren sechs Punkten 2♠. Damit ist für sie der Fall erledigt. West wagt sich auf die 3er-Stufe und Tina kontriert. Susi stutzt. Was

soll das jetzt? An sich sieht es aus wie ein sonnenklares Strafkontra. Aber nach dem vorherigen Debakel ist Susi misstrauisch geworden. Vielleicht ist es ein Werner-Kock-Kontra oder wie das hieß? Aber nein, das war zu verwickelt und ist eigentlich ausgestorben. Oh du, mein Andalusien. Susi passt.

West	Tina	Ost	Susi
3♥	1♠	2♥	2♠
pass	X	pass	pass ??

Nachdem Tina für die Gegner den Top mit 530 Punkten angeschrieben hat, sagen sich beide, was ihnen an dieser Reizung spanisch vorkam. „Du hattest ja gar keine Coeurs“, meckert Tina. „Nee, natürlich nicht, ich hab ja auch Pik gesagt.“ „Ja, eben. Warum hast Du denn dann mein Kontra in ein Strafkontra verwandelt?“ Also, jetzt schlägt es eigentlich 14. Susi hat brav die Piks bestätigt und überdeutlich gezeigt, dass sie schwach ist. „Was hätte ich denn noch tun sollen?“ Tina weiß darauf eine Menge Antworten: „Aufwachen. Dein Gehirn einschalten. 3♠ reizen. 4♠ reizen: Niemals mit dem Schrott passen.“ Doch sie sagt nichts.

Susi wird inzwischen klar, dass das andalusische Kontra die ihr liebgewordene Bridge-Regel „Wenn man nur Schrott hat, passt man“ verdrängt hat zugunsten von „Je schrötter, desto reizen“. Und das Kontra ist offensichtlich der schwarze Peter, den man dem Partner aufdrückt: Ich weiß nix, sach du. Wenn sie den schwarzen Kontrapeter hat, muss sie also nur in ihre Karten gucken und entsprechend handeln. Mit dieser Erkenntnis ist das Leben für Susi wieder einfacher geworden.

Ich weiß nichts, sach ma was

Tina eröffnet 1♦, der Gegner passt. Susi reizt 1♠, Gegner stürzt sich mit Treff auf die 2er-Stufe, Tina legt Kontra und

Susi stöhnt. Was soll das jetzt wieder? Ach ja, der schwarze Peter ist wieder bei ihr. Sie hat mächtigen Schrott und ein Treff-Single, also reizt sie 2♥, bevor Tina wieder meckern kann „Du hattest ja gar keine Treffs“.

West	Tina	Ost	Susi
2♣	1♦	pass	1♠
pass	X*	pass	2♥ ☹
pass	pass	pass	pass

Tina

♠ –
 ♥ K D 4
 ♦ A K B 7 4
 ♣ A D 10 8 2

West

♠ A D
 ♥ 2
 ♦ D 10 8 6
 ♣ K B 9 6 5 3

Ost

♠ B 8 6 5 3 2
 ♥ B 10 8 7 6
 ♦ 9 2
 ♣ –

Susi

♠ K 10 9 7 4
 ♥ A 9 5 3
 ♦ 5 3
 ♣ 7 4

Susi spielt mit Schweißperlen auf der Stirn zwei Coeur. „Gemacht“, strahlt sie schließlich und sieht liebevoll auf ihre acht Stiche. „Ganz toll – mit 26 Punkten immerhin einen Score von 110 rausgezweibelt. Ganz, ganz toll.“ Grimmig schreibt Tina 110 Punkte unter die lange Reihe von 120 bzw. 400 Punkten. „Ich kontriere mit meinen 19 Punkten und dem 5er-Treff die Gegner und Du nimmst mich mit Deinem Oberfarbschrott raus. Statt vier kontrierten Fallern für 800 kann ich uns jetzt den Nuller anschreiben.“

So! Jetzt reicht es Susi aber wirklich. „Du hättest ja auch Sans sagen können – wie alle anderen. Weißt Du was, ich hab’ die Nase voll. Wir vergessen einfach, dass du jemals in Andalusien gewesen bist und spielen wieder ganz gemütlich unser Kontra bis 2♠ als informativ und danach strafbar. Basta.“

*Wird von vielen als Support Double gespielt. Anm. der Redaktion

Bridge und Rad im Ammerland

■ Rolf Schmidt

Moin, Moin ist der Gruß im Ammerland, den wir auf unserer diesjährigen Bridge-Radtour Radfahrern und Wanderern freudig erwiderten. Seit 15 Jahren erkunden Mitglieder des Bridgeclubs Groß-Gerau nun per Rad die schönsten Flecken Deutschlands und in diesem Jahr war uns mit Westerstede wirklich ein Volltreffer gelungen.

19 Rad-Bridge-Begeisterte reisten mit Auto oder Zug an. Im Ringhotel Voss wurden wir herzlich willkommengeheißen. Ein kaltes Getränk im Foyer, ein Blumenstrauß und Obst auf dem Zimmer unterstrichen die Bemühungen des Hotels, dass wir uns eine Woche wohlfühlen sollten. Aber es blieb nicht lange Zeit, das alles zu würdigen, denn schon am Sonntag waren 17 km „rund um Westerstede“ zum Einrollen vorgesehen. Ab Montag ging es dann richtig los. Nachdem wir uns am Frühstücksbüfett, das keinen Wunsch offen ließ, gestärkt hatten, starteten wir zur ersten Tour. Mit hervorragendem Kartenmaterial ausgestattet und durch tolle Radwegemarkierungen unterstützt, konnten wir uns kaum verfahren. Nun ja, und wenn es doch durch Unachtsamkeit einmal zu einem



Wo geht 's lang?

Umweg kam, dann hatten wir dank der Handys die Gruppe bald wieder zusammen.

Ansonsten waren wir begeistert von den wunderschönen Radwegen, die uns durch Rhododendronwälder, herrliche Ortschaften, Parklandschaften, Moore, unzählige Baumschulen und verkehrsarme Alleen zurück zu unserem Ausgangspunkt führten. So bewältigten wir täglich 50 bis 60 km. Die Routenvorschläge beinhalteten auch Abkürzungen, so dass jeder nach seiner Lust und Kondition die Tour gestalten konnte. Zwischendurch gab es natürlich wohlverdiente Pausen in Gärten von Gasthäusern. Besonders in Erinnerung bleibt sicher das Picknick im Freien, das durch ein Lunchpaket des Hotels unterstützt wurde.

Von Sonntag bis Samstag haben wir zirka 350 km im Am-

merland erradelt. Ein besonderes Highlight war dabei die Fahrt nach Bad Zwischenahn und rund um das Zwischenahner Meer.

Nach den Touren in unserem Hotel angekommen, konnte man sich, je nach Bedarf, in dem geräumigen Zimmer ausruhen, den Wellnessbereich des Hotels mit Sauna und Schwimmbad nutzen, sich massieren lassen oder einen Stadtbummel durch Westerstede unternehmen. Im Hotel war ein Raum für uns reserviert und ab 19.30 Uhr starteten wir zu Individual- oder Paarturnier. Die Partner bei den Paarturnieren wurden ausgelost, damit man sich auch am Bridgetisch besser kennenlernen konnte. Das führte zwar nicht immer zu den gewünschten Ergebnissen, machte aber Spaß und gab viel Gesprächsstoff während der nächsten Radtour. Kaum war das Ergebnis verkündet, traf man sich noch einmal in der Bar, um von seinen Heldentaten am Bridgetisch zu berichten. Die Letzten gingen dann um 1 Uhr zur Nachtruhe, denn am nächsten Morgen um 9.30 Uhr war ja schon wieder Radfahren angesagt.

Das Wetter war die ganze Woche hervorragend, das Ring-

hotel mit Wellnessbereich, Frühstücksbüfett und Service vom Besten, das Kartenmaterial und die Wegemarkierung kaum zu überbieten. Alle waren sich einig, dass diese Radtour im Ammerland zu den Höhepunkten der letzten 15 Jahre gehörte und in den nächsten Jahren nur schwer zu überbieten sein wird. Ein idealer Standort für Gruppen, die von einem Ort aus, ohne Gepäcktransfer, eine Woche lang die unterschiedlichsten Radtouren genießen wollen. Und vor allem ist es flach, flach, flach. Die „giftigsten“ Anstiege waren die Autobahnbrücken.

So wie das Wetter, so war auch die Stimmung in der Gruppe, einfach fantastisch. Alle waren sich sicher, „Westerstede, wir besuchen dich wieder“.

Moin, Moin rief der Papagei im Foyer des Hotels, als wir uns am Sonntagvormittag wieder auf die Rückreise machten und wir freuen uns schon auf die Radtour 2008.

Wer noch Informationen über die Radtour haben will, der kann sich gerne an mich wenden. Aber auch das Tourismusbüro in Westerstede und das Hotel haben mich bei der Vorbereitung der Reise sehr gut unterstützt. ■

Bridgeunterricht für eine Patenschaft

■ Rolf Schmidt

Die Mitglieder des Bridgeclubs Groß-Gerau treffen sich seit über einem Jahr jeden Freitag eine halbe Stunde vor dem eigentlichen Turnierbeginn, um an einem vom Vorsitzenden des Clubs angebotenen Bridgeunterricht teilzunehmen. Hier werden aktuelle Bridgeprobleme angesprochen, Spieltechniken verbessert und die letzten Turniere analysiert. Auf freiwilliger Basis spenden die Teilnehmer für den Unterricht einen kleinen Beitrag, der dazu führte, dass Pa-

tenschaften für Tanja und Sarmin in Bangladesch übernommen werden konnten. Zusätzlich wurden unter den 60 Teilnehmern des letzten Ausflugsturniers Spenden gesammelt. Das erfreuliche Ergebnis: Es konnte eine Spende für einen Hahn und eine Ziege überwiesen werden.

Die Bridgespieler aus Groß-Gerau finden die Idee toll, wollen weiter unterrichtet werden und auch spenden. Das komplette Unterrichtsgeld kommt den Patenkindern zugute und

sollte es noch Überschüsse geben, dann könnte ein weiteres Patenkind vom Bridgeunterricht in Groß-Gerau profitieren. Wir sagen herzlichen Dank für das Engagement!

Die Aktionen des Bridgeclubs Groß-Gerau werden auch im Newsletter von World Vision erwähnt. Wer sich für die Arbeit von World Vision interessiert bzw. auch eine Patenschaft übernehmen möchte, der informiert sich am besten im Internet unter www.worldvision.de ■



Das ist Tanja

4. Kneipenturnier in Weinheim

Der Weinheimer Bridge-Club lud am 12. Mai zu seinem 4. Kneipenturnier ein. Die Veranstaltung war Wochen vorher ausgebucht, 128 Teilnehmer aus ganz Deutschland (zwischen München und Berlin) kamen nach Weinheim und spielten in acht Gaststätten rund um den Marktplatz um Geldpreise für die drei besten Paare. Die Preise waren von der Deutschen Bank Heidelberg-Neuenheim und unserem Mitglied Frau

U. Frischauf-Freudenberg gestiftet worden.

Vor der Siegerehrung im „Alten Rathaus“ wurde die langjährige Vorsitzende des Weinheimer Clubs, Frau Gesa Hain, für ihre Tatkraft von den Mitgliedern gefeiert: Ihrer Initiative ist dieses Turnier zu verdanken. Die Gewinner des Turniers 2007 waren Anneliese Daig/Klaus Appelt aus Lauf bei Nürnberg. Die Teilnehmer gingen mit der Gewissheit nach Haus: Nächstes Jahr sind wir wieder dabei. ■



Von links nach rechts: Herr Klaus Appelt, Frau Gesa Hain, Herr Bernd Seiffert (Sportwart), Frau Anneliese Daig.

+ KLEINANZEIGEN + KLEINANZEIGEN + KLEINANZEIGEN +

! Achtung !

Verbringen Sie mit Ihrem Bridgekränzchen einen Urlaub oder auch nur ein verlängertes Wochenende in Bayrischzell/Schliersee. Ü/F im DZ 30,- €, im EZ 35,- € pro Person + Tag Ab 7 Personen tägl. Turnier mit CP-Zuteilung.

Anfrage an:
Bridge Hotel Garni „Charlotte“,
Tiroler Str. 17, 83735 Bayrischzell,
Hermann Pies, Tel.: 080 23-496,
Fax: 080 23-1461,
Mobil: 01 60-93 81 31 81

UNITED LISTING

ein nützliches Programm um Ergebnisse mehrerer Turniere zusammenzufassen. Download von www.bridgeassistant.com Computersoftware Paul Hauff



Anzeigenschluss

für die nächste Ausgabe ist der 15. Juli 2007.

Anzeigenannahme unter
Telefon: 028 31/396 167
Fax: 028 31/396 66 167
oder per Mail:
bridge-magazin@schafrath.de

www.bridgeland.de

Ihr Partner rund um Bridge
Neuer Katalog für 2007!

Kostenlos bestellen unter:
0800/4 13 02 22
Fax 05 21/2 38 48 88
Merle Schneeweis
Elsternstraße 37
33607 Bielefeld

BRIDGE- + HOBBY-VERSAND Inge Plein

Bridgebedarf für Clubs und
Privatspieler. Bridgeboutique
Telefon 062 35-9 58 90
Fax 062 35-50 72
www.bridge-versand.de

Bridgewoche in der Südpfalz
Hotel „Südpfalz-Terrassen“ in
Geiszellen vom 18.-25. 11. 2007
DZ/HP 485,-, EZ/HP 530,-
Hallenbad, Sauna, Wellness
Unterricht + Turniere/CP.
Leitung: Jan-Peter Dressler
Heinrich-Lanz-Str. 10
69514 Laudendach
Tel.: 01 75/5 23 10 14
Fax: 062 01/47 87 20
E-Mail: mainkur@freenet.de

Bridge privat auf Ischia
Thermen.Sonne.Meer
10. 9. – 10. 10. 2007
4 – 6 Tische mittl. Stärke.
HERZLICH WILLKOMMEN!
Telefon: 061 32/8 52 56
Fax: 061 32/7 13 53 56
E-Mail: Gy.Kremer@t-online.de
www.bridgeischia.de

**Laptop mit eingebautem
Drucker und Scorprogrmm**
(Scorprofi-Vollversion), fertig
installiert, leichte Bedienung,
Topzustand, Schnellanleitung,
sofortiger Ausdruck von Lauf +
Tischkarten + Ergebnis,
Funktionsgarantie, nur 70,- Euro,
Telefon 0173/2 46 32 66

Schomann's BridgeDiscount

Der Bridge-Versandhandel mit
den Dauerniedrigpreisen!
Bitte fordern Sie unsere
Preisliste an!
Tel. 02 11-55 09-664
Fax 02 11-55 09-665
www.BridgeDiscount.de

„Die Darmstädter“ TUNESIEN

30. 10. – 13. 11. 2007
im international renommierten
Hotel Hannibal Palace*****
in Port El Kantaoui
direkt am Meer in unmittelbarer
Nähe zum Golfplatz und dem
pittoresken Yachthafen.
Alle Zimmer mit Meerblick.
DZ/HP/Flug/MB: € 880,-,
EZ-Zuschlag p. T. € 6,-.
Frühbucherrabatt:
bis 15. 8. € 50,-, bis 15. 9. € 25,-

**Starnberger See, Hotel Schloss
Berg****, 22. 7. bis 1. 8. 2007,**
10 Tage: DZ/HP ab € 960,-

Anmeldung und Information:
Günter Buhr, Kesselhutweg 5
64289 Darmstadt
Tel.: 061 51/71 08 61 +
01 72/9 20 16 59, Fax: 71 08 65
E-Mail: gbdarmstadt@web.de

Sylt – Bridgereisen mit Marc Schomann

Termine 2007:
14. 10. – 21. 10. 2007
nur noch wenige Plätze
28. 12. – 04. 01. 2008
Informationsmaterial unter:
Telefon: 02 11-3 03 53 57

Bridge-Akademie Bonn 2007

Weimar/Thüringen	5. 8. - 12. 8.	DZ/HP	€ 549,-
Nordenu/Sauerland	2. 9. - 7. 9.	DZ/HP	ab € 489,-
Gardasee/Italien	29. 9. - 7. 10.	DZ/HP	ab € 870,-
Côte d'Azur/Frankreich	10. 10. - 20. 10.	DZ/HP	€ 1380,-
Nordenu/Sauerland	11. 11. - 16. 11.	DZ/HP	ab € 489,-
Schloß Schweinsburg	19. 11. - 25. 11.	DZ/HP	€ 499,-
Berlin Crown Plaza	22. 12. 07 - 3. 1. 08	DZ/HP	ab € 1280,-

Informationen & Leitung der Reisen: Thomas Peter
Telefon: 0 22 24-94 17 32, Fax mit AB: 0 22 24-94 17 37

Jetzt anmelden für das
Aschaffener Sommerturnier am 21. 07. 2007, Beginn: 11.00 Uhr
E-Mail: sommerturnier@bridge-freunde.de
Info: www.bridge-freunde.de

Vorschau August 2007



Immer mehr Bridgespieler zieht es im Juni nach Wyk auf Föhr. Hier findet das alljährliche Bridgefestival des DBV statt. In diesem Jahr waren Rekordzahlen zu vermelden. Lesen Sie, was alles in einer Woche auf dieser wunderschönen Insel bei insgesamt sieben Turnieren passiert ist.

Eine Bridgewoche für den Breiten- und Spitzensport



3rd European Open Championships

Eine Veranstaltung die nicht nur Zustimmung fand, aber trotzdem großen Sport bietet. Lesen Sie mehr darüber in der nächsten Ausgabe.



Bridge Magazin
ISSN 1617-4178

Offizielles Nachrichtenblatt des Deutschen Bridge-Verbandes e. V.
Postanschrift: DBV-Geschäftsstelle Augustinusstraße 9b, 50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00–12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: dbv-geschaeftsstelle@bridge-verband.de
Internet-Adresse: <http://www.bridge-verband.de>

Bankverbindung:
Konto-Nr. 100 064 559 bei der Sparkasse Herford (BLZ 494 501 20)

Herausgeber:
Deutscher Bridge-Verband e. V.

Redaktion:
Hans-Joachim Prieß
Ahornallee 15 b, 16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 03 30 56/23 15 24
Fax: 03 22/21 05 30 86
Mobil: 01 78/6 05 56 90
E-Mail: hajopberlin@aol.com

Redaktionsschluss
ist der 10. des Vormonats.

Anzeigen:
Verlag L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42–50
47608 Geldern

Anzeigenleitung:
Charlotte von Wittenhorst-Sonsfeld
Telefon: 0 28 31/396-167
Fax: 0 28 31/396-66 167
E-Mail: bridge-magazin@schaffrath.de

Verlag und Gesamtherstellung:
Verlag L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG
in Verbindung mit dem Deutschen Bridge-Verband e. V.

Erscheinungstermine:
monatlich zum Monatsanfang

Bezugspreise:
Für Mitglieder des Deutschen Bridge-Verbandes e. V. im Beitrag enthalten.

Einzelpreis: 4,- €

Jahresabonnement:
Inland 43,- €
Ausland 64,- €

Direktversand ins Haus:
für DBV-Mitglieder im Inland 23,40 €
(Auslandsversand auf Anfrage)

Bestellungen nimmt der Verlag entgegen.

Es gilt unsere Preisliste von 2007

Papier: chlorfrei gebleicht

© Deutscher Bridge-Verband e. V. 2007

Fachzeitschriften, die begeistern . . .

. . . durch aktuelle, informative Inhalte ebenso wie durch ihre ansprechende Optik. Dafür arbeiten wir Hand in Hand mit unseren Kunden.

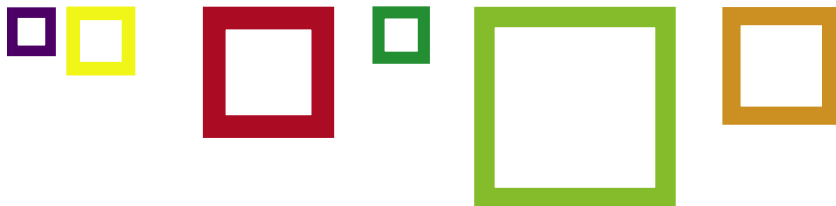
Die Möglichkeiten der modernen Zeitschriftenproduktion sind vielfältig, die richtige Detailauswahl ist das Maß der Dinge.

Nur wer die richtige Wahl trifft, hat seine Aufgabe als Dienstleister aufrichtig erfüllt. Im Sinne des Kunden. Im Sinne der Sache.

Als erfahrener Produktionspartner unterstützen wir Sie mit individuellen Workflow-Lösungen, innovativer Technik und kreativen Services.

Wir wissen, worauf es ankommt.

L.N. Schaffrath

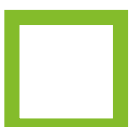


... Ihr Mediendienstleister

- Druckvorstufe, Premium-Rollen- und Bogenoffsetdruck, Weiterverarbeitung, Adressierung und Versand
- Produktion von über 150 periodisch erscheinenden Zeitschriften + diversen Akzidenzen
- Verlag und Abonentenservice
- Internetservices, Screendesign, E-Commerce-Lösungen, CD-ROM-Entwicklung
- Publishing-Service mit Redaktionssystemnutzung und -anwendungsbetreuung

L.N. Schaffrath
DruckMedien NeueMedien
GmbH & Co. KG GmbH

Marktweg 42-50 · 47608 Geldern · Fon DruckMedien: (0 28 31) 396-0 · Fax: 396-1 10
Fon NeueMedien: (0 28 31) 925-501 · Fax: 925-610 · www.schaffrath.de · E-Mail: kontakt@schaffrath.de



Offizielles Unterrichts- material des DBV

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 9b
50226 Frechen-Königsdorf
Telefon: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: info@bridge-verband.de
www.bridge-verband.de

je 14,00
€

Unterrichtsmaterial
Basis-Schulungsmappen 1-5
Ringbuch mit Register und
einer Einlage
Einlage je Stück 10,00 €

je 25,00
€

Ordner
Ungestörte Reizung 6-7

Ordner
Kompetive Reizung 8-9
jeweils zwei Einlagen
je Mappe 25,00 €

26,00
€

Lehrerhandbuch
Minibrige

50,00
€

Lehrerhandbuch
Biet- und Spieltechnik

Kodierte Karten,
Minibrige, Reizung,
Alleinspiel, Gegenspiel,
Kommentierte Austeilungen
48 Übungsspiele im
Doppelpack
je 8,00 €



je 14,00
€

Schritt für Schritt, Bd. 1
**Alleinspiel im
Sans Atout-Kontrakt**
ISBN 3-935485-51-7



je 14,00
€

Schritt für Schritt, Bd. 2
**Alleinspiel im
Farb-Kontrakt**
ISBN 3-935485-52-4



je 14,00
€

Schritt für Schritt, Bd. 3
**Gegenspiel im
Sans Atout-Kontrakt**
ISBN 3-935485-43-2



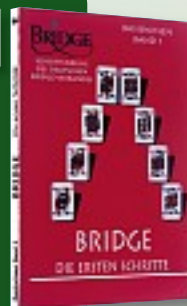
je 14,00
€

Schritt für Schritt, Bd. 4
**Gegenspiel im
Farb-Kontrakt**
ISBN 3-935485-44-9



12,00
€

Basiswissen, Bd. 1
**Bridge – Die ersten
Schritte**
ISBN 3-935485-10-4



18,00
€

Basiswissen, Bd. 2
**Forum D – Die Reizung
im Bridge**
ISBN 3-935485-09-8



18,00
€

Schlüssel zum besseren
Bridge, Bd. 1
**Gegenreizung –
mit Erfolg**
ISBN 3-935485-47-0



18,00
€

Schlüssel zum besseren
Bridge, Bd. 2
**Aktive Reizung –
mit Erfolg**
ISBN 3-935485-46-3



18,00
€

Schlüssel zum besseren
Bridge, Bd. 3
**Kompetitive Reizung –
mit Erfolg**
ISBN 3-935485-48-7



24,50
€

Forum D Plus
Die ungestörte Reizung
ISBN 3-935485-03-6



20,50
€

Forum D Plus
Die Gegenreizung
ISBN 3-935485-02-9



22,00
€

Forum D Plus
Die Wettbewerbsreizung
ISBN 3-935485-01-2

